THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 298 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 28. Juli 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 177

Weiter braust Sturmflut auf Warschau!

Deutschland hat jetzt auch unsichtbare Aeroplane!

Zur letzten Ruhe.

Die meisten Opfer der Eastland-Katastrophe werden heute beigesetzt

Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

Nach Angabe des Staatsanwalts sind noch im Laufe des Tages sechs Anklagen zu erwarten. — Das bisherige Ergebniß der Koronersuntersuchung. — Der Präsident der Indiana Transportation Co. sowie auch Kapitän Pederson schwer belastet, letzterer stellt aber, ebenso wie der Ingenieur, alle Schuld in Abrede. — Fast alle Passagiere hätten gerettet werden können, wenn man sie sofort gewarnt hätte. — Mit dem Aufrichten des Schiffes soll heute begonnen werden. — Bürgermeister will selbst Untersuchung vornehmen.

Da heute die große Mehrzahl der Unglücklichen, welche bei der Katastrophe den Tod gefunden haben, zur letzten Ruhe gebettet wurde, so war, gemäß eines Aufrufes des Bürgermeisters, der Tag zum offiziellen Trauertag, zur Ehrung der Toten, bestimmt worden. Viele Geschäftshäuser blieben infolge dessen geschlossen, alle Gerichte, Superior-, Kreis- und Stadtgerichte, feierten, auch die Verwaltungskörper der Stadt-, County- und Abwasserkanalbehörde Die Banken und die Börse erledigten jedoch Geschäfte, erstere, da sie kein gesetzliches Recht zum Geschäftsschluß besitzen. Auch der Staatssenatsausschuß, welcher die Schulverwaltung untersucht, hat seine auf heute angesetzte Sitzung auf nächsten Mittwoch vertagt. Die Parkkonzerte, welche in dieser Woche stattfinden sollten, sind abgesagt worden.

Die Zahl der Leichenbegängnisse, namentlich auf der Südwestseite, war ungemein groß. In den Kirchen folgte eine Trauerfeier der anderen. In der St. Marienkirche, West 31. Str. und Süd 49. Ave., fand an der Bahre von dreißig Toten eine Requiemmesse statt, in der St. Anthoniuskirche, 4943 W. 15. Straße, eine andere für fast ebenso viele Tote, und in der Mary Queen of Heartskirche für zwanzig.

Auf der Südwestseite ruhte das Geschäft vollständig. Die Läden und Fabriken waren verlassen oder geschlossen. In der Nähe der Fabrik der Western Electric Co. sah man an den Wohnhäusern der zumeist armen Bewohner fast überall Trauerschleifen. Vor den Häusern hielten Leichenwagen und Kutschen. Ein Leichenzug folgte dem andern, vielfach waren auch Lastkraftwagen in Leichenwagen umgewandelt worden, auf einem solchen standen drei Särge, die einer kleinen Familie, welche den Tod gefunden hatte. Vor und auf den Friedhöfen stauten sich die Leichenzüge, Geistliche aller Bekenntnisse eilten von einem offenen Grabe zum andern, um ihres Amtes zu walten, den Hinterbliebenen Trost und neue Hoffnung einzuflößen. Die Friedhofs- und Kirchenglocken läuteten fast ununterbrochen. Schwer war der Dienst der Totengräber, welche Tag und Nacht tätig gewesen waren, um den Toten die letzte Ruhestatt zu bereiten. Berge von Blumen häuften sich an manchen Gräbern, aber auch die bescheidenen Blumengaben an anderen redeten die stumme Sprache der Liebe und Verehrung. Trüb schaute der Himmel drein, dann und wann tropfte der Regen auf die Trauerversammlung, das offene Grab.

Unter den Leidtragenden war Fred. Wohl, dessen einjährige Arbeitshausstrafe Bundesrichter Landis für heute unterbrochen hatte, damit der Gefangene, in Begleitung eines Hilfsbundesmarschalls, der Bestattung seiner ertrunkenen jungen Schwester beiwohnen und seine alte Mutter mit Versprechen der Besserung trösten könne.

Insgesammt wurden etwa sieben hundert der Verunglückten heute bestattet.

In Forest Park waren, auf Weisung der Ortschaftsbehörde, der große Vergnügungspark und alle Geschäfte bis vier Uhr Nachmittags geschlossen. Alle Eintrittsgelder, welche am nächsten Sonntag in dem Vergnügungspark vereinnahmt werden, werden dem Unterstützungsfonds überwiesen werden.

Die große Anlage der Western Electric Co. ist geschlossen und in Trauertuch ausgeschlagen. Viele Leichenzüge bewegten sich an der Fabrik vorbei.

Anklagen erwartet.

Sechs Personen dürften heute in Anklagezustand versetzt werden.

Staatsanwalt Hoyne versicherte, daß bis heute Abend seitens der Großgeschworenen zum wenigsten sechs Personen in Verbindung mit der „Eastland"-Katastrophe in Anklagezustand versetzt sein werden.

Die Anklagen werden auf fahrlässige Tötung oder Verschwörung, ein Passagierboot über seine Fassungskraft zu beladen, lauten.

Walter K. Greenebaum, der Geschäftsführer der Indiana Transportation Co., befindet sich unter Bewachung der staatlichen Behörden. Dasselbe Los traf Kapt. Pederson von der „Eastland", Joseph M. Erickson, den ersten Maschinisten, Geo. W. Munger, den Zahlmeister des Schiffes, sowie Martin Flatow, den Generalagenten der Indiana Transportation Co.

Inspektion ein fauler Witz.

In einem Interview bezeichnete Staatsanwalt Hoyne heute die Dampfschiffsinspektion seitens der Bundesbehörden als einen faulen Witz. Die Besitzer der Dampfschiffe hätten in der Tat alle Zugeständnisse, die sie nur wünschten, von den Bundesbehörden erlangt. Sie seien es gewesen, die die Anzahl der Passagiere bestimmten, die ein Schiff aufnehmen könne, und die Bundesinspektoren hätten einfach ihre Zustimmung dazu gegeben, meinte Herr Hoyne. Zwischen den Inspektoren und den Besitzern der Schiffe herrschte eine gute Kameradschaft, und bei der Festsetzung der Passagierzahl der Schiffe hätte man alles auf leichtsinnige Raterei beruhen lassen.

Dadurch, daß Pederson und Erickson, der Kapitän und erste Maschinist des Unglücksschiffes, gewarnt wurden, mit ihren Aussagen vor den Koronersgeschworenen vorsichtig zu sein, damit ihre Aussagen nicht später, sollten sie vor den Strafrichter gebracht werden, gegen sie verwandt werden können, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, daß Anklagen gegen sie erhoben werden sollen.

Hoyne tätig.

Er selbst leitet vor den Großgeschworenen das Zeugenverhör.

Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit erschien Staatsanwalt Hoyne heute persönlich vor den Großgeschworenen und hielt eine Ansprache an sie. Er ersuchte die Körperschaft, heute den ganzen Tag zusammen zu bleiben, damit von Staatswegen noch heute die nötigen Anklagen erhoben werden können. Die Mitglieder der Grandjury beschlossen einstimmig, dem Ersuchen Folge zu leisten. Die zu erwartenden Anklagen werden jedenfalls auf fahrlässige Tötung und auf grobe Fahrlässigkeit lauten.

Herr Hoyne schreibt die Schuld an der „Eastland"-Katastrophe drei Ursachen zu: der Fahrlässigkeit der Bundesinspektoren, der Habgier der Bootseigentümer und der Nachlässigkeit der mit der Führung des Schiffes betrauten Offiziere der Schiffsgesellschaft.

Der erste, heute Morgen von den Großgeschworenen vernommene Zeuge war Kapt. John O'Meara, der Führer des Schleppers „Kenosha"; ihm folgte A. B. McDonald, dessen Maschinist. Auch Martin Flatow, der Geschäftsagent der Indiana Transportation Co., wurde bereits von den Großgeschworenen vernommen. Ihnen folgten D. W. Gee, ein Angestellter der Western Electric Co.; Chas. J. Malmros, der Leiter der Western Electric

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Der Riesenkampf im Osten

Deutsch-österreichische „Zange" hält den russischen Bär mit wuchtigem Griff.

Vorwärts auf Riga!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, (über London), 28. Juli. Das deutsche Hauptquartier berichtete heute Nachmittag von östlichen Kriegsschauplätzen:

Zwischen Mitau und dem Riemen nahmen wir heute 1000 Russen in kleinen Gruppen gefangen. Ost-Südost von Rozan schreiten unsere Angriffe vorwärts. Goworowo (östlich von Rozan) wurde besetzt.

Nördlich von Serock, zu beiden Seiten des Narew, und südlich von Nasielsk, schlug ein russischer Gegenangriff fehl. Der Feind verlor hier und in der Umgegend von Rozan 2500 Mann, die wir zu Gefangenen machten und 7 Maschinengeschütze.

Vor Warschau, westlich von Blonie, erstürmten wir das Dorf Piorunow.

In dem Gebiet südwestlich von Gora-Kalwarya ist ein Kampf im Gange.

Südwestlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist für die deutschen Truppen im Allgemeinen unverändert. (Piernnow ist 24 Kilometer — 15 Meilen — westlich von der Warschauer Befestigungslinie.)

Wien, 28. Juli. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsministerium berichtete gestern Abend:

„Nach der Erstürmung von Sokal dauerten die Kämpfe um den Besitz der, südöstlich der Stadt gelegenen Höhen an, die für die Beherrschung der Bugübergänge von besonderer Wichtigkeit sind. Unseren tapferen Truppen gelang es, auch diese Stellungen mit dem Bajonett zu nehmen. In Kriegsgefangenschaft gerieten 20 Offiziere und 3000 Mann. Fünf Maschinengeschütze wurden erbeutet.

„Die Kämpfe nördlich von Grubeschow machen gute Fortschritte. Im Uebrigen ist die Lage im Nordosten unverändert geblieben."

London, 28. Juli. (12:27 Uhr Nachm.) Die Deutschen und Oesterreich-Ungarn haben jetzt eine große Linie inne, welche vom Golf von Riga ausgeht, in südwestlicher Richtung um Warschau herumläuft, sodann diese Stadt umkreist, und sich wieder bis nach der galizischen Grenze nahe Sokal erstreckt. „Man" schätzt aber hier, daß sie, um diese Linie zu gewinnen, 500,000 Mann „und vielleicht noch mehr" verloren haben, und es wird erklärt, die russische Linie sei noch immer nicht gebrochen.

Die Russen behaupten sogar, sie hätten die Deutschen, welche den Narewfluß nördlich von Ostrolenka überschritten, „an vielen Punkten" auf das nördliche Ufer zurückgedrängt, und die Deutschen würden durch energische Gegenangriffe im Schach gehalten; auch sei ein Zeppelinluftschiff gefangen worden.

London, 28. Juli. Russische Angaben besagen, daß die deutschen Truppen, welche gegen Riga, Kurland, operiren — wovon sie nur noch 20 Meilen entfernt sind — auch unter das Feuer russischer Kriegsschiffe gekommen seien.

Kleine Kriegsnachrichten

Dem Verdienste seine Krone.

Berlin, 28. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur teilt mit, daß die Technische Hochschule von Hannover dem Direktor der Elektrischen Akkumulatorenwerke in Berlin, Adolph Müller, den Ehrendoktorgrad verliehen hat, für seine hervorragenden Verdienste um Deutschland und die Wissenschaft durch die Entwickelung der Akkumulatoren, welche deutsche Tauchboote instandgesetzt haben, ihre Operationen auf dem Meere so erfolgreich zu betreiben.

War natürlich nicht wahr.

London, 28. Juli (3:52 Uhr Nachmittags.) Das britische Auswärtige Amt dementirte heute Nachmittag im Unterhause eine, jüngst in den Ver. Staaten veröffentlichte Angabe, daß amerikanische Baumwolle, welche von den britischen Behörden beschlagnahmt wurde, jetzt wieder verschifft werde, um in neutralen Häfen neu verkauft zu werden.

(Für die „Abendpost".)

Chicago trauert.

Laßt schwarzen Flor heut' von den Dächern weh'n,
In stummer Trauer jedes Haupt sich senken,
Wenn Tausende an offnen Gräbern steh'n,
Und ihrer Lieben schmerzerfüllt gedenken.
Hier ruhen Jüngling, Jungfrau, Kind und Mann,
Die fröhlich einen Ausflug unternommen —
Und jene letzte Fahrt zurückgelegt,
Von der auf Erden nie ein Wiederkommen!

Chicago, das sich stolz gerühmt: „Ich will!",
Steht tief gebeugt in seinem kühnen Streben
Vor tausend Opfern, die erbleicht und still
Anklage beim Allmächtigen erheben.
Und ob es auch gelobt, daß Treu und Pflicht
Fortan sich stets und überall bewähre,
Es bringt die Zukunft nimmermehr zurück,
Die mit dem Leben zahlten diese Lehre.

Den Armen doch, in deren trauten Kreis
Der Tod riß grausam tiefe Lücken,
Fühlt heut' im Geiste Jeder sich verwandt,
Und möchte tröstend ihre Hände drücken.
In dieser Stunde schweren Herzeleids
Laßt's Euch zur Lind'rung und zum Troste sagen,
Daß auf dem Erdenrund mit Eurem Schmerz
Unzähl'ge Herzen mitempfindend schlagen.

Theodor Philipp.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch Donnerstag unbeständiges Wetter und Regenschauer; wenig Veränderung in der Luftwärme; milder veränderlicher Wind.

Illinois: Heute Abend und morgen bewölkt; wahrscheinlich Regen im nördlichen und mittleren Teil; Luftwärme unverändert.

Indiana: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt; wahrscheinlich Gewitter.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt; wahrscheinlich Strichregen im südlichen Teil; heute Abend etwas kühler im südlichen und mittleren Teil.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen meistens bewölkt; wahrscheinlich Regenschauer im südlichen Teil; wenig Veränderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:13.
Sonnenaufgang, morgen: 4:40.
Mondaufgang: Heute Abend 8:25.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	69	3 Uhr Morgens	72
4 Uhr Nachm.	71	4 Uhr Morgens	72
5 Uhr Nachm.	72	5 Uhr Morgens	72
6 Uhr Abends	74	6 Uhr Morgens	70
7 Uhr Abends	76	7 Uhr Morgens	70
8 Uhr Abends	76	8 Uhr Morgens	69
9 Uhr Abends	76	9 Uhr Morgens	69
10 Uhr Abends	76	10 Uhr Vorm.	71
11 Uhr Abends	76	11 Uhr Vorm.	72
12 Uhr Mitternacht	75	12 Uhr Mittags	74
1 Uhr Morgens	73	1 Uhr Nachm.	73
2 Uhr Morgens	72	2 Uhr Nachm.	72

Dampfernachrichten.
Angekommen:

Gibraltar: Principe di Udine, von New York nach Neapel.
Liverpool: Megantic von New York.
Rotterdam: Rotterdam von New York.

Tauchbootgeschäft blüht!

Viele Dampfer werden von den U-Booten versenkt oder verbrannt.

Franzosen verloren Positionen

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, (über London), 28. Juli. Das deutsche Hauptquartier gab heute Nachmittag bekannt:

Westlicher Kriegsschauplatz. Nordwestlich von Souchez stürmte gestern Abend der schlesische Landsturm einen Teil der Schützengräben, die infolge früherer Kämpfe im Besitz der Franzosen geblieben waren. Wir erlangten 4 Maschinengeschütze.

In den Vogesen fanden bittere Kämpfe nahe der Lingekopf-Barrenkopf-Linie statt. Nach vierstündigem Handgemenge wurden die französischen Angriffe durch unsere Gegenangriffe zurückgewiesen. Wir eroberten die Schanzengräben bei Lingekopf wieder, die wir am vorhergehenden Tage verloren hatten, ausgenommen einen kleinen Teil.

Paris, 28. Juli. (2:30 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt läßt sich heute Nachmittag melden:

„Zu Artois, nördlich von Souchez, machten die Deutschen gestern Nacht, nach einem starken Bombardement, verschiedene Angriffe gegen drei unserer Stellungen. Nach einem sehr hitzigen Kampf wurden sie aus den Schützengräben herausgetrieben, welche ihnen zu besetzen gelungen war, mit Ausnahme eines Punktes, wo sie 20 Yards (?) eines Sappirungskopfes vor unserer Front behaupteten.

„Die Stadt Soissons wurde gestern Abend bombardirt.

„In den Argonnen, in der Nachbarschaft von Fontaine-aux-Charnes, unternahm der Feind einen Angriff, wude aber durch unser Infanteriefeuer nach seinen Schützengräben zurückgetrieben.

„An der übrigen Front verstrich die verflossene Nacht ruhig."

Von Tauchbooten zerstört.

London, 28. Juli. (3:35 Uhr Nachm.) Deutsche Unterseeboote zeigen kein Nachlassen in ihrer Tätigkeit in der Nordsee! Heute Nachmittag wird auch gemeldet, daß der schwedische Dampfer „Emma" und drei dänische Schuner, „Maria", „Neptunis" und „Lena", von ihnen versenkt worden sind. Die Besatzungen aller Schiffe wurden zu Blyth, England, an's Land gesetzt.

Kopenhagen, 28. Juli. (Ueber London.) Der schwedische Dampfer „Madonna", von Halmsted nach Hartlepool, England, bestimmt, ist von einem deutschen Tauchboot in der Nordsee verbrannt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 28. Juli. (2:33 Uhr Nachm.) Die britischen Fischerdampfer „Iceni" und „Salacia" wurden heute durch ein deutsches Tauchboot in der Nordsee zum Sinken gebracht. Die Besatzungen wurden zu Lowestoft, England, wohlbehalten gelandet.

London, 27. Juli. (Halb 6 Uhr Abends.) Die Deutschen sind offenbar entschlossen, die britische Fischzufuhr zu verkrüppeln; 2 deutsche Tauchboote fuhren plötzlich in die Fischerflotte an der Nordküste Schottlands hinein und zerstörten 10 Fischerboote durch Granatenfeuer!

Aberdeen, Schottland, 28. Juli. Die Besatzung des, von einem deutschen Tauchboot zerstörten, amerikanischen Dampfers „Leelanaw" fährt nächsten Samstag mit dem Dampfer „St. Paul" (Amerikanische Linie) von Liverpool nach New York ab.

Der „Leelanaw"-Kapitän und seine Leute können nicht genug rühmen, wie rücksichtsvoll und höflich sie von den Leuten des deutschen Tauchbootes, deren Gefangene sie zeitweilig waren, behandelt worden sind. Sie fuhren 60 Meilen auf dem deutschen Tauchboote und wurden in ihren eigenen Rettungsbooten nach Kirkwall gesandt.

Ein junger Mahlzeitaufwärter von „Leelanaw", ein Deutscher, blieb auf seinen eigenen Wunsch auf dem Tauchboote.

Ein anderer Deutscher war früher von den Briten zu Kirkwall weggenommen worden.

Deutsche unsichtbare Flugmaschinen!

Amsterdam, 28. Juli. (Ueber London, 3 Uhr Morgens.) Die „Kölnische Zeitung" meldet, daß Deutschland jetzt auch unsichtbare Aeroplane besitzt. Die Flügel derselben sind aus einem klaren, durchsichtigen Material gemacht, welches „Cellon" genannt wird und ein Produkt aus Zellulose und azetischer Säure ist; der Stoff ist sehr geschmeidig und zugleich zäh, und überdies ist er nicht entzündlich.

Der Erfinder ist ein deutscher Ingenieur Namens Knaubel.

„Jagdgeschichten" vom Schwarzmeer.

St. Petersburg, 28. Juli. Die Russen behaupten schon wieder, daß ihre Torpedojäger auf dem Schwarzmeer 150 türkische Segelschiffe in den Häfen Samsun und Riza zum Sinken gebracht hätten!

(Sie sprachen erst jüngst von 69 dort zerstörten türkischen Mehlschiffen und unmittelbar darauf von 40 zerstörten deutschen Kohlenschiffen daselbst. — A. d. Red.)

In Armenien und am Euphrat.

St. Petersburg, 28. Juli. Neue Berichte aus dem Kaukasus melden, daß die Türken nahe Misch (Armenien) verstärkt worden sind und jetzt einen hartnäckigen Widerstand leisten.

In einem Treffen am Euphrat entlang soll ein russisches Kavallerieregiment zwei Kompagnien Türken „angegriffen, niedergesäbelt und auf das rechte Ufer des Flusses zurückgetrieben" haben.

Interessante Akten aus Brüssel.

Berlin, 28. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" beginnt morgen mit der Veröffentlichung einer Reihe ergänzender Schriftstücke, welche von den Deutschen in Brüssel, zusammen mit den dokumentarischen Beweisen für das militärische Bündniß zwischen Belgien, England und Frankreich, gefunden wurden. Die neuen Schriftstücke bestehen aus den geheimen Berichten, welche an die belgischen Botschafter in London, Paris und Berlin an ihre Regierung in den Jahren 1905 bis 1914 erstattet wurden. Sie geben eine unparteiische Beschreibung der internationalen politischen Ereignisse vom Beginn der Marokkokrise bis zum Ausbruch des jetzigen Krieges und liefern abermals **erdrückende Beweise für die Richtigkeit der deutschen Stellungnahme** während der ganzen Zeit.

UMI

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Außergewöhnliche Offerten für Donnerstag

2.50, 3.00 und 3.50 Wasch-Kleider, 1.00

Wasch-Kleider f. Damen u. Misses—aus fancy gestreifter u. figurirter Voile, Rice Cloth, Crepe und Ratine hergestellt—in einer großen Anzahl von prächtigen Facons — die Auswahl von allen für ... $1.00

4.00 und 6.00 Waschkleider, 1.98

Eine Partie von hochfeinen Waschkleidern für Damen — die besten und neuesten Modelle der Saison — über 100 Facons zur Auswahl vorhanden — speziell die Auswahl aus der Partie für ... $1.98

Hübsche seidene Waists — aus waschechter Tub-Seide gemacht; in weiß, Allover-Stickerei-Entwürfe, mit besten Organdie-Kragen — Blusen-Effekt, $2.00 Werte, zu ... $1.25

Schwarze Taffeta Dreß Skirts für Damen — drei ausgezeichnete Modelle in den neuesten Effekte, in Werten bis zu $5.00 und $6.00 Werte verkauft; die Auswahl ... $3.39

Waschbare Knaben-Anzüge zu weniger als der Hälfte

Partie von Wasch-Anzügen für Knaben — in allen neuesten Modellen dieser Saison — Oliver Twist, Russian, Matrosen- und Middy-Facons — aus feinen waschechten Stoffen gemacht; Größen 2½ bis 10 Jahre — in drei großen Partien:

$1.55 Anzüge, 77c — $1.25 Anzüge, 50c — 75c Anzüge, 35c

„K. & E." Tapeleß Blusen für Knaben — aus feinen Madras und Percales, einfach weiß, blau und fancy gestreift; Größen 6 bis 17 Jahren — die besten 65c Werte — speziell zu ... 39c

Muster Hemden für Männer — aus Madras, Percales u. Bedford Cords — befestigter weicher Kragen oder Pattee Facon, Größen 14 bis 17 — die besten $1.00 Werte; zu ... 55c

2.50 und 3.00 Damen- und Männer-Pumps 1.19

Eine Partie von Colonials, Kewpie, Betty, Princeß und Mary Jane Pumps — Patent Colt, Patent u. mattes Kid—mit Fawn-, Sand-, grauen Suede- oder Cloth Tops; Louis-, französische, kubanische oder niedrige Absätze — alle Größen, Paar ... $1.19

Tennis-Slippers für Knaben, Misses und Kinder — aus schwarzem oder weißem Canvas, Gummi-Sohlen und Absätze, Größen 6 bis 2, 75c; das Paar ... 47c

$3.00 Oxfords für Damen — weißer Canvas oder Poplin — mit weißem sid gefüttert; bei Hand gewendete Sohlen, Seitenschnür-Facons, Größen 3 bis 5, Paar ... 87c

Kurzwaaren — Schweißblätter — „Snap on" Shields ... 8c — Weißer Dreß Haken u. Oesen ... 2c — Unsichtbare Haarnadeln ... 6c — 12c Kämme, mit Metall Rücken, speziell das Stück ... 5c

Servietten — 15 bis 20 Satin mercerized Damast-Servietten ... 4½c — Dreß Percale — Yard breit — in Rot und Blau ... 4¾c

Wasch-Crepe ... 5c — Große Weiße Waisting ... 5c — ... 10c

Basement-Spezialitäten

Wassergläser—Klares gepreßtes Glas „Horse Shoe" Boden — das Stück nur ... 1c

15c große Sorte Brat-Pfannen — aus starkem Stahl gemacht — speziell für ... 9c

25 Pfund Mehlbehälter, aus starkem Blech, weiß lackirt — 75c wert — für ... 39c

10c Scheuerbürsten — starker Rücken, Stück ... 5c

4 Quart weiß emaillirte Präserven-Kessel, Holzgriffe, 50c Werte ... 25c

Teppich-Klopfer — aus schwerem braided Draht hergestellt — wert 25c — das Stück ... 15c

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

(19. Fortsetzung.)

Nachdem wir unseren zweiten Posten wieder gefunden, sitzen wir auf und reiten los, im Stockdunkeln, eine viertel, eine halbe Stunde. Plötzlich, aus dem Gebüsch heraus, ein Anruf: „Qui vive!" — Ich antworte, gleichfalls auf französisch, aber der Posten hat den Betrug gemerkt und fordert uns auf, abzusitzen. Da — ein kurzes Pfeifen, ein dumpfer Krach, und mit zerhauenem Schädel stürzt er zu Boden: der Gefreite hatte unbemerkt blank gezogen, das Pferd vorgeworfen und ihm einen Hieb über den Kopf verabfolgt, der ihn stumm machte. Wir nun in wahnsinniger Karriere davon. Endlich sind wir wieder bei der Lichtung und treffen unseren Wächter. Aber kaum haben wir uns auf die Wiese vorgewagt, so taucht am anderen Waldrand eine französische Kavallerie-Patrouille auf. Wir sehen die Lanzen im Mondlicht blitzen, und uns steht das Herz still. Gleichzeitig fallen Schüsse hinter uns: man hat uns bemerkt und macht nun Jagd. Teufel nochmal! Sollte denn alles vergebens gewesen sein?! Nein, nein, nein! schrie es in mir. Das war unmöglich! „Sie müssen durch!" rief mir Leutnant Teklenburg zu. „Sie haben die Karte, auf uns kommt's nicht an!" Also schreie ich: „Säbel in die Faust!" Und schieße gleichzeitig einen der Franzosen vom Gaul. Meine Leute nehmen mich in die Mitte, und nun los! Schon sind wir im Handgemenge, ein paar Franzosen stürzen. Einer von unseren Gefreiten bekommt einen Hieb ins Genick, Teklenburg reißt ihm den Säbel aus der Hand und haut wie ein Rasender um sich. „Einer muß durch!" schreit er. Da trifft ihn ein Schlag mitten ins Gesicht, daß er gleich rücklings vom Gaul fällt. Aber wir kommen vorwärts, unsere starken Pferde brechen durch; in gestrecktem Galopp rasen wir weiter, der Gefreite und ich, die Franzosen verfolgen uns eine Weile, ein paar Kugeln pfeifen uns um die Ohren, dann sind wir in Sicherheit, hinter unseren Vorposten. — Heute, heute sind, dank unserer Erkundigung, die feindlichen Batterien rasch zum Schweigen gebracht. Ich hatte nur einen Säbelhieb hinterm rechten Ohr, habe mich aber nicht krank gemeldet. Du siehst, so kämpfen wir. Der arme Teklenburg! Er war ein lieber Kamerad und ein schneidiger Reiteroffizier — nun hat er den Reitertod gefunden, den er sich so oft gewünscht im Kasino und beim Lagerfeuer..."

Christine ließ das Blatt sinken.

„Prächtig," sagte ihre Mutter, „ganz prächtig! — Wie soll Deutschland nicht siegen, wenn solche Männer kämpfen!"

„Wahrhaftig, Mama," gab Christine zur Antwort, „sie alle werden zu Helden in dieser Zeit! Sage selbst: als wir im vorigen Sommer Helene und ihren Mann in Gelbensande trafen — hättest Du diesem behäbigen Offizier irgendwelches Heldentum zugetraut? Sah er nicht ein bißchen feist und fett und behaglich aus?"

Frau v. Oettingen lachte. „Wohl nur neben Deinem Lothar, für den Du damals allein Augen hattest! — Aber im Ernst gesprochen, Kind: es ist wirklich, als ob der flammenheiße Atem der Zeit aus jedem einen Helden machte. Alles Kleine, Enge, Persönliche verschwindet und eine Idee triumphirt — danke Deinem Schöpfer, Kind, daß Du das erleben darfst!"

Christinens Augen leuchteten. „Ja, Mama! Und weißt Du, ich habe in der ersten Zeit oft um Lothar gebangt und habe mit dem Schicksal gehadert, daß er, gerade er, weg mußte. Aber das ist vorbei. Jetzt bin ich stolz, daß er, weg durfte! Es ist nicht jeder würdig, für eine große Sache zu kämpfen, aber wer für sie kämpft, der wird schon dadurch würdig... Darum will ich nicht mehr bangen und sorgen."

Frau v. Oettingen streichelte ihr die Hand, die schmal und zart auf dem weißen Tischtuch lag. „Doch, Kind, beides sollst Du, beides darfst Du: bangen und sorgen; und noch etwas anderes. Gestern erzählte mir die Portierfrau unten, daß sie einen Brief von ihrem Sohn aus dem Felde bekommen hat. Es ist schwer hier, schrieb er, und wir brauchen viele Beter... Sorgen und Beten, das ist jetzt das Heldentum der Frau. — Aber was hast Du da noch?"

„Zwei Feldpostkarten — die eine ist für Lothar, ich muß sie ihm nachschicken. Von Kraepelin. Er schreibt: „Lieber Freund, unsere Feldpost ist unvollkommen, wie alles Menschliche, und noch viel unvollkommener; erst heute, hier in einem Schützengraben an der französisch-belgischen Grenze, erhalte ich die Anzeige von Deiner Vermählung. Dir und Deiner verehrten Gattin meine besten Glückwünsche! Hoffentlich könnt Ihr Euch nach dem Kriege eines langen, ungetrübten Glückes erfreuen. — Hier geht es glänzend vorwärts: alle Tage die schönste Schlachtmusik! Habe Lüttich und Namur und ein halbes Dutzend kleiner Gefechte mitgemacht — zum Eisernen Kreuz hat's leider noch nicht gelangt. Wie ich höre, geht es bei Euch da im Osten nicht so gut. Haltet nur tapfer aus; wenn's zu toll wird, kommen wir und helfen Euch. Herzliche Grüße! Dein Kraepelin!"

Christine legte die Karte hin. „Die schicke ich gleich an Lothar," sagte sie. „Wenn er Glück hat, so..."

In diesem Moment klingelte nebenan das Telephon.

Frau v. Oettingen hatte wieder ihre Handarbeit vorgenommen und ließ die Nadeln eifrig fliegen.

„Sieh doch, wer es ist," sagte sie.

Christine rollte die Tür zum Nebenzimmer beiseite und ging an den Apparat, der sich eben zum zweiten Male meldete. Sie nahm den Hörer ans Ohr. „Wer ist dort, bitte?"

Eine Männerstimme tönte zurück, so deutlich, daß man sie selbst im Eßzimmer vernahm. Frau v. Ottinger horchte auf.

„Hier Leutnant Brandenburger — habe ich das Vergnügen mit Frau v. Oettingen?"

„Hier ist Frau Herrgeist. Guten Morgen, Herr Leutnant!"

„Ah, Sie selber, gnädige Frau. Guten Morgen! Und zunächst um Vergebung, daß ich zu so unpassender Zeit anläute und Sie beim Morgenkaffee störe. Aber des Dienstes sonst ewig gleichgestellte Uhr geht heute einmal im Eiltempo, und für mich heißt es: Was Du tun willst, das tue bald."

Christine lachte. „Da bin ich doch gespannt, zu hören. Was gibt es denn so Dringendes? Wir sind übrigens schon fertig mit dem Frühstück.."

„Und ich bin fertig mit meiner ganzen Existenz, gnädigste Frau. In zwei Stunden gehe ich an die Front. Zu Abschiedsbesuchen reicht's leider nicht mehr."

„An die Front? — Ich gratuliere! Aber so plötzlich?"

„Ganz aus heiterem Himmel — das heißt, mehr aus gestirntem Nachthimmel; denn der Befehl kam heute Nacht."

„Da kann man Ihnen ja wirklich Glück wünschen! — Und wohin denn? Nach Westen oder nach Osten?"

„Nach Osten, gnädige Frau. Ich hoffe, Ihren Gatten zu treffen, gnädige Frau."

„Ja, das wäre reizend. Viele, viele Grüße! Und wenn ihm ein Russe an den Kragen will, nicht wahr, dann beschützen Sie ihn mir ein bißchen..."

„Aber selbstverständlich! — Also Adieu, gnädige Frau, und wenn ich nicht wiederkommen sollte, dann: alles Gute Ihnen beiden."

„Danke schön! Aber Sie kommen gewiß wieder."

„Sie meinen: Unkraut vergeht nicht? Na, na... Aber wenn ich auch draußen bleibe, mir ist's gleich. Nur — nur nach einem Siege sterben — das möcht' ich!"

Christine fühlte selbst noch durchs Telephon, wie seine Stimme weich wurde, und ein wenig zitterte, und hörte ihn räuspern. Dann sagte er: „Empfehlen Sie mich, bitte, der verehrten Frau Mutter. Und nun nochmals: Lebewohl, gnädige Frau."

„Auf Wiedersehen, lieber Leutnant!"

Drüben schnappte der Apparat.

Christine blieb eine Sekunde stehen und hatte noch den Hörer am Ohr. „Auch der!" dachte sie. „Auch der!" — Und plötzlich ward ihr bewußt, welch eine starke Sympathie sie immer für Brandenburger empfunden hatte. Sinnend legte sie den Hörer auf die Gabel und ging darüber ins Eßzimmer.

„Es war Brandenburger," sagte sie. „Er läßt sich empfehlen. Er kommt heute an die Front."

Ihre Mutter sah sie an; der Schalk nistete in ihren Augen und in den tausend gütigen Fältchen, die sie umspielten.

„Ich hörte schon," sagte sie, „es war ja immer sein Wunsch... Aber Dich, liebes Kind," fuhr sie mit einem unvermittelt angenommenen Ernst fort, „Dich muß ich doch sehr tadeln."

„Mich, Herzensmama, warum denn?" Christine war ganz erschrocken.

„Ja, Dich, Christine. Was hast Du denn für Herrenbekanntschaften — hinter Lothars Rücken!"

„Ich? — Um Gotteswillen, was meinst Du?"

Strenge wies Frau v. Oettingen auf eine Karte, die neben Christines Gedeck lag. Es war eine Feldpostkarte, mit einer kleinen, ungebildeten Schrift bekritzelt. Christine hob sie auf und las — und je weiter sie kam, desto mehr heiterte sich ihr ängstliches Gesicht auf, und schließlich lachte sie ganz laut und fiel ihrer Mutter um den Hals vor Freude.

Die Karte lautete:

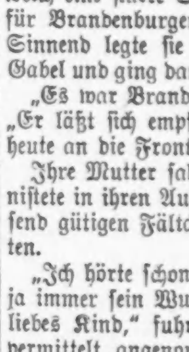
„Teile Euer Hochwohlgeboren höfl. mit, daß ich mich beeile, von meinem Zustande Rechnung zu geben; derselbige ist gut, indem ich nämlich verwundet bin im Lazaret zu Elbing. Werten Herrn Gemahl habe ich noch nicht angetroffen und nicht weniger Nachricht von mein Oll und das Lotteken. Mit das Essen is das ja woll nicht so, aberst man ist ja nicht krütsch (mäkelig.) Wir haben drei Tage lang die Russen allens mächtig verdroschen, aberst es ist man eben nicht akerat so gekommen, as ich mir dat wull dacht hew. Indem daß mich die Luders den — — so verschossen haben, daß ich jetzt allweil auf dem Bauch sitzen und es nämlich sehr brennt. Alsobald ich wieder aufsitzen kann, gebe ich dafür Rewangsche. Empfehle mich gnädiger Frau und Werte Famili.

Jens Susemihl. Landwehrregiment Nr. 12."

(Fortsetzung folgt.)

Krank?

Verzagend? Verdrießlich?



Wir behandeln erfolgreich die Geldschwachen u. schweren Krankheiten durch natürl. Methoden Keine Droguen, kein Messer

Wenn Ihr an Rheumatismus, Magenbeschwerden ... leidet ... Schickt nach der wertvollen kostenlosen Buch. Freie Untersuchung.

PASTOR KNEIPP
Naturopathic Institute
20 S. State Str., Chicago

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein Kleid für die Tochter des Hauses.

Unser Bild zeigt ein fesches Kleid aus einfachem Serge, das sich sowohl zum Schulkleid als auch zum Straßenkleid für junge Mädchen prächtig eignet. Es ist überaus einfach gehalten, und gerade seine Einfachheit und Schlichtheit macht es so kleidsam und passend für die Jugend. Es hat lange Aermel, ist ein wenig ausgeschnitten und hat einen einfachen, flachen Kragen aus Leinen und einen Schlips aus Atlas. Der gerade unter dem Kragen beginnende Einsatz weitet sich an der Gürtellinie und läuft schließlich in einen Keil an der Vorderseite des Rockes aus. Das Kleid besteht aus nur einem Stück. Große Perlenknöpfe am Einsatze und an den Aermeln bilden den einzigen Besatz. Der doppelte Ledergürtel mit den quadratförmigen Ausschnitten ist eine besondere Neuheit. Fesche Knopfstiefel mit Tuchschäften sind die richtige Fußbekleidung.

FASHION CAMERA STUDIOS

Offizielles Dankschreiben.

Deutscher Gesandter in Peking bestätigt Empfang von Gaben für die Gefangenen.

Durch die Vermittelung des hiesigen Deutschen Konsulats ist der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft das folgende Dankschreiben zugegangen:

Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft.

Peking, den 12. Juni 1915.

Für die hochherzige Hilfe, die die Deutsche und Österreich-Ungarische Hilfsgesellschaft der Hilfsaktion für Sibiriengefangene in Tientsin geliehen hat, sage ich der Hilfsgesellschaft sowie der deutschen Presse, die zu dem schnellen Erfolg so wesentlich beigetragen hat, aufrichtigen Dank.

Der Kaiserliche Gesandte
(gez.) v. Hintze.

Die obige Mitteilung bezieht sich auf die Geldsendung, welche seinerzeit von der Hilfsgesellschaft zur Unterstützung der Gefangenen in Sibirien gemacht wurde. Die Gesellschaft fordert alle Menschenfreunde auf, sich an der jetzt im Gange befindlichen Sammlung von Kleidern, Unterzeug (neu oder getragen), Büchern etc. für diesen Zweck zu beteiligen. Jede Gabe ist willkommen und mag dazu dienen, ein Menschenleben zu retten.

Die Schenkungen werden in der Zentrale der Hilfsgesellschaft (150 W. Randolph Str., Tel. Main 3650) entgegengenommen und weiterbefördert.

MOELLER BROS.
1272-1278 MILWAUKEE AVE. 1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Speziell von 4 bis 5 Uhr Nachmittags: 10c weißer Cambric Muslin — speziell 5 Yards für ... 24c

Strümpfe — Feine seidene Damenstrümpfe — in schwarz und tan — reguläre 25c Werte, zu ... 14c — Echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen, reguläre 10c, zu ... 6c

Alle Sommerkleider unter dem Kostenpreise

6.98 Voilekleider in den neuesten Mustern u. Moden, Größen bis 44, zu ... $3.69

3.48 Voile- und Lawn-Sommerkleider, in den neuesten Sommermoden ... $1.98

Waschröcke, aus weißem Pique Ratine — Palm Beach Cloth — Werte bis zu 1.98 ... 95c

Speziell: Schwarze Waists — Schwarze Jap Seide Blusen mit niedrigem Kragen — kurze Aermel — mit Manschetten, einfach, mit fancy schwarz. Knöpfen bes., zu ... 98c

Kleiderstoffe

36-zöll. schwarze Seiden-Messaline, garngefärbt, reg. $1 Wert, zu ... 59c — 50-zöll. schwarzes Alapaca, 65c Wt. ... 39c — 27-zöll. Seedvoile oder 27-zöll. Seidenmull, 39c Wt. ... 19c — 29zöll. Lacecloth, 19c Wt., 29 ... 7½c — Holly Batiste u. 40-zöll. Voile, 25c Wert ... 9½c

Spitzen und Stickereien

Feine Rainsook und Cambric-Stickerei, mit passenden Ein-satz, 12½c wert, Yard ... 6¼c — Valenciennes und Torchon Spitzen, eine große Auswahl von Mustern; die Yard ... 2¼c — 12zöll. Unterrock-Stickerei — sehr hübsche Muster — 25c wert, für ... 12½c — Fein Rainsook Korset Cover Stickerei, feine und sehr hübsche Muster, 35c wert, für ... 12½c

Farben usw.

Unsere garantirten Farben — 33 Schattirungen, auch schwarz weiß, $1.35 wert ... 1.19 — Leinsamenöl, die Gallone ... 59c — Fliegenthüren ... 73c

Go-Carts — Zusammenlegbare Go-Cart, Stahlgestell; 10zöllige Gummireifen-Räder, regulär $1.35 wert ... 98c

Bargains in Männertrachten

... 59c ... 33c ... 36c ... 17c — Speziell! ... $4.98

Wirkliche Grocery-Bargains

Washburne's Gold Medal Mehl ... 1.79 — Frische Eier, das Dutzend ... 20½c — ... 9½c — ... 37c — ... 25c — ... 23c — ... 59c — ... 5c — Feinster granulirter Zucker — mit 1 Pfund Kaffee von 25c aufwärts offeriren wir Euch 5 Pfd. für ... 25c — Frisch gebackene Crackers, regulärer Preis 20c, das Pfund zu ... 14½c

Fleisch

Leaf Lard, das Pfund ... 9½c — Round Steak, das Pfund ... 19c — Sirloin Steak, das Pfund ... 21c — Frisches Hamburger Steak, Pfund ... 12½c — Lammfleisch ... 11½c — Brisket oder Rippen Corn Beef ... 8c

Liköre

... 59c — ... 45c — ... 65c — ... 69c — ... 85c

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.
Anzeige

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mietspalastbauten am Jackson Park geplant. — Ein Tausch.

Frank H. Lang und August Quanstrom haben an August West das ganze Land auf der Ostseite der Oglesby Ave., zwischen der 67. und 68. Str., 600 bei 180 Fuß, auf der Nordseite des Jackson Park, verkauft; West will eine Anzahl Sechsfamilienhäuser zum Kostenpreise von $500,000 dort errichten.

Das zwei Büroräumlichkeiten und dreizehn Wohnteile enthaltende Gebäude an der Südwestecke der 73. Str. und Oglesby Ave., Grund 67 bei 125 Fuß, mit $29,000 belastet, ist zu $49,000 von Ava H. Prideaut an Edwin B. Mayer verkauft worden; letzterer gab das mit $22,000 belastete Sechsfamilienhaus 4749 und 51 Ingleside Ave. und das Zweifamilienhaus 3607 Calumet Ave. in Kauf.

W. F. Kaiser & Co. haben William A. Graber das Grundstück an der Nordostecke der Archer und Cicero Ave., 97 bei 125 Fuß, am Endpunkt der Jolieter elektrischen Bahn, zu $20,000 verkauft. Graber will dort ein zweistöckiges Laden- und Wohngebäude zum Kostenpreise von $25,000 errichten.

Das dreistöckige Doppelgebäude am Washington Place, 110 Fuß östlich von der Clark Str., Grund 50 bei 106 Fuß, mit $12,500 belastet, ist zu $20,500 von J. P. Casey an Thomas Hennessey verkauft worden.

John A. Laff hat von Christine F. Wachs das Zinshaus auf der Westseite der Kenmore Ave., 544 Fuß südlich vom Montrose Blvd., Grund 50 Fuß Front, mit $10,000 belastet, zu $20,000 und Henry Flasch von Julia Mulvaney das an der Nordwestecke der Hamlin Ave. und Montrose Blvd., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $28,000 belastet, zu $60,000 erstanden.

Ferner wird der Verkauf folgender größerer Liegenschaften gemeldet: Auf der Ostseite der Albany Ave., 141 Fuß südlich von der Wilson, Grund 30 bei 125 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $17,000 von Mary Owens an William Robsing; an der Südostecke der Van Buren Str. und Lotus Ave., Grund 140 bei 124 Fuß, mit $8000 belastet, zu $16,000 von H. J. Nachreiter an Johanna Reynolds; auf der Westseite der Halsted Str., 75 Fuß südlich von der 14., Grund 25 bei 100 Fuß, mit $8000 belastet, zu $14,500 von Helene M. Bischoff an Morris Cohn.

Hausbesitzer soll zahlen.

Margaret Cahill lehnte sich aus dem Fenster ihrer Wohnung im zweiten Stockwerk des Hauses 309 West Erie Str., stürzte heraus, angeblich mit einem Teil des Mauerwerks, und fiel Frau Emma Thompson in den Schoß. Frau Thompson büßte ein Kleid ein, und der Hausbesitzer, William de Wees, kaufte ihr ein neues. Frau Cahill hat den Hausbesitzer jedoch gestern auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Verein der Westseite hält am Sonntag, dem 22. August, in Otto Gehris Garten, S. Western Ave. und 71. Str., ein großes Picknick und Preiskegeln ab. Das um 11 Uhr Vormittags beginnende Fest verspricht recht unterhaltend zu werden, da der Festausschuß Preiskegeln und allerlei andere Belustigungen vorbereitet hat. Der Eintritt kostet 25c, Kinder unter 12 Jahren fre

$28.65 Direkte Tour Rundfahrt CHICAGO nach New York Zirkel-Tour — Große Auswahl von Routen, sowohl per Bahn wie zu Wasser, $34.40 Rundfahrt.

Spart Geld — verbesserter Dienst — Aufenthalte überall. Entsprechend billige Preise für Rundfahrten nach Boston, wie auch nach den Seebädern Jerseys — Auswahl der Routen — Fahrkarten für Rückfahrt — vom 1. Juni bis zum 30. September per Verkauf.

Neueste Art von modernen elektrisch-beleuchteten Stahl-Zügen. Ausgezeichnete Speisewagendienst.

Tickets-Offices: 236 S. Clark Str. — Telephones Wabash 2242 ... in größeren Hotels und Thomas Cook & Son, 15 East Jackson Blvd. ... Station. W. W. Picking, Distr. Passagieragent, Chicago.

Baltimore & Ohio
„Unsere Passagiere sind unsere Gäste."

Deutsche San Franciscos.

Rüsten sich für große deutsche Woche auf der Weltausstellung.

Das Deutschtum San Franciscos rüstet sich zur deutschen Woche. Das Festprogramm ist folgendes:

Am 1. August ist der Empfang der Delegaten zur Nationalkonvention. Am Abend desselben Tages veranstaltet der Orden der Hermannssöhne seine 75jährige Jubiläumsfeier, zu welcher die Delegaten als Ehrengäste eingeladen sind.

Am Montag, 2. August, findet ein Bankett zu Ehren der Delegaten im Deutschen Haus statt. Am Dienstag, 3. August, feiert der Orden der Rothmänner sein 50jähriges Stiftungsfest mit den Delegaten als Gästen.

Der Musik als einer der hauptsächlichen und liebsten Errungenschaften des Deutschtums wird am Mittwoch, 4. August, durch ein Konzert des Pazifik-Sängerbundes ein Ehrenplatz eingeräumt.

Am 5. August wird die großartige Feier des deutschen Tags abgehalten, deren Glanznummer ein Umzug ist, an welchem sich nicht nur alle deutschen Vereine, sondern auch die außerhalb der Genossenschaften stehenden Deutschen voraussichtlich beteiligen werden. Chöre des Pazifik-Sängerbundes sowie deutscher Kinder bilden eine prächtige Zugabe zum Programm.

Als ernstere Beiträge zur Tagesfeier muß eine Rede des Verbandspräsidenten Dr. C. J. Hexamer sowie eine englische Rede betrachtet werden.

Für den 6. August ist die Enthüllung einer Beethoven-Büste im Golden Gate Park in Aussicht genommen und am Abend ein Konzert, in welchem ausschließlich Werke des Heros der deutschen Tondichtung zum Vortrag gelangen.

Sonntag der 8. August ist lediglich den sinnlichen Genüssen gewidmet, wie sie sich auf Schritt und Tritt, zu Wasser und zu Lande, umstrahlt von dauerndem Sonnenschein und ununterbrochen vom Wüten des Regengottes, darbieten. Als Glanzpunkte des Festprogramms dürfen angeführt werden: Eine Wasserfahrt auf der unvergleichlich schönen Bucht sowie die Besichtigung der Prunkpaläste, und Abends an demselben Tage ein Wagner-Konzert des Pazifik und Großpazifik Sängerbundes im städtischen Auditorium.

Die drei letzten Nummern des eigentlichen Festprogramms, welche lediglich dem „Ewigweiblichen" gewidmet sind, bilden das Ende der Deutschen Tagfeier.

Am Sonntag, 8. August, nimmt das internationale Schützenfest seinen Anfang. Als eine Errungenschaft des Deutschtums ist ihm mit Fug und Recht seine Stellung auf dem Festprogramm des Deutschen Tags eingeräumt. Ein großer Umzug nach dem Fahrgebäude zum Shellmound Park wird diese Festlichkeit einleiten, die am 26. September 1915 ihr Ende findet.

Laßt Eure Füße kostenfrei behandeln in der Klinik des ILLINOIS COLLEGE OF CHIROPODY AND ORTHOPEDICS vom 1. bis zum 31. Juli, Nachmittags und Abends. 1321 Nord Clark Straße. 29jn*

Ware für OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. 20ol.mifrmo*

Operirt.

Ira Nelson Morris, der amerikanische Gesandte am schwedischen Hof, mußte sich gestern eines Geschwüres wegen im Michael Reese Hospital einer Operation unterziehen. Seine Gattin befand sich an seiner Seite, als die Operation von den Aerzten Maurice L. Goodkind und E. Wyllys Andrews vollzogen wurde, die äußerst zufriedenstellend verlief. Die Aerzte gaben der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Morris das Hospital in 10 Tagen wieder verlassen könne. Die Krankheit war die eigentliche Ursache, daß der Gesandte aus Stockholm hierher kam.

* Grundbesitzer im Hochbahnschleifengebiet haben im Palmer Hause gestern Abend beschlossen, der Revisionsbehörde begründete Proteste gegen die höhere Steuereinschätzung ihres Eigentums zu unterbreiten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

UMI

Gesunde, glückliche Kinder
und Erwachsene findet man in den Familien wo
Forni's
Alpenkräuter
das Hausmittel ist. Er entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Er ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körperbeschaffenheit geeignet, da er aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. **Ueber ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er zeiterprobt und zeitbewährt.**
Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Zur letzten Ruhe.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Picnic Co., sowie ein Teilnehmer an der Unglücksfahrt: Robert J. Moore. Walter J. Greenebaum, der Geschäftsführer der Indiana Transportation Co., befand sich heute Morgen auch im Staatsanwalts-Büro; bis zur Stunde wurde noch nicht über seine Verhaftung verfügt.

Die Koronersuntersuchung.

Hilfsmaschinist macht wichtige Angaben über Wasserballastbehälter.

Die heutige, auf 10 Uhr Vormittags angesagte Verhandlung vor der Koronersjury, begann eine halbe Stunde später. Der Anblick des Gerichtssaales unterschied sich von dem des gestrigen Tages dadurch, daß in dem Zuschauerraum, abgesehen von den Polizisten, nicht mehr der Zudrang herrschte, wie bei der gestrigen Verhandlung. Als erste Zeugen waren vorgeladen: John Ryan, der Brückenwärter der Clark Str.-Brücke; C. F. Silbernail, der erste Hilfsingenieur der „Eastland", und Delbert Fischer, der erste Offizier des gekenterten Dampfers.

Außerdem sind aber auch noch Patrick Egan und Fred S. Snow, Hilfsmaschinisten der „Eastland", von den Behörden in Gewahrsam genommen worden, um heute noch als Zeugen vor der Koronersjury zu erscheinen. Es wurde dann noch aus gutunterrichteter Quelle bekannt, daß die Behörden nach zwei jungen Mädchen suchen, welche sich kurz vor der Katastrophe bereits auf dem Dampfer befanden und dann auf Rat der beiden Bundesinspektoren wieder von Bord des Schiffes gegangen sein sollen.

Der erste aufgerufene Zeuge war John Ryan. Er sagte aus, daß er kurz vor der Katastrophe gesehen hatte, wie das anscheinend mit Passagieren überladene Schiff sich bei der Abfahrt auf eine Seite legte und bereits ungefähr 2 Minuten später kenterte.

Der nächste Zeuge war Fred C. Snow, der zweite Hilfsmaschinist der „Eastland", welcher aussagte, daß er nichts Bestimmtes über die Wasserballastverhältnisse des Dampfers wisse. Hilfs-Staatsanwalt Sullivan nahm den Zeugen dann in ein Kreuzverhör, konnte aber aus dem Manne, der seine Aussagen anscheinend mit durchaus bewußter Vorsicht machte, nicht viel herauskriegen. Dieser gab jedoch zu, daß die Wasserballastbehälter zur Zeit der Katastrophe leer gewesen sind. Der Zeuge war übrigens erst seit zwei Tagen auf „Eastland" angestellt. Er sagte ferner aus, daß auf Befehl des Chefingenieurs von den fünf Wasserballastbehältern, die sich auf jeder Seite des Schiffes befanden, nur zwei ausnahmsweise gefüllt wurden.

Herr Keogh nahm sich dann den Zeugen vor, konnte aber auch nicht viel mit ihm anstellen. Sobald es sich um eine wichtige Frage handelte, hatte er seine Antwort „I couldn't say" bereit. Es entwickelte sich dann ein recht langwieriges Verhör über die Art und Weise, wie sich die Wasserballastbehälter füllen, aber der Zeuge gab nur spärlichen Bescheid.

Snow mußte jedoch dann zugeben, daß das Schiff, als es sich auf die Starbordseite legte, zwei Wasserballastbehälter auf der gegenseitigen Seite hatte, welche schleunigst gefüllt worden waren. Der Zeuge schilderte dann, wie er durch das eindringende Wasser aus dem Kesselraume herausgetrieben wurde und wie er sich auf dem Verdeck nicht mehr auf den Füßen halten konnte, da das Schiff sich bereits so weit nach der Starbordseite gesenkt hatte.

Als Snows Verhör beendet war, kam Koroner Peter Hoffmann herein und die Verhandlung wurde für eine Viertelstunde unterbrochen, bis der Koroner sich mit den Geschworenen besprochen hatte.

Schon vor 11 Jahren beinahe gekentert

Dann erhob sich Staatsanwalt Hoyne und verlas einen Zeitungsausschnitt vom 17. Juli 1904, der ihm von South Haven übersandt worden war und in dem geschildert wurde, wie die „Eastland" bereits an dem angegebenen Tage vor elf Jahren einmal infolge der Ueberlastung durch Passagiere gleich vor dem Hafen von South Haven sich so gefährlich auf eine Seite geneigt hatte, daß Wasser in das Schiff eindrang und unter den Passagieren eine Panik ausbrach.

Damals wurde der Dampfer „City of South Haven" dem gefährdeten Schiffe zu Hilfe gesandt, doch gelang es diesem nach selbst, seine Passagiere nach South Haven zu bringen.

Als nächster Zeuge wurde der Oeler Peter Ericson, ein 19jähriger Bruder des Chefingenieurs Ericson, vernommen. Er bezeugte, daß er in Christiania, Norwegen beheimatet, erst seit 26 oder 27 Monaten im Lande sei und am 1. April von seinem Bruder als Oeler auf der „Eastland" angestellt worden ist. Sein Verhör beschränkte sich hauptsächlich auf die Art und Weise, wie die Wasserballastbehälter auf dem Schiffe gefüllt und jeden Morgen—auf Befehl des Ingenieurs Erickson — wieder entleert werden mußten. Der junge Mann machte hierbei die wichtige Aussage, daß die Wasserbehälter auf der Starbordseite erst sieben Minuten vor der Katastrophe gefüllt werden sollten. Erickson bezeugte auch im Gegensatz zu Snows Aussage, daß er auf besonderen Befehl am Samstag um 6 Uhr Morgens die beiden gefüllten Wasserballastbehälter auf der Portseite hatte entleeren müssen.

Der erste Maat.

Der Koroner ordnete darauf die Vernehmung des ersten Maates Delbert Fisher an. Dieser erklärte, in St. Joseph, Mich., wohnhaft und erst seit dem 12. Juni auf der „Eastland" angestellt zu sein. Der Zeuge erzählte, wie er an dem betreffenden Morgen die Losmachung des Dampfers von den Tauen am Ufer überwacht hatte, und dann beim Kentern des Schiffes ein kleines Mädchen, das ihm „Oh, bitte, retten Sie mich!" zugerufen hatte, ans Ufer gebracht hatte.

Fisher schätzte den Zeitraum zwischen dem ersten Sichsenken des Dampfers und dem Kentern auf knapp zehn Minuten. Der Zeuge ist ein erfahrener Seemann, der früher auch auf der Morgan-Linie gefahren ist. Er mußte zugeben, daß er schon vor seiner Anstellung auf der „Eastland" gehört hatte, daß dieses Schiff den Ruf eines „Cranky Hulls" gehabt hat.

Der Zeuge gab ferner an, daß der Tiefgang der „Eastland" je nach der Befrachtung oder dem Wasserballast zwischen 9.6—13.6 Fuß schwankte. Fisher behauptete, auf eine diesbezügliche Frage des Koroners, daß der Dampfer während der rund 40 Fahrten, die er auf ihm gemacht hatte, sich nicht einmal so schlimm nach einer Seite gesenkt hätte, daß unter dem Publikum eine Beängstigug ausgebrochen wäre.

Als der Hilfs-Korporationsanwalt Max M. Korshak zu Ende des Verhörs Fisher direkt auf den Kopf zu fragte, was seiner Meinung nach die Ursache des Kenterns des Schiffes gewesen wäre, erklärte Fisher anscheinend ganz ehrlich, daß er keine klasse Ahnung hiervon habe.

Auf eine diesbezügliche Anfrage des Koroners mußte der Zeuge zugeben, daß die Schiffsmannschaft nach der Katastrophe von der Gesellschaft die Ordre erhalten hat, das Schiffsunglück weder unter sich, noch mitFreunden zu besprechen.

Die gestrigen Sitzungen.

Die wichtigste Aussage war die des Hafenmeisters A. F. Weckler.

Im Mittelpunkt des Interesses der gestrigen Nachmittagssitzung der Koronersjury standen die Aussagen des Hafenmeisters Adam F. Weckler, in Nr. 1143 North Shore Ave. wohnhaft. Dieser bezeugte, daß Kapitän Pederson siebzehn Minuten vergehen ließ, als die Wasserballastschleusen nicht funktionirten, bevor er die Passagiere des Dampfers „Eastland" vor der ihnen drohenden Gefahr warnte. Und dann sollen sich die Leute der Schiffsmannschaft sofort zuerst selbst über das Bordgeländer in Sicherheit gebracht haben.

Die Wasserballasthälter sollten sich, wenn sie vorschriftsmäßig arbeiten, in 4—6 Minuten füllen und Kapitän Pederson hätte nach Ablauf dieser Zeit wissen müssen, daß etwas mit dem Wasserzufluß in Unordnung sein müsse. Herr Weckler sagte ferner auch, daß er sich immer darüber gewundert hätte, daß Kapitän Pederson so ungern Wasserballast einnehme. Als er ihn einmal diesbezüglich gefragt hätte, soll Pederson ihm geantwortet haben, daß sein Schiff es nicht nötig hätte, Wasser einzunehmen.

Ein anderer weniger wichtiger, aber recht karakteristischer Zeuge war Walter C. Steele, der Sekretär und einer der bedeutendsten Aktieninhaber der St. Joseph—Chicago Steamship Company, welcher bei seinen Aussagen eine kaum glaubhafte Unkenntniß über den Zustand der „Eastland" an den Tag legte. Mit einer bewunderungswürdigen Naivität erklärte er den Geschworenen, daß er sich selbst gewundert hätte, daß er die „Eastland" für die Gesellschaft zu einem so unerhört billigen Preise, ($150,000) kaum einem Drittel der Baukosten, hätte kaufen können, daß er sich aber damals nicht die Zeit und Mühe genommen hätte, festzustellen, wo bloß die Ursache dieses „Gelegenheitskaufes" sein könne. Ueber seine Amtstätigkeit bei der Schiffahrtsgesellschaft befragt, sagte der Zeuge, daß er nur die Checks und Formulare zu unterzeichnen habe.

Hoyne warnt den Kapitän.

Alle Hälse im Untersuchungszimmer reckten sich, als um ungefähr 10 Uhr der Kapitän Pederson von der „Eastland" aufgerufen wurde. Er ist ein breitschulteriger, blonder Mann, welcher früher auch einmal ein Frachtschiff, das zwischen Amerika und Hamburg, Deutschland, gefahren ist, befehligte. Als der Kapitän auf den Zeugenstand trat, sah es einige Augenblicke so aus, als ob er fest entschlossen wäre, frei weg von der Leber zu sprechen und er blickte dem Koroner Hoffman fest und ruhig in die Augen. Da streckte jedoch der Staatsanwalt Hoyne plötzlich eine warnende Hand aus und erklärte, daß der Kapitän nicht als Zeuge vernommen werden sollte, da er jeden Augenblick von den Bundesbehörden auf eine Anklage des Totschlages verhaftet werden könnte.

Auch Koroner Hoffman machte dann den Zeugen darauf aufmerksam, daß er sich durch seine Aussagen unter Umständen selbst schwer schädigen könnte. Nach einer kurzen Beratung mit dem Anwalte Barbour erklärte der Kapitän daraufhin, daß er seine Zeugenaussagen verweigere. Dasselbe tat auch der Ingenieur Erickson und die Beiden wurden sofort wieder in die Haft abgeführt.

Die anderen Zeugen.

Eine der interessantesten Aussagen der gestrigen Abendsitzung gab der Sekretär der Seemanns-Gewerkschaft, Victor A. Olander, ab, der auch im Staats-Arbeiterverbande dieselbe Stellung einnimmt. Olander bezeugte, daß er sich schon im Jahre 1912 bemüht hätte, in Washington eine genaue Untersuchung der „Eastland" seitens der Bundesbehörden durchzusetzen, daß er aber keinen Bescheid auf seine Anregung erhalten hätte.

Martin Flatow, der Exkursionsagent der „Eastland", behauptete, daß ganz genau 2500 Ausflügler auf das Schiff gelassen worden wären. Er erklärte, die beiden Bundesinspektoren, welche auf dem Schiffe Dienst taten, nicht dem Namen nach zu kennen.

Frederick W. Willard, ein Mechaniker der Western Electric Company, der Nr. 506 Nord Elwood Ave. wohnt, berichtete, daß gleich, nachdem das Schiff anfing, sich auf eine Seite zu legen, das Kommando ertönte: „Alle Mann auf Starbordseite!" es hätte sich jedoch kein Mensch um diesen Befehl gekümmert. Zwischen dem Augenblicke, als das Schiff sich zuerst zur Seite neigte, bis zum Kentern sind seiner Meinung nach ungefähr zehn Minuten verflossen.

Am gestrigen Nachmittag wurden ferner noch der Hilfshafenmeister Joseph K. Lind und der Schiffsingenieur William J. Wood vernommen. Der Letztere sagte aus, daß die Ausstellung des neuen Bundeserlaubnißscheines, durch den der „Eastland" gestattet wurde, 2500 Personen gegen früher nur 2183 an Bord zu nehmen, durchaus unbegründet gewesen wäre. Man hätte allerdings versucht, dies damit zu begründen, daß auf dem Dampfer vier Rettungsflöße angebracht worden wären, aber hierdurch wäre doch die Tragfähigkeit des Fahrzeuges nicht erhöht worden. Herr Wood stellte ferner fest, daß die „Eastland" ihm längst als ein unzuverlässiges und falsch gebautes Schiff bekannt gewesen wäre, und daß er dem früheren Eigentümer des Dampfers erklärt hätte, sie hätten sich von den Inspektoren, welche den Bau des Schiffes beaufsichtigten, gründlich übers Ohr schlagen lassen.

Will das Schiff aufrichten.

Der Bergungsdampfer „Favorite" hat mit der Arbeit begonnen.

Heute Nachmittag ist mit der Aufrichtung des auf der Seite liegenden „Eastland" begonnen worden, nachdem man zu der Ueberzeugung gelangt war, daß aus dem Schiff in seiner jetzigen Lage keine weiteren Leichen geborgen werden können. Die Arbeit des Aufrichtens, welche zehn bis vierzehn Tage dauern mag, wird von dem zu diesem Zwecke ausgerüsteten Schiff „Favorite"" von der Great Lakes Towing Co., Cleveland, besorgt. Es ist das erste Mal, daß Kapitän Alexander Cunning und seine Leute, die schon viele Schiffe gehoben oder wieder flott gemacht haben, ein umliegendes Fahrzeug aufrichten sollen. Der schwerste Teil der Arbeit ist, Kabel unter das Wrack zu bringen.

Der Beginn der Arbeit wurde angeblich durch Meinungsverschiedenheiten zwischen der Great Lake Towing Co. und den Vertretern verschiedener Versicherungsgesellschaften verzögert. Letztere verlangen nämlich, daß das Schiff so wenig wie möglich beschädigt wird, auf eine derartige Zusicherung will sich die Bergegesellschaft aber nicht einlassen.

Koroner Hoffman bringt darauf, daß bei den Bergungsarbeiten darauf Rücksicht genommen wird, daß wahrscheinlich aber zahlreiche Leichen unter dem Schiff liegen, und daß diese nicht zerquetscht werden dürfen.

Das Wrack steht seit heute Morgen unter der Aufsicht der Bundesbehörden; die darauf stationirt gewesenen Polizisten haben Bundeshilfsmarschällen Platz gemacht.

Die Taucher, welche im Flußbett und im Wrack nach Leichen gesucht haben, stellten gestern Abend um 5:30 Uhr ihre Arbeit ein. Sechs Stunden später wurde die Zahl der rekognoszirten Toten auf 824 festgestellt, die der noch nicht erkannten auf 5, und auf der Liste der Vermißten der Western Electric Co. standen 507, so die Gesammtzahl auf 1336 stellt.

Als die Taucher am frühen Nachmittag feststellten, daß im Wrack keine Leichen schlagen waren, wurde der Fluß zwischen der Clark und der Wells Str.-Brücke durchsucht, aber man fand nur vier Tote.

Die erste gestern zutage geförderte Leiche war die von Frau W. T. Lukens, 2706 S. 59. Ave., deren Gatte seit dem Unglück beständig auf die Bergung der Toten gewartet hatte.

Die nächste war die eines etwa 24 Jahre alten Mannes, in dessen Notizbuch sich der Name A. W. Kwak, 2425 S. Lincoln Str., fand. Sie wurde nach Sheldons Bestattungsgeschäft gebracht.

Die dritte war ein etwa 26jähriger Mann, mit blauem Anzug, weißen Strümpfen, schwarzen Schuhen und dunkelblauem Regenrock bekleidet. Er hatte braunes Haar.

Der Taucher Kapt. Fred Bildhauser brachte in der Nähe der La Salle Str. die vierte Leiche auf, einen Mann von 5 Fuß 9 Zoll Größe, 160 Pfund Gewicht und mit dunklem Haar. Er war schwarz gekleidet.

Heute Morgen wurde nur eine Leiche gefunden, die von Wm. Holtz, Nr. 1331 S. 61. Ave.

Nachforschungen fortgesetzt.

Seit heute Morgen durchforschen 50 Motorboote, mit Haken ausgerüstet, den Fluß von Wells Straße bis Western Ave. nach Leichen, und man glaubt, daß auf diese Art noch zahlreiche Tote, welche an dem unter der Wells Str.-Brücke gespannten Netz vorbeigetrieben sind, geborgen werden können. Für die Dauer der Arbeit des Aufrichtens des „Eastland" werden noch mehr Netze gespannt werden, um Leichen aufzuhalten, welche forttreiben mögen, wenn die Seite des Schiffes aus dem Wasser gehoben wird.

Verkehr gesperrt.

Der städtische Hafenmeister macht bekannt, daß während der Hebungsarbeiten am „Eastland" die Strecke des Flusses zwischen der Clark und der Wells Str.-Brücke für allen Verkehr gesperrt sein wird, die Polizei wird alle Fahrzeuge von der Umgegend des Wracks fernhalten.
des Wracks fernhalten. Auch wird die dem Fluß zugewandte Seite der Brücken mit einem 8 Fuß hohen Holzzaune versehen werden.

Handelsminister Redfield besichtigte gestern Nachmittag das Wrack und äußerte sein Erstaunen über die scheinbare Unmöglichkeit eines solchen Unglücksfalles.

Herzzerreißende Szenen.

Erschütternde Szenen spielten sich in Sheldons Bestattungsgeschäft, 712 W. Madison Str., ab, wohin jetzt die Toten vom „Eastland" gebracht werden. Von den fünf Leichen, die aus der Waffenhalle des 2. Regiments dorthin geschafft wurden, sind vier erkannt und in die Wohnungen der Angehörigen gebracht worden. Diese Toten sind:

Lizzie Anderson.

Mannie Rossow (Nr. 53), 5848 Walton Place.

Mary Morgan (Nr. 739), 5125 Ogden Ave., deren Leiche von ihrem Vater und ihren beiden Oheimen erkannt wurde.

Anton A. Kwak jr., dessen Leiche am Nachmittag aus dem Fluß gezogen wurde. Die Eltern und ein Bruder erkannten in der Leiche den Sohn und Bruder.

„Er war erst 18 Jahre alt," sagte der gebeugte Vater, „und ein guter Junge. Ihm war nicht wohl gewesen, und man hatte ihm daher gesagt, er möge sich ausruhen."

Später wurde noch ein Toter (Nr. 751) eingebracht. In seinen Kleidern fand sich ein Schlüssel der Western Electric Co. mit der Inschrift „V. L. 4."

In jener Morgue befinden sich jetzt außer dem letzterwähnten Toten noch vier andere, Nr. 729, 679, 396 und 739, ein Mann, zwei Frauen und ein Knabe. Die Leiche des letzteren war eine der ersten, die aus dem Rumpf des „Eastland" geborgen wurde.

Mayor will untersuchen.

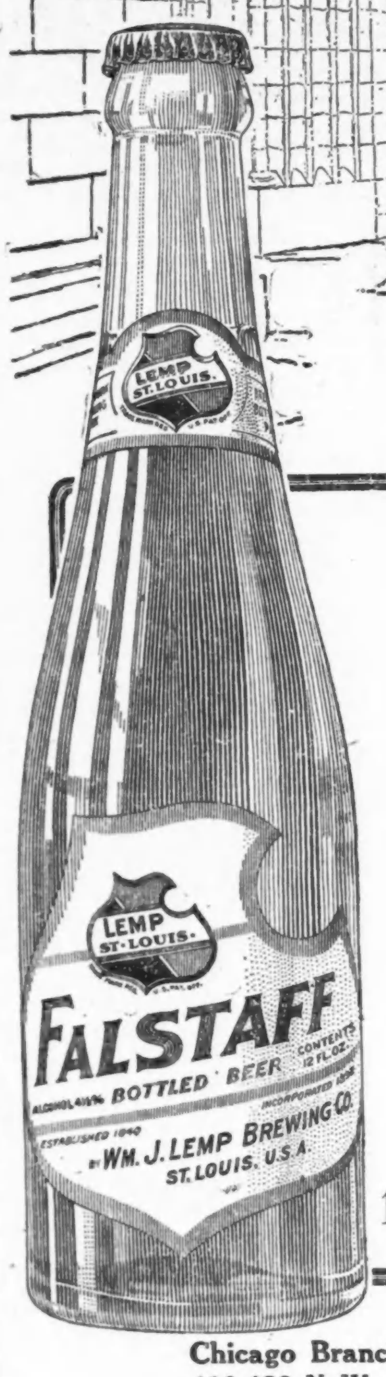
Plant Vernehmung von Passagieren, die gerettet worden sind.

Mayor Thompson kehrte heute Vormittag von der Weltausstellung in San Franzisko nach Chicago zurück, und kündigte sofort an, er werde selbst eine Untersuchung des Unglücks vornehmen und zu dem Zweck Passagiere des Unglückdampfers, die mit heiler Haut davongekommen sind, befragen. Nach einer Konferenz mit den Mitgliedern seines Kabinets nahm er heute Mittag eine Besichtigung des Schiffsrumpfes vor. Ob er eine ausgedehnte Untersuchung vornehmen wird, hängt davon ab, was er von den geretteten Passagieren, die er zu vernehmen gedenkt, hören wird. Ueber die Arbeiten, die sein Stellvertreter Oberbaukommissär Moorhouse und die Polizei und Feuerwehr zur Rettung der Passagiere bezw. der Bergung der Leichen angeordnet haben, und die Hilfsbewegung, die ein Bürgerausschuß begonnen hat, sprach er sich sehr befriedigt aus.

Auf die Frage, ob er festzustellen suchen werde, wer für das Unglück verantwortlich zu machen ist, erklärte der Mayor, die Bundesverwaltung untersuche diese Frage. Er sei überzeugt, daß sie es damit ernst nehme. Immerhin sei es möglich, daß er selbst etwas feststellen werde, was für die Bundesverwaltung von Bedeutung sein würde.

Hielt Dampfer stets für unsicher.

Der Mayor, der selbst mit Schiffen Bescheid weiß, da er ein Liebhaber des Segelsports ist, sprach sich sehr wenig günstig über denUnglücksdampfer aus. „Bei seinem Bau wurde auf Schnelligkeit Rücksicht genommen," erklärte er. „Jedermann weiß das. Er hätte nie für Beförderung großer Massen benutzt werden sollen. Meiner Ansicht nach wurde die Sicherheit der Rücksicht auf Schnelligkeit geopfert. Ich habe eine Fahrt auf dem Dampfer gemacht. Dann habe ich mein eigenes Fahrzeug vorgezogen. Man sollte es nicht glauben, daß ein Fahrzeug im Fluß kentern und mehr als tausend Menschenleben vernichten könnte. Ich habe mich stets vor dem Dampfer gefürchtet. Ich war froh, als er nach Cleveland verkauft wurde. Es tat mir leid, als er wieder nach Chicago kam."



From Howard's drawings of Falstaff in Shakespeare's "Merry Wives of Windsor"

„Fallstaff" unterscheidet sich von allen anderen Bieren durch seinen eigenartigen, köstlichen Geschmack.

FALSTAFF
"The choicest product of the brewer's art"

aus allerbestem Gerstenmalz und auserlesenen Hopfen unter Leitung bewährter, technisch und wissenschaftlich gebildeter Kräfte hergestellt, versagt nie und entspricht den höchsten Anforderungen des Kenners und Konsumenten.

Bier ist Nahrung und wird von Liebig, einem der hervorragendsten Chemiker aller Zeiten, mit Recht als flüssiges Brot bezeichnet. Beide, Bier und Brot, werden von denselben Materialien, Getreide, Hefe und Wasser, hergestellt. Die Aerzte empfehlen den mäßigen Genuß von Bier, um den Geist anzuregen, das System aufzubauen und die Nerven zu stärken und zu stählen.

1840 Die Lemp Brauerei ist die älteste in Amerika und genießt Weltruf. 1915

Chicago Branch, Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor,
410-420 N. Western Ave., Chicago, Ill. Telephone: Seeley 636

Lobt Hilfsausschuß.

Ueber die Arbeiten des Hilfsausschusses unter dem Vorsitz von Jas. Simpson und Julius Rosenwald sprach sich der Mayor sehr befriedigt aus. Der Ausschuß, der bis gestern Abend mehr als $217,000 gesammelt hat, erhielt heute eine Reihe weiterer Beiträge, unter denen sich die folgenden größeren befanden:

Friedeisen & Kropf Mfg. Co.	$ 100
Overland	100
Foxhall Keene	500
Great Western Smelting & Refining Co.	250
Salvation Army	100
John V. Warren	100
United Shoe Machinery Co.	200
Illinoiser Fabrikantenverband	5000
J. K. Stewart	500
Bowman Dairy Co.	500

Sichten das Beweismaterial.

Bundesanwalt Clyne und Minister Redfield treffen Vorbereitungen.

Bundesanwalt Clyne hatte heute über die „Eastland"-Untersuchung nichts Neues mitzuteilen. Er sagte, daß er und seine Leute bis tief in die Nacht gesessen hätten, um das Material für die morgen Nachmittag zusammentretende Grandjury vorzubereiten, die Aussagen der Zeugen, photographische Aufnahmen und dergleichen zu sichten und alle Tatsachen zu erlangen und zu ordnen.

Im Blackstone Hotel teilte Handelsminister Redfield mit, daß er hoffe, morgen mit seiner Untersuchung beginnen zu können, und zwar in einem der Gerichtssäle im Bundesgebäude. Sonst hatte auch Herr Redfield nicht viel Neues zu sagen. Er hat zwei Hilfsinspektoren den Auftrag gegeben, darauf zu sehen, daß bei der Aufrichtung des „Eastland" keinerlei Veränderungen an dem Schiff vorgenommen werden, etwa offene Klappen geschlossen werden oder dergleichen.

Die Kontrole der Belastung von Dampfern mit Fahrgästen, sagte der Handelsminister, sei bis vor Kurzem in Ermangelung der nötigen Gelder des Handelsdepartements von Schatzamtsangestellten besorgt worden, dann sei dies jedoch durch Gerichtsentscheidung untersagt worden. Darauf habe der Kongreß in seiner letzten Sitzung $15,000 für das Zählen der Fahrgäste bewilligt, und von dieser Bewilligung sei seit Beginn der Saison Gebrauch gemacht worden.

Was den „Eastland" betrifft, so sei es Tatsache, daß das Schiff 12 Jahre lang oft mit mehr Leuten an Bord als am letzten Samstag, und nicht selten in schwererem Wetter ohne Unfall auf den Seen gefahren sei. Man müsse sich also vor Schlußfolgerungen hüten und das Ergebniß der Untersuchung, den vollständigen Tatbestand abwarten.

Herr Redfield will zu seiner Untersuchung eine Kommission von Bürgern heranziehen, um, wie er sagt, der hiesigen Bürgerschaft Gelegenheit zur Beteiligung zu geben. Der Kommission werden angehören Herr Redfield als Vorsitzer; Albert L. Thurman, Rechtsberater des Handelsdepartements, Harry A. Wheeler, Vizepräsident der Union Trust Co., Marvin B. Pool, Vizepräsident von Butler Bros., und ein Ingenieur der Western Electric Company.

General George Uhler, der Chef der Dampferinspetion, traf heute von San Franszisko hier ein.

Arbeiten des Roten Kreuzes.

Das Rote Kreuz, das die Leitung der Hilfsarbeiten übernommen hat, erließ heute die folgende Bekanntmachung hinsichtlich der Gesuche um Hilfe und der bisher getroffenen Vorkehrungen: Die Hilfsarbeiten für die Opfer der „Eastland"-Katastrophe, die von der Western Electric Co. und dem Roten Kreuz unternommen werden, werden von der Anlage der Western Electric Co. aus geleitet. Die Anlage befindet sich an der W. 24. Straße und 48. Ave., Eingang I, Telephonanschluß Lawndale 5005, Lokalanschluß 1092.

Zwischen dem Roten Kreuz und der Wohlfahrtsabteilung der Western Electric Co. ist ein Abkommen getroffen worden, gemäß dem den Angestellten der Western Electric Co. sofortige Hilfe durch die Wohlfahrtsabteilung derAnlage gewährt werden wird, allen anderen Personen durch das Rote Kreuz. Pläne für dauernde Unterstützung Hilfsbedürftiger sind noch nicht getroffen worden.

Bis gestern Abend 7 Uhr hat das Rote Kreuz 600 Fälle untersucht. Davon handelte es sich in hundert Fällen um sofortige Unterstützung, in hundert anderen Fällen um Unterstützung nach der Beerdigung der Opfer und in 400 Fällen wahrscheinlich um dauernde Unterstützung. Das Rote Kreuz hat die Stadt in drei Bezirke geteilt, deren jeder einem Superintendenten unterstellt ist, dem Besucher zur Seite gestellt sind. Diese Besucher sind mit Geld versehen für sofortige Unterstützung und haben weitgehende Vollmachten.

Für den Hilfsfonds.

Der Polizeichef hat heute der gesammten Polizeimannschaft nahe gelegt, am nächsten Zahltag einen Beitrag von einem Dollar für jeden Mann zum Hilffonds beizusteuern.

Die Bundes-Untersuchungen.

„Eastland"-Häftlinge werden vor die Grand Jury geladen.

Vorladungen vor die morgen zusammentretende Bundesgrandjury wurden gestern 39 Gefangenen in der Shakespeare, Fillmore, Hudson und Sheffield Ave.-Bezirkswache vonBundesbeamten zugestellt. Außerdem nahmen Gehilfen des Bundesanwalts Aussagen dieser Gefangenen über die „Eastland"-Katastrophe schriftlich auf.

Einige der Schiffspapiere, welche die Bundesbehörde am Montag sich von der Polizei ausliefern ließ, sind gestern dem Koroner leihweise überlassen worden. Die Aufzeichnungen aus dem Distrikt von Grand Haven, wo der „Eastland" zu Beginn der Saison inspizirt wurde, und aus dem Distrikt von Cleveland, von wo der Dampfer mehrere Jahre lang ausgefahren ist, werden vielleicht nach Chicago gebracht und den Großgeschworenen vorgelegt werden, wie auch die Inspektoren jener Distrikte über die Beschaffenheit des „Eastland" befragt werden mögen.

Die Polizei hat dem Bundes-Untersuchungsbüro fünf Rettungsgürtel von dem Unglücksschiff übergeben, da untersucht werden soll, aus welchem Material sie hergestellt sind.

Bundesanwalt Clyne teilt mit, daß er und seine Leute eine umfassende Untersuchung sämmtlicher Umstände, einschließlich der Beschaffenheit des Docks und der Handlungsweise der Rheder und Angestellten, vornehmen werden, gesondert von der Untersuchung, welche Handelsminister Redfield veranstalten will.

Washington war gewarnt.

Schenkte Vorstellungen über Untüchtigkeit der Seendampfer keine Beachtung.

Daß das Bundeshandelsministerium in den letzten zwei Jahren wiederholt auf die Seeuntüchtigkeit gewisser Seendampfer aufmerksam gemacht und vor schier unvermeidlichen Unglücksfällen gewarnt worden ist, und daß Anklagen über die Nachlässigkeit, Unfähigkeit und Unzuverlässigkeit der Bundesinspektoren wiederholt erhoben worden sind, läßt Nachrichten aus der Bundeshauptstadt zufolge eine Durchsicht des Briefwechsels zwischen dem Ministerium und der Seeberufsgenossenschaft für die Großen Seen und dem Chicagoer Gewerkschaftsrat erkennen. Viktor A. Olander von Chicago, Sekretär der Berufsgenossenschaft, hat länger als ein Jahr versucht, den Handelsminister Redfield zu veranlassen, eine Untersuchung der Dampfschiffinspektion vorzunehmen, die seiner Angabe nach schmähliche Zustände, Unfähigkeit und Gleichgiltigkeit gegenüber dem reisenden Publikum an den Tag bringen würde. Der Handelsminister verteidigte seine Untergebenen nachdrücklich, sah sich aber schließlich doch veranlaßt, eine Untersuchung einzuleiten, die zur Entlassung zweier Oberinspektoren und acht Inspektoren im Gebiet der atlantischen und Golfküste führte. Seine Untersuchung war noch nicht zur Untersuchung der Zustände an den Großen Seen vorgeschritten, als die „Eastland"-Katastrophe mehr als tausend Opfer forderte. Der Minister verlangte von Olander Beweise für seine Behauptungen, und ein umfangreiches Schriftstück von 42 mit der Maschine geschriebenen Seiten war die Antwort des Vertreters der Seeberufsgenossenschaft. Er legte unter anderem Briefe vor, die erkennen ließen, daß die örtlichen Inspektoren keinerlei Untersuchung der Ursachen der Unglücksfälle am 9. und 10. November 1913, die viele Menschenleben forderten, vorgenommen hatten.

Am 19. Mai 1914 schrieb E. N. Nockels, der Sekretär des Chicagoer Gewerkschaftsrats, den Assistenten des Handelsministers Sweet, er habe Beweise dafür, daß die örtlichen Inspektoren Befehle von Dampferbesitzern erhalten hätten. In seinem

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagpost..............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost..............$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Erfreuliches.

„Oft," schreibt ein Leser, „möchte man als Deutscher verzagt werden, wenn man nur stets die Lügenberichte und Heucheleien der hiesigen englischen Zeitungen liest." Stimmt! Aber mitunter bringen die englischen Zeitungen — die eine oder andere — auch etwas Gutes; etwas, was das deutsche Herz erfreut, etwas Anerkennung und Bewunderung für das deutsche Können. Etwas, das die Wiedergabe verdient; das möglichst Vielen deutschen Blutes zur Kenntniß gebracht werden sollte, damit sie sich seiner freuen und Trost und neue Hoffnung daraus schöpfen können.

So brachte die „Chicago Tribune" in ihrer Ausgabe vom 27. ds. unter der Ueberschrift „Deutsche Wissenschaft" u. a. Folgendes: „Dazu gezwungen durch den Krieg und die britische Blockade hat die deutsche Nation prompt die Entdeckung gemacht, daß Gas und Elektrizität Petroleum entbehrlich machen; künstliche Nitrate ein ausgezeichnetes Ersatzmittel bieten für importirten Salpeter und Strohmehl und künstliche „Viehfutterhefe" („artificial fodder yeast", was immer das ist) so nahrhaft sind wie russische Gerste. Das Gewinnen von Stickstoff aus der Luft für die Herstellung von Pulver und für landwirtschaftliche Zwecke und die Erzeugung von Eiweiß aus der Luft für Nährhefen sind nur zwei der erstaunlichen Errungenschaften der deutschen Wissenschaft seit letzten August. — Ueber Nacht wurde eine Bevölkerung von 65,000,000 Köpfen, die zum guten Teil vom Auslandhandel lebte, der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen und der Ausfuhr von Fabrikwaaren — von ihrer hauptsächlichen Zufuhr- und Ablieferungsstraße, dem Meere, abgeschnitten. Dennoch — nach elf Monaten wenigstens — kein Zeichen eines Zusammenbruchs. Die Arbeitslosigkeit wurde tatsächlich geringer, Lebensmittel sind reichlich vorhanden, zwei Anleihen wurden untergebracht zum Gesamtbetrage von $3,500,000,000 — die zweite wurde zum großen Teil von kleinen Sparern und Kapitalisten unterzeichnet — die Kosten des Krieges werden zu Hause bestritten und die Bankeinlagen nehmen stetig zu, sowohl im Betrage, als auch in der Zahl. Die Wirklichkeit scheint zu bestätigen, was man sich un- und abergläubisch zuflüsterte: daß das deutsche Volk, wenn vor die Notwendigkeit gestellt, selbst in einer Einöde, die keine bessern Lebensbedingungen böte, als der Hungerfelsen, gedeihen und blühen könnte."

Das scheint denn doch ehrlich und frei von Heuchelei; Anerkennung und Bewunderung, die umso höher einzuschätzen sind, als sie wahrscheinlich eigentlich einigermaßen gegen den Strich gingen; erzwungen wurden von den Großtaten der deutschen Wissenschaft und des deutschen Volkswollens — die ja den endlichen herrlichen deutschen Waffensieg über die Feinde ringsum „erst möglich" und nun zur Gewißheit machen.

Solche Anerkennung, erzwungene Bewunderung von mindestens streng neutraler Seite tut gut, es ist aber da noch etwas Besonderes dabei. Das, was über die Arbeits- und Finanzlage in Deutschland gesagt wird, verdient noch besondere Beachtung und Hervorhebung: Die deutschen Anleihen wurden mühelos in Deutschland selbst aufgenommen; die Einlagen in den deutschen Banken stiegen an Größe und Zahl; die Kosten des Krieges werden zu Hause getragen. Das heißt, Deutschland ist selbsterhaltend; sein Geld bleibt im Land und es gerät nicht tiefer und tiefer in Schulden im Auslande. Es bedeutet, daß nach dem Kriege, auch wenn derselbe noch längere Zeit andauern sollte, Deutschland wirtschaftlich und finanziell gesund und kräftig dastehen wird.

Für Deutschlands Feinde gilt das nicht. Für sie gilt das Gegenteil. Befragt, wie sich seine Bank den britischen und französischen Kriegsanleihen und -Schuldverschreibungen gegenüber verhält, erklärte gestern der Präsident eines der größten — der allergrößten — Bankinstitute der Stadt und des ganzen Westens, einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber, nicht nur seine Bank, sondern keine große Bank westlich von Pittsburg denke daran, Geld in britischen und französischen „Papieren" anzulegen. Dafür verbürge er sein Wort. Die „Abendpost" könne seinen Namen nennen und Zweifler an ihn verweisen, wenn nötig; er möchte nur nicht den Eindruck erwecken, als suche er für sich und seine Bank besonders Reklame zu machen. Und dann die Begründung: Wir hier im Westen haben kein Geld für solch' unsichere Kantonisten; wir brauchen unser Geld für legitime amerikanische Zwecke. Die östlichen Banken haben viele Britenfreunde als Einleger und machen große Geschäfte durch die Kriegskontrakte. Sie haben auch viel Geld übrig. Mögen sie damit machen, was sie wollen. Uns scheinen jene Kriegsanleihen-Papiere nur „Papier" — nicht viel mehr wert als solches. Die Kriegführenden gehen alle einem großen Krach entgegen, und der Krach wird gar nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Alle Kriegführenden? Nach allem, was von der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands bekannt wurde, und nach jenem Zeugniß der „Tribune", heißt das Alle, mit der Ausnahme Deutschlands und seiner Verbündeten! — —

Krieg der amerikanischen Finanzwelt mit dem Clearinghouse London.

Während unsere Hochfinanz sich allem Anscheine nach in einem gewissenhaft gepflegten freundschaftlichen Verhältniß mit England befindet, steht unsere Finanzwelt in einem harten rücksichtslosen Kriege mit der britischen. Das scheint auf den ersten Blick unsinnig, aber es ist bei näherer Betrachtung doch nicht so unglaublich. Man wird behaupten, und mit Recht, ein Land, das nur das eine Bestreben zu haben scheint, dem einen Duellanten mit blitzartiger Schnelle die Mordwaffe zu laden, und dem anderen sie verweigert, müsse doch als ein Verbündeter des ersteren betrachtet werden. Sicher, denn sonst würde er doch nicht alle und jede Neutralität so in die Winde schlagen, wie er es tut, und immer nur helfen, den einen umzubringen. Jedermann weiß und fühlt es und es wird später auch geschichtlich nachgewiesen werden, daß der Krieg zu Ende wäre, wenn er nicht von den Industriellen der Ver. Staaten unterstützt würde mit stillschweigender Genehmigung der Regierung und der Gesetzgebung der Ver. Staaten. Vielleicht täuscht man sich über die Motive, vielleicht steckt hinter der „Bundesgenossenschaft" mit England etwas mehr als Unterstützungseifer — und anderes.

Wie man weiß, steckt Nordamerika bei England noch immer tief in Schulden. Und Süd- und Mittelamerika schulden England so an die $3,500,000,000. Für unsere amerikanischen Finanzmänner handelt es sich nun um nichts mehr und nichts weniger als darum: London als große Abrechnungsstelle im Weltmarkt zu Falle zu bringen und dieses Geschäft nach New York zu leiten. Die Zahlungsabrechnung des Handelsverkehrs Südamerikas mit fremden Lieferanten, auch der Nordamerikaner, ging bislang und geht zumeist noch über London. Wenn die südamerikanischen Staaten Anleihen machten, so benützten sie die Verbindungen mit der großen Abrechnungsstelle London und bezogen von dort ihr Geld, und dadurch wurde England der Haupt-Geldlieferant und nicht Nordamerika, das doch als politischer und territorialer Schirmherr (Monroedoktrin) zu einer Berücksichtigung berechtigt gewesen wäre. Gab's nicht! England machte das Geschäft!

Nach dem Londoner „Economist" betrugen die Anleihen in Eisenbahnen, Straßenbahnen, Versicherungs- und Finanzinstituten, Banken, Industrien, Gruben usw. schon 1912 volle 4000 Millionen Dollars. Die Privateisenbahnen von Brasilien, Argentinien und Uruguay sowie die Banken südlicher Staaten sind in Händen der Engländer und der Export- und Importhandel ist auf großen englischen Kredit angewiesen. Der Schiffsverkehr zwischen der übrigen Welt und Südamerika wird zu zwei Dritteln von englischen Schiffen besorgt, auch der Handel Onkel Sams. Vor dem Kriege waren auch deutsche Schiffe an dem Handel beteiligt. Dieser Kapitalsherrschaft Englands ersteht nun infolge des Krieges und dessen Rückwirkungen auf die amerikanische Finanzwirtschaft eine schwere Konkurrenz. Trotz Jahrzehnte langer Arbeit konnte Nordamerika bisher nicht festen Fuß fassen in Südamerika, weil es keine Handelsflotte besaß und die amerikanischen Kreditverhältnisse den Südamerikanern nicht zusagten. Anleihen gewährten die Amerikaner auch nicht, außer in spekulativen gewerblichen Unternehmungen, die große Dividenden in Aussicht stellten. Ueberhaupt hatte die amerikanische Finanz zu Hause einen zu großen Bedarf zu decken, so daß sie nach ausländischen Anlagen nicht auszuschauen hatte. Mit dem Krieg änderte sich das. Die südamerikanischen Staaten fanden die Londoner Banken „geschlossen." Sie mußten sich nach New York wenden und nun wird dieses mehr und mehr zur internationalen Abrechnungsstelle des Warenverkehrs zwischen den neutralen und besonders den süd- und mittelamerikanischen Staaten. Neben Lombardstreet in London erlangt Wallstreet in New York eine solche steigende Bedeutung, daß die englische Finanz von einem Vernichtungskampf schon spricht.

Bei Ausbruch des Krieges war Amerika England schwer verschuldet. England kündigte alle kurzfristigen Kredite und die Amerikaner konnten ihre eigenen amerikanischen Wechsel auf London nicht einziehen, weil das Moratorium eingeführt war, wonach die englischen Banken ihre Gläubiger nicht zu bezahlen brauchten. Dadurch kamen amerikanische Banken in eine böse Klemme. Mit Wertpapieren konnten sie nicht bezahlen, weil die Londoner Börse geschlossen war und an anderweitigen Absatz der Papiere war nicht zu denken. Infolge dieser Verhältnisse stieg der Sterlingkurs höher und höher und um ein Pfund Sterling amerikanischer Schulden in London zu bezahlen, mußte der Amerikaner 6½ bis 7 Dollar anweisen. Es scheint nun, daß England vermittelst gewisser Manipulationen die amerikanische Finanz gezwungen hat, in's Munitionsfabrikationsgeschäft zu gehen, worauf man hierzulande denn ja auch sehr willig einging.

In dem Maße, wie die Vereinigten Staaten im Stande waren, Riesenmengen Kriegsmaterial nach England zu verschicken, änderte sich die Finanzlage zu Gunste unseres Landes, was an dem Kurs des Pfund Sterling ersichtlich ist, denn Ende Februar zahlte Amerika nur noch $4.76½, also 10½ Cents unter dem gewöhnlichen Kurs. Um den Kurs wieder höher zu treiben, hatte die englische Regierung die gesammte Goldreserve der Bank von England in Kanada (Ottawa) nach den Ver. Staaten abfließen lassen, und Schatzwechsel „bushelweise" auf den Markt geworfen, während zugleich für die Londoner Börse das Arbitrageverbot aufgehoben wurde, um die Massenausfuhr von amerikanischen Papieren, die sich in englischem Besitz befanden, zu erleichtern — vielleicht besser gesagt, zu veranlassen. Von Anfang September bis Ende März gestaltete sich die Handelsbilanz so günstig für Amerika, daß es jedem klar werden mußte, daß New York als „Clearing House" der Welt über London siegen wird. Die kühnsten Hoffnungen scheinen sich für unsere Hochfinanz zu erfüllen. Deshalb aber müssen „wir" Kriegsmaterial auf Tod und Leben fabriziren, denn darin steckt nicht nur allein ein Riesenprofit, sondern es bedeutet auch vielleicht ⅗ des gesammten Exports.

Es bedarf keiner weiteren Beweisführung, daß unsere Regierung durch Pierpont Morgan und Schab zu Beginn des Krieges von der Sachlage unterrichtet wurde. Je mehr Kriegsbedarf wir nach England schicken, um so eher wird New York das Clearing House der Welt werden. Wenn das so ist, dann schwindet die Hoffnung, daß der Kongreß die Ausfuhr von Waffen und Munition verbieten werde. „Wir" streben nach einem Ziel, das höher steht, als die in Europa vernichteten Menschenleben, „wir" werden die Geldwechslerstelle nach New York bringen! Das wäre allerdings eine für England schlimme Niederlage und London ist sich dessen bewußt. Die verzweifelten Anstrengungen, die nötige Munition in England zu fabriziren, ist nur ein Mittel um den Massenabfluß des Geldes nach Amerika zu hindern und dadurch den Prozeß aufzuhalten, die Entkräftung Londons zu vereiteln. Aber die Gefahr wird auch dadurch nicht beseitigt. Von dieser Wirkung des Krieges wurde bisher nicht gesprochen.

Onkel Sam auf der Anklagebank.

Wie es leider infolge der unverantwortlichen Aufhetzung der Gemüter durch unsere kriegswütigen Jingoblätter vorauszusehen war, haben es ein paar unzurechnungsfähige Waschweiber in Männerhosen fertiggebracht, die Schuld an der „Eastland"-Katastrophe dem Deutschtum und seiner berechtigten starken Opposition gegen die frevelhafte Kriegstreiberei im Lande zur Last zu legen. Diese Dummheit hat gerade noch gefehlt, um die allgemeine Aufregung zur Siedehitze zu bringen. Wer solches fade Zeug in Umlauf setzt, sollte als gemeingefährlich betrachtet und demgemäß behandelt werden. Indessen es finden sich immer Leute, die gegen ihr besseres Wissen mit schadenfroher Geschäftigkeit auch die unglaublichsten und törichtsten Gerüchte kolportiren, wenn sie dem lieben Nächsten damit einen Hieb versetzen zu können vermeinen. Es gehört aber doch ein recht beträchtlicher Grad von Herzensverrohung und niedriger Gesinnung dazu, eine Katastrophe, die Hunderte von Familien in tiefste Trauer versetzt hat, zu politischen Quertreibereien zu benützen. Die Verbreiter solcher niederträchtigen Verleumdung unseres Volkstums richten sich in den Augen anständiger Menschen selbst. Wir können sie in all' ihrer Jämmerlichkeit der verdienten Verachtung überlassen.

Ein sehr starker Bruchteil der bedauernswerten Opfer des Schiffsunglücks waren Amerikaner deutscher Abkunft. Wir Deutschamerikaner Chicagos sind daher an der Feststellung der Schuld an dem furchtbaren Ereigniß, das sich am Samstag im Herzen der Stadt abspielte, sehr stark interessirt. Mit dem Ausfindigmachen des oder der Schuldigen allein ist es aber nicht getan. Es muß dafür gesorgt werden, daß eine Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse unmöglich gemacht wird, soweit das in menschlicher Macht liegt. Die Lotterei der Behörden, in welche uns der Unglücksfall einen erschreckenden Einblick gewährt, stammt nicht erst von heute oder gestern. Sie hat sich in allen Zweigen unserer Verwaltung tief eingenistet und ist geradezu typisch für unser Land. Geldgier, Graft, Favoritismus, Unehrlichkeit und sträflicher Leichtsinn sind die Schmarotzer, die am Marke unseres Volkes zehren. Der Eastlandfall ist nichts weiter als ein Symptom der allgemeinen Krankheit, unter der das ganze Land schwer leidet. Mit der Feststellung der Schuldigen für das Verbrechen, das am Samstag auf dem Chicagoflusse an unschuldigen, ahnungslosen Bürgern begangen wurde, behandelt man nur eine äußere Begleiterscheinung der amerikanischen Krebskrankheit. Die Untersuchung wird dem Patienten keine Heilung bringen, wenn man das Messer nicht tiefer ansetzt und den Ursachen des Leidens ernstlich zu Leibe geht.

Solange Gesetze und Verordnungen nur auf dem Papier stehen, ohne von Beamten und Bürgern strikt befolgt zu werden, werden wir neue Eastlandfälle erleben, vielleicht nicht hier in Chicago, aber anderwärts, vielleicht nicht auf einem Schiffe, sondern auf der Bahn oder in einem Bergwerk, in einer Fabrik, in einem Theater, gleichviel wo. Die Lotterei, der Ungehorsam gegen die Gesetze, die Gleichgiltigkeit gegen den Verlust von Menschenleben sind uns längst in Fleisch und Blut übergegangen. Tausende von Menschen fallen Jahr für Jahr den amerikanischen Bahnen zum Opfer. Tausende von Menschen sterben alljährlich im Lande einen elendiglichen Feuertod, weil die Vorbeugungsmaßregeln gegen den Ausbruch von Bränden ungenügend sind oder unausgeführt bleiben. In jedem Jahre verzeichnen die Blätter eine lange Reihe von Grubenkatastrophen, für deren Vorkommen es in der Regel nur eine Erklärung gibt: die Nachlässigkeit der Zechenbesitzer und der Aufsichtsbehörden. Die Feuergefährlichkeit der Theater ist in keinem anderen Lande so groß wie bei uns. Wie viele Feuerfallen beherbergen wir wohl allein hier in Chicago? Seit dem Iroquoisfeuer ist kein Unglück in ihnen vorgekommen. Eines schönen Tages wird es jedoch eintreten. Und dann wird man wieder wie jetzt beim Eastlandfalle ein halbes Dutzend verschiedener Untersuchungen veranstalten; die Untersuchungsbehörden werden sich gegenseitig mit einander herumstreiten, anstatt gemeinsam auf das gemeinsame Ziel loszuarbeiten, und alles verläuft wie das Hornberger Schießen. Man ändert vielleicht ein paar Gesetzesparagraphen, aber im Uebrigen bleibt es hübsch beim alten Schlendrian, und man wurstelt in aller Seelenruhe fort.

Und wir haben die Stirn, uns zum Verteidiger von Humanität und Moral aufzuwerfen und an ein Volk, das mit bewundernswerter Ausdauer, Zähigkeit, physischem und moralischem Mut für alles, was dem Menschen an idealen Gütern erstrebenswert sein muß, kämpft, das unerhörte Verlangen zu richten, seine beste Waffe auszuliefern, sich von dem frechen Herausforderer erdrücken zu lassen. Als ob es nicht genug damit wäre, daß wir dem Feinde jenes Vorkämpfers für Menschenrechte zuliebe unser Land in ein einziges großes Waffenarsenal verwandelt haben, nicht genug damit, daß wir ihm bei dem frevelhaften Versuche, ein ganzes Volk auszuhungern, Helfersdienste leisten! Wir als Vertreter der Humanität! Ein einziger Blick auf das Unglücksschiff im Chicagoflusse sollte diese Heuchler zum Schweigen bringen. Welche Nation hat auch nur ein einziges Verbrechen aufzuweisen, das diesem Massenmorde nahe käme! Und wir verlangen Rechenschaft für den Tod amerikanischer Bürger, die sich innerhalb der Kriegszone sozusagen auf ein schwimmendes Pulverfaß gesetzt haben. Fürwahr, es steht uns übel an, unter solchen Umständen Noten an Deutschland zu richten. Gesetzt den Fall, auf dem Dampfer „Eastland" hätte sich auch nur ein einziger deutscher Reichsangehöriger befunden, was sehr wohl möglich ist; die deutsche Regierung hätte dann tausendmal besseren Grund, für den Tod dieses Deutschen in Washington Rechenschaft zu fordern, als unsere Regierung für ihre unangebrachte Beschwerde über den Lusitaniafall. Denn dieses Schiff wurde ein Opfer des Krieges, während wir uns hier im Friedenszustande befinden und etwaige deutsche Reichsangehörige auf der „Eastland" unter Onkel Sams Schutze standen. Wäre es ein unvermeidliches Unglück gewesen, so ließe sich nichts dagegen sagen. Aber ein solches war es eben nicht. Onkel Sam ist für den Vorfall unmittelbar verantwortlich und muß zur Rechenschaftslegung angehalten werden. Die „Eastland"-Katastrophe ist ein Schandfleck für unsere ganze Nation.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Leutnant und Bursche im Tode vereint.

Ein Beispiel treuer Kameradschaftlichkeit über den Tod hinaus wird aus Döbeln gemeldet. Auf den dortigen Parkfriedhof fand dieser Tage eine seltsame Trauerfeier und Beerdigung statt. Sie galt dem Andenken des Diplom-Ingenieurs und Leutnants der Reserve Felix Gleisberg und dessen Burschen, des Kriegsfreiwilligen Walter Polster aus Schlesien. Gleisberg hatte sich schon in verschiedenen Gefechten ausgezeichnet und dafür das Eiserne Kreuz und den sächsischen Albrechtsorden erhalten, als er im Monat Mai bei einem Gefecht in Rußland fiel. Sein Bursche Polster wollte die Leiche bergen, erhielt aber einen Kopfschuß, der ihn ebenfalls tötete. Kameraden betteten die beiden Gefallenen in ein gemeinsames Grab. Der Vater des Leutnants Gleisberg hatte nun den Wunsch, die Leiche seines Sohnes in die Heimat zu überführen. Diesem Wunsche wurde stattgegeben und mit der Leiche des Leutnants auch zugleich die des treuen Burschen nach hier übergeführt, wo nun beide Kriegskameraden wieder gemeinsam in der kühlen Erde ruhen.

Ein klägliches Ende.

Im Anzeigenteil des Kolmarer „Elf. Courier" ist zu lesen: „In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft m. b. H. „Der Elsaß-Lothringer" ist Montag, 21. Juni, im Hause Logelbachstraße 33 Versteigerung angesetzt, in der ein Schreibpult und ein Tisch meistbietend losgeschlagen werden sollen." Diese ganze Inneneinrichtung stellt das verbliebene Rüstzeug des Nationalistenklubs dar, dessen ehemaliges Zeitungsorgan von dem nunmehr landesverräterischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Justizrat, Bürgermeister, Mitglied der Ersten Kammer und Rechtsanwalt Daniel Blumenthal herausgegeben wurde.

Senator Albert J. Beveridge
Im Hintergrund des Krieges.
(What is Back of the War)

Senator Beveridges Absicht war, die Grundgedanken dieses Krieges festzusetzen, und diese bringt er durch obiges wirklich ausgezeichnete Werk dem amerikanischen Publikum dar. 430 Seiten, elegant gebunden u. reich illustr., $2.00.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Elisabeth Bosch

plötzlich am 24. Juli 1915 vom Leben in ein besseres Jenseits gegangen ist durch Eastland-Katastrophe. Beerdigung am 29. Juli, 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1248 Millard Ave., nach der St. Marien-Kirche, 13. und South St. Louis Ave., wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Bosch, Mutter.
Herman und Georg Bosch, Brüder.

Die Blume, die am Morgen steht,
Fällt vor der Abenddämmerung ab,
Die Luft, die mich jetzt angewehet,
Stürzt mich vielleicht in's nahe Grab.
Die Jungfrau eh' sie sichs versieht,
Stirbt und ist noch nicht aufgeblüht.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Nicholas H. Suerth

am Samstag, den 24. Juli 1915, im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3238 Potomac Ave., nach der Maternity B. V. M. Kirche, Ecke North und Monticello Ave., wo ein solemnes Requiem-Amt gefeiert wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Suerth, geb. Lynch, Gattin.
Joseph, William, John, Bernice, Margaret und Marcella Suerth, Kinder.
Rev. P. Suerth, Joseph A., Henry und Jacob B. Suerth, Brüder.
Frau Katherine Hager und Frau Elizabeth Du Plain, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Ella Schlenz

am Samstag, den 24. Juli, im Alter von 20 Jahren und 8 Monaten gestorben ist (Opfer der Eastland-Katastrophe). Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, Vormittag 9 Uhr, vom Trauerhause 2815 S. 49. Avenue, Cicero, nach der St. Dionysius-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, und von da mit Kutschen nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter und Gabriele Schlenz, geb. Meyer, Eltern.
Harry, Walter, Agnes, Hattie und Eva, Geschwister.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Edward F. Stark

am 28. Juli im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6148 Hermitage Ave. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Edward, Fred, Karl, Anna und Matilda Strak u. Emma Arnold.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Wilhelm Roſſow

von der 17. Sektion, mit seiner Familie (Frau und 2 Kindern) bei der Eastland-Katastrophe den Tod fanden. Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Juli, Nachm. 3 Uhr, von der Kirche an Rice Str. und Central Ave. nach Konkordia statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Tochter

Augusta Adler, geb. Polke,

im Alter von 30 Jahren am 24. Juli plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, um 10 Uhr Vorm., vom Elternhause, 2047 West 21. Place, mit der Hochbahn, von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Adler, Gatte,
Raymond und Clarence, Kinder.
Gustav und Paulina Polke, geb. Ziervogel, Eltern, nebst Geschwistern.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Frederick George Fischer

im Alter von 9 Monaten plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5633 S. Peoria Str., mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred G. und Rose Fischer, geb. Zender, Eltern.
Hazel und Leonard, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Stender

am 27. Juli im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3345 Herndon Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Gertrude Stender, Gattin.
Anna und John Stender, Kinder.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elisabeth Liening

als Opfer der Eastland-Katastrophe gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, Nachmittags, vom Trauerhause, 4912 W. 24. Place, nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Marie Niewe, Eltern.
Anna, Georg, Luise, Hedwig und Hermann, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

August Kraemer

gestorben ist. Begräbnißanzeige später. Um stilles Beileid bitten:

Helena Kraemer, geb. Arimond, Gattin.
Mathilda und August Kraemer, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Frieda Kannberg

am 24. Juli plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3221 Armitage Ave., nach der evang.-luth. Christus-Kirche, Ecke McLean Ave. und Richmond Str., von da mit Kutschen nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Fredericka Kannberg, Mutter, nebst Geschwistern.

Todesanzeige.

Schiller Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser liebes langjähriges Mitglied

Anna Knaus

am 27. Juli entschlafen ist. Beerdigung privat am 29. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4631 Kenmore Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof.

Bertha Tenned, Präsidentin.
Marie Kray, Sekretärin.

„Eastland"-Katastrophe Postkarten.
6 Stück für 15c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str., Tel. Franklin 858.

Wer hilft den Unglücklichen?

Die „Abendpost" nimmt Geldbeiträge für die Hinterbliebenen der „Eastland"-Opfer entgegen.

Bei dem Kentern der „Eastland" sind, wie aus der Totenliste ersichtlich ist, auch Hunderte von Deutschen ums Leben gekommen. Es waren meist unbemittelte Leute, welche durch ihrer Hände Arbeit sich und ihre Familien ernährten. Durch ihren jähen Tod sind letztere in bittere Not geraten; zu der Trauer und dem Kummer gesellt sich bei ihnen auch noch das Elend, wissen doch viele der Unglücklichen kaum, woher sie das tägliche Brot nehmen sollen.

Dem Wunsche verschiedener ihrer Leser Folge leistend hat die „Abendpost" beschlossen, nach Kräften zur Linderung der Not beizutragen, und richtet an das Deutschtum Chicagos die Bitte, ihr bei diesem Werke zu helfen. Ueber alle ihr zugehenden Geldbeiträge wird an vorliegender Stelle quittirt werden.

Nachstehend die Liste der bisherigen Beiträge:

Abendpost Co.	$200.00
Wicker Park Hall	10.00
A. Kroch & Co.	50.00
Ungarländischer Nat. Kranken-Unterstützungsverein, Chicago, Ill., Sektion 1	25.00
Ferdinand Walther	10.00

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Reneſt

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4362 Emerald Ave., mit Automobilen nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalia Reneft, Gattin.
Peter, Frieda, Joseph, Henry, Dorothea, Fred, Edith und John Reneft, Kinder.

Mitglied des South Chicago Tent Nr. 114, K. O. T. M. — Wer Sitze bestellen will, rufe Yards 1142 auf.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Martha A. Hoffmann, geb. Pavel,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3524 Wabansia Ave., mit Automobilen nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Joseph M. Hoffmann, Gatte.
August Pavel, Vater.
Frau Emma Tannegger, Frau Hattie Olsen und Adolph Pavel, Geschwister.

modimi

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Elisabeth Bosch

am Samstag, den 24. Juli, auf dem Eastland-Dampfer gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 29. Juli, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 1248 So. Millard Ave., mit Automobilen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Beamten versammeln sich punkt halb 9 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josephine Thanhausen, Präsidentin.
Caroline Holle, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebten Töchter und unsere gute Schwestern

Lillie und Ella Rohſe,

im Alter von 19 bezw. 21 Jahren gestorben sind. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2843 S. Kedvale Ave., am Donnerstag, um 12 Uhr Mittags, nach der St. Andreas-Kirche von da mit Kutschen nach dem Oak Ridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Rohſe, Mutter.
Frieda, Hattie, Freddie, Hubert und Elizabeth, Geschwister.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Katharine Fuchs

im Alter von 28 Jahren 10 Monaten bei dem Eastland-Unglück gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, um 9:30 Vorm., vom Elternhause, 130 W. 46. Pl., nach der Kirche St. Rose of Lima, 48. Str. und Ashland Ave., von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas und Minna Fuchs, Eltern.
Joseph, Alexander u. Charles Fuchs, Frau Ida Williams und William Fuchs, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter

Mildred Schroeder

am 26. Juli im Alter von 5 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Elternhause, 1226 N. Maplewood Ave., mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Frank und Erna Schroeder, geb. Paschen.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Ahlschlager

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 120 Keeney Str., Evanston, mit Autos nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Ahlschlager, geb. Rangartz, Gattin.
Walter und Ella, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Alexander Keller

im Alter von 79 Jahren, nach langem, schweren Leiden, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3214 West 12. Straße, nach Waldheim Kirchhoff. Mitglied der I. O. O. F. Nr. 353, Germania Encampment Nr. 40 und der K. of P. Hoffnung Nr. 7. Die trauernden Hinterbliebenen:

Justine Keller, Gattin.
Albert W. Keller, Sohn.

dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

Joseph M. Hoffmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3524 Wabansia Ave., mit Automobilen nach dem Arlington Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Martha Hoffmann, geb. Pavel, Gattin.
John H. Hoffmann und Frau J. M. Tolman, Geschwister.

modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Alma Etter,

im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findnet statt am Donnerstag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1712 N. Rockwell Straße, mit Automobilen nach Oak Ridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Minna Etter, Eltern.
Albert, William und Arthur Etter, Geschwister.

dimi

Todesanzeige.

Am Samstag, den 24. Juli 1915 (Eastland Schiffskatastrophe) starb im Alter von 19 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen unser geliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Haffer.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. Juli, Mittags 12 Uhr, statt, vom Trauerhause nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da mit Autos nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

G. Haffer und Louisa Haffer, Eltern.
Arthur, Martha, Emma, George, Louisa Haffer, Geschwister.

Gestorben: Carrie Wesemann, auf dem Eastland-Dampfer, 19 Jahre alt; liebe Tochter von Mary Wesemann, Schwester von Minnie Holland und Anna Holland, Henry, Willie und Margaret. — Beerdigung Freitag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1742 N. Lawndale Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof.

mido

Gestorben: Edna Michaelis, 18 Jahre 6 Monate alt, Tochter von Herrn und Frau Wm. Michaelis, Schwester von Frau Emma Soeder, Frau Ellie Abegg, Frau Clara Doß und Matie Michaelis, starb am Samstag, den 24. Juli als Opfer der Eastland-Katastrophe. — Beerdigung am Donnerstag, den 29. Juli, vom Trauerhause, 847 N. Robey Str., nach der Kirche, von da nach dem Konkordia-Friedhof. Kutschen fahren punkt 1 Uhr Nachmittags ab.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Johanna Jaax, geb. Muenchow,

im Alter von 54 Jahren 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2229 W. Huron Str., mit Autos nach Mt. Carmel. Um stille Teilnahme bitten:

Lambert Jaax, Gatte.
Frau Lillieborg, Frau McArthur und Frau Martin, Ernest, Walter, Mathilda, Lambert jr. und Joseph, Kinder.
Frau A. Muenchow, Mutter.
Frau B. Wilz und Ernest Muenchow, Geschwister.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Haertig, geb. Reiz,

(Gattin des verstorb. John G. Haertig, im Alter von 86 Jahren am Dienstag, den 27. Juli, gestorben ist. Früher 4038 W. Jackson Blvd. wohnhaft. Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Juli, statt, von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Schueler, 2119 Crystal Str., um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Anna Kestner, Frau Augusta Meinhard, Frau Rose Schueler und Fred J. Haertig von St. Louis, Mo.

mido

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Katharina Kommer,

nebst ihren beiden Söhnen

Robert und Charles Toll

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Peter Kommer, Gatte.
Joseph, Mamie, Gertrude und Frank, Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Wilhelmina Rackow.

Auch sprechen wir Herrn Pastor Merbitz für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank aus.

Wilhelm Rackow, nebst Kindern und Enkelkindern.

Danksagung.

Ich sage hiermit meinen allerherzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten, den Columbian Knights, dem Independent Order of Foresters, und dem Ashland Court Nr. 3500 für die zahlreiche Beteiligung und die herrlichen Blumenspenden, auch dem Herrn Pastor Moeller für seine trostreichen Worte beim Begräbniß meines lieben Gatten **William Mueller.**

Pauline Mueller, geb. Binkall, Gattin.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Tochter **Elsie.**

Christ Reinhardt und Frau.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd and Randolph Str. Tel. Central 368. ml13*X

Memorial Park Cemetery
(„non-sectarian")
ist der schöne, neue Park Friedhof, wo Grabstätten zu günstigen und liberalen Bedingungen gekauft werden können. Lots in Friedhöfen steigen im Preise, wie jeder andere Chicago Grundbesitz, sind übertragbar, und können wieder verkauft werden, falls die Grabstätte von dem Eigentümer oder dessen Familie nicht benutzt werden kann. — Falls Sie sich dafür interessiren, senden Sie untenstehenden Coupon für weitere Information ein:

Coupon.
Telephones: Evanston 4266, Central 8330, 8331
Central Cemetery Co. of Illinois
701—704 Marquette Bldg., Chicago, Ill.
Bitte senden Sie mir, ohne weitere Verpflichtung meinerseits, Ihren Katalog und Ihre Preise für Grabstätten im Memorial Park Cemetery.
Name....
Adresse....
17ju*

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind jetzt in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 790, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maass, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
Rad-Rennen — Motor Paced Matches u. Sprints
8:00 heute — 50 europäische und amerikanische Meisterfahrer — 15 große Rennen.
Spezialpreise 25 Cents und 50 Cents einschließlich Eintritt zum Park.
Großartig — Schön — Kolossal
Thearle Pains großes Schaustück
PANAMA-KANAL
und prächtiges
FEUERWERK
600 Darsteller — 200 Tänzerinnen — 12 feine Zirkusakte.
Größtes jegezeigtes Schaustück
10% der heutigen Einnahme des Schaustücks „Panamakanal" erhält der „Eastland"-Hilfsfonds.
Freie Oper
LIBERATI Konzert-Kapelle und Opern-Gesellschaft.

Edelweiss Pavillon
835 W. North Ave.
Jeden Abend und Sonntags Matinee.
Das APOLLO ENSEMBLE
Fischer, Brücken und Brust.
Christ. Lemberg, Kapellmeister.
Tanz: Montags, Donnerstags u. Freitags
jl28mi*

Zur letzten Ruhe.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

Schreiben erhob Nockels die Anklage, daß die Dampfer „Christopher Columbus", „Racine", „Jowa", „Alabama", „City of Grand Rapids" und „Carolina" nicht genügend Mannschaften aufwiesen, was auf das Eingreifen ihrer Besitzer zurückzuführen sei.

In einem Schreiben an Minister Redfield vom 30. Juli 1914 erhob der Sekretär der Seeberufsgenossenschaft T. A. Hanson die Anklage, daß dichtbesetzte Passagierdampfer ihre Reisen mit offenen Luken machten, die im Fall eines Unglücks nicht schnell geschlossen werden könnten.

Filmvorstellungen verboten.

Stadtverwaltung verhindert Ausbeutung des Unglücks für Geschäftszwecke.

Die Filmzensur verweigerte gestern vier Filmfabrikanten die Herstellung von Films, welche die Bergearbeiten auf dem Unglücksdampfer „Eastland" zur Anschauung bringen. Als Grund dafür gab sie an, daß die Vorführung derartiger Films eine Ausbeutung des Unglücks für Geschäftszwecke sei. Die Entscheidung war vom stellvertretenden Mayor Moorhouse und dem zweiten Hilfspolizeichef Funkhouser, dem Chef der Sittenpolizei und der Filmzensur, veranlaßt worden.

Wieder aufgetaucht.

Von den Angestellten, welche die Western Electric Co. der Behörde als vermißt gemeldet hatte, sind gestern Nachmittag, beziehungsweise heute Morgen die Folgenden wieder aufgetaucht:

Baciak, M.; Bailey, B., 3356 W. 26. Str.; Beck, F.; Benda, J.; Bienemann, A.; Brychta, E.; Campbell, H. M.; Casebeer, W.; Chaplin, Edward, 1233 Adams Str.; Christensen, E. W.; Church, Geo., 3010 Warren Ave.; Cillo, J.; Cook, Albert; Demicco, G.; Di Pasquale; Di Monta, Dolezlo, C.; Drury, Frank; Finn, E. J.; Gann, Lulu; Gierz, 3746 California Ave.; Gould, Linus; Grivean, Arthur, 5506 S. Wabash Ave.; Hatton, J. J.; Head, R. R.; Jahnke, T.; Klespges, Edward, 4013 W. Adams Str.; Ahrends, D. E.; Arnold, D. R., jr.; Atzel, William; Baker, Douglas; Behnke, Hans; Bergquist, Herr und Frau D., 220 W. Elm Str.; Bulthins, J.; Croß, Wm.; Doney, Henry; Dvorak, A. A.; Enzhart, W. 4127 W. 25. Str.; Friese, A.; Gambenal, R.; Gelenford, F.; Gnadt, L. A.; Hanneman, W.; Healy, M. F.; Helmchen, A. J.; Holash, J.; Hough, C. A.; Jensen, J.; Manard, Robert; Marino, F.; Marozas, J.; McCarthy, Charlotte, 4702 Lexington Str.; Natala, M.; Nation, Chas., Frau und Kind; Newberg, Lillie, 1741 Barry Ave.; Nilio, T.; Pagel, Elizabeth, 1516 Harding Ave.; Paotakis, J.; Peoples, Robert; Rudin, A.; Bulanova, C., Cicero; Warczak, Alexander, 3140 Morgan Str.; Winters, Dorothy, Kedvale und Austin Ave.; Nurtz, Anna.

Vom Dampfroß zermalmt.

An der Green und Halsted Str. wurde der 45jährige W. J. Kline, Nr. 955 Lorel Ave., von einem Zuge der Pennsylvaniabahn überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung im Washington Blvd.-Hospital starb.

Abgestürzt.

Schädelwunden und innerliche Verletzungen trug der Zimmermann Ellis Fox, Nr. 8112 Vincennes Ave., davon, als er das Haus seines Nachbars ausbessern wollte und dabei vom Gerüst stürzte. Er mußte nach dem Countyhospital überführt werden.

* Während C. E. Clifton, Nr. 581 Ingleside Ave., Evanston, mit seiner Familie verreist war, drangen Einbrecher in die Wohnung ein und stahlen Schmuck- und Silbersachen im Werte von $798.

Sturm im Nordwesten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Butte, Montana, 28. Juli. Montana begann sich heute etwas von dem gestrigen Sturm, einem der schwersten der letzten Jahre, zu erholen. In Livingston sind die Geschäftsleute mit dem Auspumpen ihrer Läden und Erdgeschosse beschäftigt, die durch den Wolkenbruch überschwemmt worden waren. Getreidefelder, Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonlinien haben großen Schaden erlitten. Ein Chautauquazelt wurde hier durch den Sturm niedergerissen, und von den in ihm befindlichen Personen wurden sechs verletzt.

Spring Green, Wis., 28. Juli. Ein gewaltiger Sturmwind fegte heute in der Frühe über den nördlichen Teil von Richland County und zerstörte West Lima vollständig, und nahezu die Hälfte von Bloom City. Ein Mann ertrank bei dem Versuch, eine Brücke zu überschreiten, und viele Familien wurden von der Hochflut aus ihren Häusern getrieben. Der Verlust auf den Feldern ist ebenfalls bedeutend.

Oelstreik zu Ende.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 28. Juli. Die beiden Bundesvermittler John A. Moffit und James A. Smyth, die am 22. Juli von Washington nach Bayonne geschickt worden waren, um zwischen den Beamten der Oelgesellschaften und ihrer streikenden Angestellten einen Vergleich zustande zu bringen, haben Erfolg gehabt. Sie konnten heute melden: Der Streik ist beendet, und 8500 Leute werden die Arbeit wieder aufnehmen.

New York, 28. Juli. Der Streik der Angestellten der Eagle Oil Company von Caven Point, Jersey City, kam heute zum Abschluß, nachdem alle bis auf sechzig der Streikenden wieder an die Arbeit gegangen waren. Den Leuten war zugesichert worden, daß sie den gleichen Lohn erhalten würden wie die Angestellten der Standard Oil Company in Bayonne.

Schwerster bisheriger Verlust

Die zurückgeschlagenen Italiener haben ihn erlitten.

Beanspruchen Gewinn.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 28. Juli. (Ueber London.) Von italienischen Kriegsschauplätzen meldete Dienstag Abend das österreichisch-ungarische Kriegsministerium:

„Auf dem italienischen Kriegsschauplatz: Die Italiener gingen gestern früh unter dem Schutz ihres heftigen Artilleriefeuers wieder mit starken Streitkräften zum Angriff aus das Doberdoplato vor. Unter schwereren Verlusten, als je zuvor, wurde der Feind jedoch zurückgeworfen. Nach furchtbarem Handgemenge blieben unsere Truppen ausnahmslos im Besitz ihrer Stellungen am Rande der Hochebene.

„Auf den anderen Punkten der Front, im küstenländischen Abschnitt und an der Kärntner Grenze, hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Rom, 28. Juli. Die Italiener behaupten, daß sie an verschiedenen Punkten im Isonzotal weiter vorgedrungen seien und an anderen die Oesterreicher im Schach gehalten hätten. Auch behaupten sie, 3200 Gefangene gemacht zu haben. Sie geben zu, daß die Oesterreicher jeden Fuß Boden hartnäckig verteidigen.

Rußland zieht junge Bürschlein ein!

St. Petersburg, 28. Juli. (Ueber London, 1:32 Uhr Nachm.) **Ein, heute bekannt gegebener Ukas des Zaren ruft alle im Jahre 1896 geborenen „Männer" zur Fahne.**

Auch wird berichtet, daß nächstdem eine Generalmobilmachung in ganz Sibirien angeordnet wird.

Wieder ein türkischer Sieg.

Konstantinopel, 28. Juli. (Ueber London.) **Das türkische Kriegsministerium meldete gestern Abend:**

„Eine kleine türkische Auskundungsabteilung eroberte nahe Siddul Bahr am 25. Juli einen Teil der Schützengräben des Feindes und vernichtete die Verteidiger. Wir erbeuteten 400 Gewehre, eine Quantität Munition und mehrere Säcke, die mit Bomben gefüllt waren."

Französische Bekenntnisse.

Aus dem Tagebuch eines gefangenen Offiziers.

„Ein Wald von Hyazinthen, Anemonen und Vögeln. Der Wind singt leise in den Zweigen der Birken, die sich sacht in seinem schmeichelnden Hauche wiegen. Die wilden Kirschen blühen, ich habe mir einen ganzen Strauß Hyazinthen an die Feldbinde gesteckt. Ich setze mich auf einen bemoosten Stein und bin ganz allein, ganz allein in der träumerischen Stille dieses Nachmittags: ist es möglich, daß die dumpfen Schläge, die der Wind von Norden herüberträgt, wieder Kanonenschüsse sind, dieselben Kanonen, die in der flandrischen Hölle donnerten?

Hier wäre es idyllisch, wenn nicht die garstigen Dinge wären, die es auch in Friedenszeiten gibt: die Bitterkeit, mit der man die Kriegskreuze den Schreiberseelen und Bedienten hinter der Front verliehen sehen muß, den Kerlen, die dem Oberst den Wein einschenken, während unsereins im Granatfeuer steht: die Kriegskreuze, die man dem einfachen Soldaten vorenthält, der im Schützengraben seine Haut zu Markte trägt, um einem verwundeten Kameraden das Leben zu retten. Alles wird in diesem wohlorganisirten Kriege von den Leuten dahinten vereinnahmt, die Menschen, die Vorteile, die Tabakspackete und der Champagner, die neuen Uniformen, die Tressen und die Kriegskreuze. Vorn kommt überhaupt nichts hin, als was von den Boschen kommt. Einen von uns Offizieren hat man antreten lassen, um von ihm im Namen des Ministers Rechenschaft für einen Brief zu fordern, in dem er geschrieben hatte, seine Leute hätten keine Lust mehr, und ich selbst bin gestern zartfühlend gefragt worden, ob ich nicht vielleicht einmal in meiner Korrespondenz unvorsichtig gewesen sei, und ob nicht etwa die Zurücksetzung, die mir zuteil geworden ist, auf diese Weise zu erklären wäre.

Der Oberbefehlshaber ruft uns eines Tages zusammen, um uns Vorwürfe darüber zu machen, daß wir nicht rücksichtslos genug seien, und um uns zu befehlen, daß wir den Mannschaften den Haß gegen alles Deutsche predigen sollten. „Machen Sie den Haß Ihren Soldaten zur Pflicht, pflanzen Sie ihn in Ihre Familien, erziehen Sie Ihre Kinder zum Haß!" Und zum Schluß verbietet er uns das Odol, die Osramlampen und die Maggisuppen. Ich übertreibe nicht und füge nichts hinzu. Ich aber, ich verstehe meine Leute und weiß, was sie gern hören möchten: „Ihr habt es lange schlecht gehabt — ihr werdet es auch wieder besser haben. Hier habt ihr Hosen, Stiefel, Taback. Ihr möchtet gern so bald wie möglich nach Hause, ihr seid Väter und Großväter und seid nicht zu Marsjüngern geschaffen. Aber haltet noch eine Zeitlang in den Gräben aus: zur Heuernte könnt ihr daheim sein."

Statt dessen ruft man die Leute zusammen, um ihnen zu sagen: „Ihr habt euch in Flandern anständig geführt, jedoch habe ich in Ypern öfters Leute getroffen, die nicht vorschriftsmäßig angezogen waren und nicht militärisch grüßten." Wenn ich daran denke, daß wir sechs Monate lang in dem schrecklichen Ungemach des flandrischen Winters einen Abschnitt gehalten haben, der acht Tage nach unserem Weggang verloren ging! Die ganze Ysermündung gehört jetzt den Boschen, all die Orte, wo wir so viel ausgestanden haben: die Spitze von Langemarck, wo wir in dem Leichenwasser faulten, das dreieckige Wäldchen, das Du aus meinen Skizzen kennst, und das im Dezember 1500 Mann gekostet hat, Steenstraate, wo ich in den dunklen Januarnächten gearbeitet, Pilkelm, wo ich eine ganze Kaminplatte vollgekritzelt, der Straßenübergang 145, wo ich Dein Weihnachtspacket bekommen habe: unser ganzer Winter, all unser Ungemach, alles verloren und umsonst! Das ist das Bild dieses ganzen Krieges: nutzlose Opfer, Leiden, Krankheit, Tod und Verwüstung ohne Ende. Und Sieger ist schließlich nicht, wer am meisten gewonnen, sondern wer am meisten ausgehalten hat. Mehr als je hat man den Eindruck, daß alles wieder von vorn angefangen werden muß. Die Nachricht von dem Rückzug auf Bassinghe hat uns gänzlich niedergeschmettert. Zuerst hatte man das Gefühl eines Mannes, der sich nach einem aufregenden Unfall betastet, um zu sehen, ob er heil geblieben ist. Acht Tage länger da oben, und wir wären tot oder gefangen. Und dann kam die Empfindung des Mannes, der mit heiler Haut davongekommen, aber sein Vermögen eingebüßt hat: denn all diese Orte gehörten uns, uns, den Jungen vom ...sten, und nun ist alles vorbei, und von den im Winter gebrachten Opfern ist nichts übrig geblieben als die Erinnerung an einen schreckhaften bösen Traum."

Man wird dem Manne, der hier das Wort führt, schwerlich die Berechtigung abstreiten können, ein Urteil zu fällen. Aus Ton und Haltung dieser Zeilen spricht derart Bildung und Einsicht, daß es belanglos erscheint, darauf hinzuweisen, daß der Verfasser in seinem bürgerlichen Leben Professor an der Sarbonne ist.

Beachtenswert erscheint die Darstellung der verzweifelten Lage, in der sich die Franzosen in den Kämpfen an der Ysermündung befunden haben und wohl noch befinden. Meldeten die Berichte der obersten deutschen Heeresleitung wiederholt die „schweren Verluste des Gegners", so hat man hier in einer greifbaren Einzelheit den Beweis dafür: die Verteidigung eines Wäldchens hat im Verlaufe eines Monats den Franzosen Verluste von 1500 Mann eingetragen!

Schwerwiegender aber ist das, was hier ein gewiß einwandfreier Zeuge über die Günstlingswirtschaft im französischen Heere sagt. Vereinzelte Klagen der Art tönten bereits aus radikalen Blättern Frankreichs zu uns herüber. Hier sieht man deutlicher, wie es darum bestellt ist: während die Briefe der tapfer Kämpfenden von argwöhnischen Augen durchforscht, die Sendungen aus der Heimat unterschlagen werden, wird der Liebedienerei ein nur allzu reicher Lohn zuteil. Und was an Organisation, an Gerechtigkeitssinn und an soldatischem Geist fehlt, das alles soll durch — Deutschenhaß ersetzt werden!

Dopp. „S. & H." Grüne Stamps Donnerstag

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Schmucksachen. 25c Shirt Waist-Sets, Gold platt., neue Ringmuster, Set. 15c — 75c Rancher Taschenuhren f. Knaben, nickelplatt., offenes Gehäuse, St. 59c

Drogen. 50c Flasche Grape Juice, Qt.-Größe....... 36c — 35c Gem Junior Safety Rasirmesserklingen, Packet.... 29c — 50c Swisco Hair Tonic. 34c

Vor-Inventur-Ersparnisse für Donnerstag.

Türkische Handtücher, 12c gebleichte gesäumte türkische Handtücher, speziell markirt, Stück zu....... 7½c	**Waschtücher,** 8c Initial-Waschtücher, mit farbigem Border, die schwere Qualität, speziell, Stück.... 4c	**Kissen „Tubing",** 25c „Pride of the West" gebl. Kissen-„Tubing", feines, Yd.. 14½c	**Weißwaaren,** 19c fancy Weißwaaren, umfassend Streifen, Checks usw., Yard 12½c
Türkische Handtücher, 15c gebleichte und gesäumte türkische Handtücher, rosa od. blaue Borders, 10c	**Bänder,** 35c reinseid. Warp bedruckte Dresden-Bänder, vorzügl. Auswahl heller Sommermust., 19c	**Ungebl. Bettuchzeug,** 11c ungebl. Bettuchzeug, 36 Zoll breit, sehr feine Sorte, Yard.. 7¾c	**Farbiges Suiting,** 19c farbiges Suiting, Rester, alles popul. Farben u. Längen, Yd. 7½c
Huck-Handtücher, 19c weiße Huck-Handtücher, mit Damast-Border, große Sorte, Stück 10½c	**Autokappen,** 59c Autokappen, in Dutzenden von anziehend. Moden, in den neuesten Farben, Stück 39c	**Art Ticking,** 29c fancy Sateen Art Ticking, alles popul. Muster, vom Stück, Yard, 18c	**Poplins u. Crepes,** 19c bis 25c Qual. von Crepe und Poplin, Rester, Yard 8¾c
Huck-Handtücher, 25c gebleichte und hohlgesäumte Huck-Handtücher, große Sorte, spez., St. 15c	**Badekappen,** eine Partie von Gummi-Badekappen, sind neue frische Waaren, Stück.... 24c	**10c lithogr. Kissen Tops,** große Ausw. von popul. patriotischen wie auch szenisch. Entw. 3½c	**Kleider-Ginghams,** 10c fancy Kleider-Gingham-Rester, alles gute Muster, Yd... 5¾c
Irisches Crash, 10c gebleichtes irisches Manufactured Crash Handtuchzeug, f'cy Border, Yd. 5¾c	**Seidene Autokappen,** $1.00 Seide-Messaline Autokappen, in den popul. „Mary Pickford" Mod. 79c	**Battenberg-Stücke,** 29c Battenberg-Mittelstücke, runde oder Square, 18x18 Zoll, St. 18c	**Kleider-Percale,** 12½c helle Kleider-Percale-Rester, eine feine Auswahl, Yard 7½c
Leinen Crash, 12½c Leinen Crash Handtuchzeug, gebleichtes od. braunes, vom Stück, Yard.... 7¾c	**Kissenbezüge,** 15c gebleichte fertig gemachte Kissenbezüge, Größe 45x36, das Stück 9½c	**Spitzen-Stücke,** 69c spitzenbesetzte Mittelstücke und Scarfs, leicht beschm., Räumung ..39c	**Corded Voile,** 19c feines mercericed weißes Corded Voile, Rester, Yard 12½c

Räumung von waschbaren Damen-Kleidern, $2

Angebrochene Partien in Voiles, Crepes und Lingeries, in schlichtweiß u. hübschem farbigem Grund, — viele $5.00 wert, zu............ 2.00

Partie von Kleidern, einschließlich schwarz, Marine, lohfarbig, Kopen u. schwarz und weiße Karrirungen, — alle Größen bis 40, so lange der Vorrat reicht, zu............ 2.95

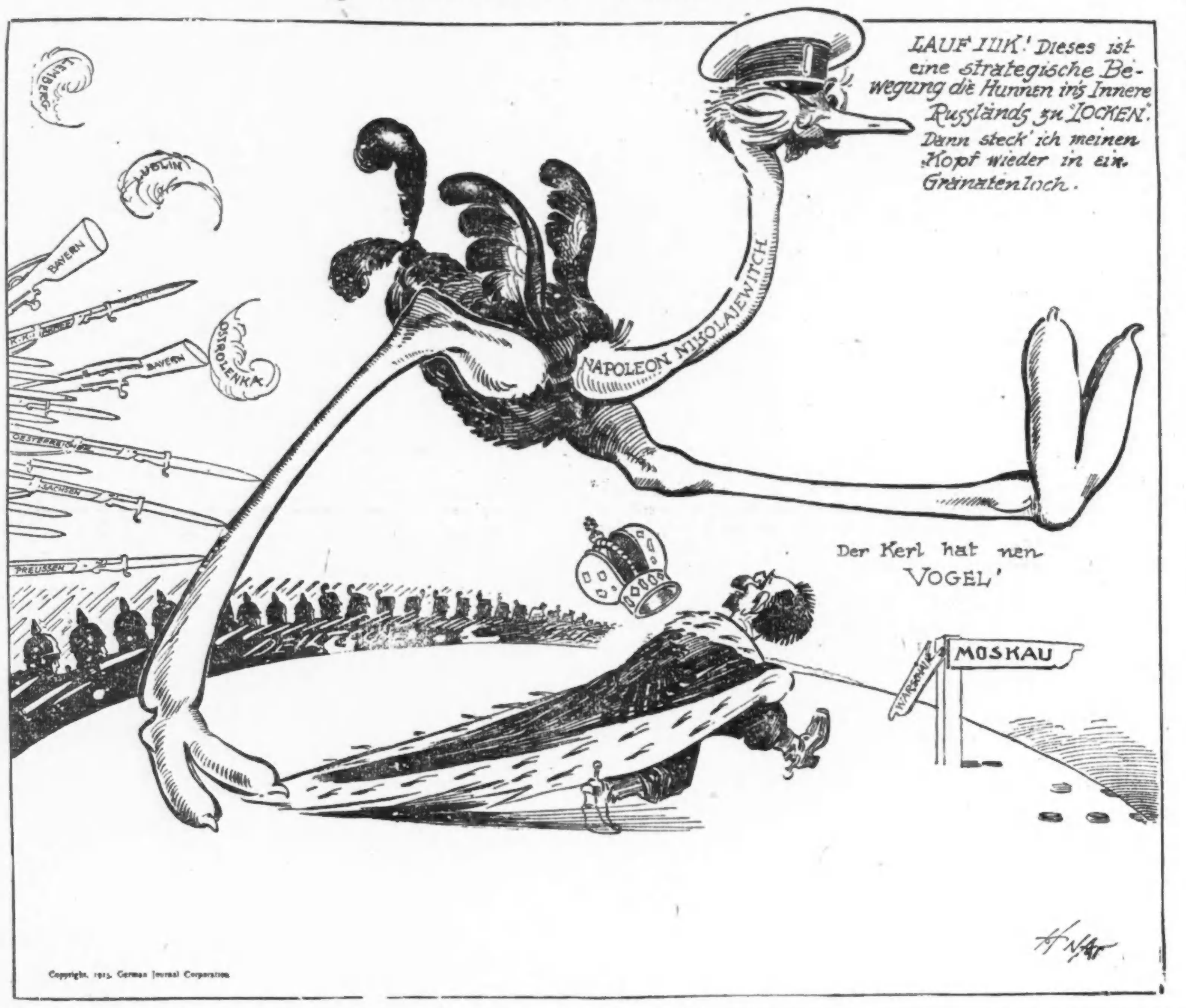
7.50 Poplin-Röcke, schwarz, Marine, lohfarb. u. Putty, alle Gr. b. 30, einige mit Fronttaschen, zu........ 4.98

59c Waschkleider für Mädchen, 39c
Mütter sollten die Gelegenheit ergreifen, so lange diese Partien zum Verkauf ausliegen, um hübsche, moderne Kleider für ihre Mädchen zu kaufen. Es sind ungewöhnlich hübsche Facons — in schlichtfarbigen Plaids und schönen Kombinationen, in einer großen Auswahl von Größen, von 2 bis 14 Jahren, zu.............. 39c

Donnerstag-Verkauf von Schuhen, $1

Gun Metal Pumps für Damen — Lackleder Pumps für Damen, — Champagnerfarbige Kid Pumps für Damen — mit Lackleder Backs — Graue Kid Oxfords und Pumps für Damen, mit Lackleder garnirt, — Lackleder-Schuhe für Damen — Dull Leder-Schuhe für Damen, — Weiße Canvas Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder — Weiße Mary Jane Pumps f. Mädchen u. Kinder—Lackleder Schnür-Schuhe für Kinder, mit farbigen Tuch-Oberteilen — Strap Hausslippers für Damen — Front Gore Schuhe für Damen — mit Gummi-Absätzen — Schuhe für kleine Knaben — zum Knöpfen und Schnüren — Weiße Canvas Oxfords für Männer.

Rückwärts, rückwärts!



Ueberlegenheit der Deutschen.

Vom amerikanischen Offizierkorps wird Deutschland und seiner Verbündeten Vorsprung im ersten Kriegsjahr zugegeben.

(Eigenbericht der „Sonntagpost".)

Washington, 28. Juli. Ein hoher amerikanischer Offizier der Bundesarmee, dessen Name jedoch nicht bekannt gegeben werden darf, drückte seiner Meinung, die sich mit der seiner Kameraden deckt, dahingehend aus, daß Deutschland und seine Verbündeten im ersten Jahr des Krieges ihre Ueberlegenheit über die Alliirten bewiesen hätten. Deutschland kämpft heute ausschließlich auf dem Gebiet seiner Feinde in Rußland, Frankreich und Belgien. Wenn die deutschen Truppen ihre gegenwärtigen Linien halten oder vielleicht noch weiter vorschieben können, welch ungeheuren Widerstand würden sie erst zu leisten im Stande sein, falls sie auf ihre eigenen stark befestigten Verteidigungslinien zurückgedrängt werden sollten. Bisher hat sich der Sieg der Seite zugeneigt, die die meisten weittragenden Geschütze besaß, und Deutschland hatte beim Beginn des Krieges fünf Gewehre pro Kopf der Mannschaften im stehenden Heere. Es besaß ferner dreimal mehr Maschinengewehre pro tausend Mann Infanterie, und mehr Munition für Schußwaffen als irgendeine der ihm gegenüberstehenden Armeen. Das Ergebniß sind die vorgeschobenen Stellungen in Frankreich und Belgien, und das beständige Vorwärtsdringen in Rußland. Deutschland hat sich wegen seiner Gründlichkeit in Allem mehr überlegen erwiesen, in der Ausbildung seiner Soldaten, in seinem Offizierkorps, in der Mobilmachung, im Transportwesen und dem damit verknüpften Nachschub von Munition und Lebensmitteln. Der amerikanische Offizier stellte auch einen Vergleich auf zwischen den Soldaten der verschiedenen kriegführenden Nationen Europas, und meinte, die deutschen Soldaten hätten bewundernswerte Eigenschaften, die Franzosen hätten durch ihre große Standhaftigkeit Ueberraschung hervorgerufen, die Russen seien tapfere Soldaten, ihre Offiziere aber teilweise minderwertig, und die britischen Soldaten besäßen große Zuversicht. Bei den Deutschen kam noch dazu, daß sie der Ueberzeugung waren, der Krieg sei Deutschland aufgezwungen worden, und es müsse nun für sein Bestehen kämpfen. Obgleich vielen russischen Offizieren Gründlichkeit abgesprochen werden muß, ist russische Strategie doch bewundernswert gewesen, sie zeigt sich gerade auch beim Rückzug. Der Großfürst Nikolaus hat beim Rückzug seiner Armee aus den Karpathen, die nur wenig Munition hatte, Großes geleistet, es herrscht keine Unordnung.

K.

Kleine Kriegsnachrichten.

Wieder eine Völkerrechtsverletzung!

Berlin, 28. Juli. Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur meldet aus Wien:

Rußland hat österreichischen Gefangenen verboten, Briefe mit ihren Familienangehörigen zu wechseln. Das steht im direkten Widerspruch zu völkerrechtlichen Bestimmungen. In Vergeltung hat die österreichische Regierung ein ebensolches Verbot in einem Lager kriegsgefangener Russen zur Anwendung gebracht und wird dasselbe auf alle Lager ausdehnen, wenn Rußland nicht einlenkt.

In Mißachtung des Protestes, welcher vom amerikanischen Botschaftsamt unterbreitet wurde, fährt Rußland fort, kriegsgefangene österreichisch-ungarische Offiziere gesetzwidrig zu behandeln, indem es ihnen ihre Rangabzeichen wegnimmt. Auch in diesem Fall übt Oesterreich-Ungarn jetzt entsprechende Vergeltung.

Kleine Kriegsnachrichten.

Half einem Briten zur Flucht.

Berlin, 28. Juli. (Ueber London.) Charles Wilson, ein Amerikaner und Beamter des hiesigen amerikanischen Generalkonsulats, sitzt wegen der Flucht eines britischen Einwohners von Berlin, der sich auf betrügerische Weise einen amerikanischen Paß verschafft haben soll, hier in Untersuchungshaft. Wilson bescheinigte angeblich, daß er den Entkommenen persönlich als amerikanischen Bürger kannte, wodurch es dem Engländer möglich wurde, den Paß zu erlangen. Als er eine Entdeckung zu befürchten hatte, verschwand er aus Berlin. An der Schweizer Grenze wurde er erwischt und nach der Reichshauptstadt zurückgebracht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Carpathia und Finland von Liverpool.

Neapel: San Guglielmo und Verona von New York.

Retter Polizist.

War Zeuge eines Kraftwagenunfalls und machte sich aus dem Staube.

Ein Polizist, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, stand gestern an der Robey und Erie Straße, als ein großer schwarzer Kraftwagen angefahren kam und ein junges Mädchen, das gerade im Begriff war, über den Fahrdamm zu schreiten, erfaßte und mit großer Wucht auf das Pflaster schleuderte, wo es besinnungslos und blutend liegen blieb. Trotzdem der Polizist Zeuge des Unfalls war, ließ er den Lenker des Kraftwagens entkommen, der sich auch davonmachte, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Er selbst lief durch die Gasse davon und verschwand spurlos. Der Polizist Charles W. Paulson, von der Wache an der Desplaines Straße, kam gleich darauf in einem Straßenbahnwagen der Robey Str.-Linie nach der Unglücksstätte und sprang, als er das Mädchen auf dem Pflaster liegen sah, ab. Er rief sogleich die Wache an der W. Chicago Avenue auf und erbat einen Ambulanzwagen, doch wurde er dort, wie er behauptete, ausgelacht, so daß er gezwungen war, den vorüberfahrenden Kraftwagen des Herrn F. E. Mente, Nr. 208 S. Dearborn Str., in seinen Dienst zu pressen, um auf diese Weise das Opfer nach dem St. Mary Hospital zu überführen. Dort wurde sie als die Krankenpflegerin Helen Joblowska, Nr. 1936 Crystal Str., erkannt. Die Aerzte stellten fest, daß die Verunglückte so schwere Verletzungen erlitten hatte, daß ihr Aufkommen in Frage gestellt ist. Wäre sie etwa 10 oder 15 Minuten früher eingeliefert worden, so hätte ihr Leben wohl gerettet werden können.

Die alten Ansiedler.

Ihr bevorstehendes Fest am 2. August in Brands Park.

Seit 40 Jahren hat der Preßausschuß der Chicago Turngemeinde in seinem Büchlein, welches den Besuchern der Feste alljährlich zugesandt wird, den Vorteil des Ideenaustausches erklärt. Die Alten und Jungen, die im mittleren Alter und die dem Alter hastisch zuströmenden Menschenkinder bekommen durch angenehme Plauderei, durch Geselligkeit und Frohsinn auf den Festen der alten Ansiedler, durch Vergleichung der Lebensanschauungen einen Blick in das Leben Anderer und mit ihm Leitfäden für die kommende und werdende Generation.

Liebespulver.

Sie riefen wohl Liebe hervor, aber zur unrechten Person.

Auf Veranlassung seiner Gattin wurde kürzlich der Musiker Adolph Kausal verhaftet und gestern im Sittengericht Richter Heap vorgeführt. Er war beschuldigt, zu Bertha Struck, einer ehemaligen Gesangs- und Klavierlehrerin in unerlaubten Beziehungen zu stehen. Kausal wehrte sich ganz energisch gegen die ihm zur Last gelegte Anklage und beschuldigte seine Gattin, ihm wiederholt ein Liebespulver zwischen die Speisen gemischt zu haben, eine Behauptung, welcher die Gattin mit der Erklärung entgegentrat, daß, wenn die Pulver wirklich gewirkt haben, seine Liebe nur für Frl. Struck entfacht worden sei. Diese erklärte ebenfalls, daß ihre Beziehungen zu Kausal nur freundschaftlicher und geschäftlicher Natur waren. Frl. Struck verklagte vor Kurzem Frl. Esther Harris, die Vorsteherin des Chicago College of Music, auf $10,000 Schadenersatz, da auch sie angeblich das Gerücht verbreitete, daß sie mit Kausal ein Liebesverhältniß unterhalte und ihr dadurch 65 Schüler abspänstig machte. Frl. Struck war auch auf Veranlassung der Vorsteherin des Musikinstituts unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet worden, doch wurde die Anklage niedergeschlagen. Der Fall wurde auf den nächsten Freitag verschoben.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Tochter

Helena Engels

im Alter von 22 Jahren am Samstag, den 24. Juli, bei der Eastland-Katastrophe ihren Tod gefunden hat. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 29. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3136 41. Ave., nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Eltern:

Peter und Louise Engels, nebst Geschwistern.

Esther Falkenstein-Siedelung.

Der Frauenklub der Esther Falkenstein-Siedelung veranstaltet morgen Nachmittag um 2 Uhr eine Freiluft-Versammlung am Strande des Lincoln Park.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Pittsburg 2, New York 1; Cincinnati 4, Philadelphia 3; Brooklyn 3, Boston 4.

„American League" — Boston 3, Chicago 1; Philadelphia 6, St. Louis 4; Washington 1, Cleveland 0; New York 3, Detroit 7.

„Federal League" — Chicago 2, Buffalo 3; Kansas City 5—6, Brooklyn 7—2; Pittsburg 2, Baltimore 1; St. Louis 3, Newark 11.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	49	37	.570
Brooklyn	48	40	.545
Chicago	43	43	.500
Pittsburg	43	43	.500
Boston	44	44	.500
New York	41	43	.488
St. Louis	43	48	.473
Cincinnati	36	49	.424

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	57	31	.648
Chicago	56	34	.622
Detroit	55	34	.618
Washington	45	44	.506
New York	42	45	.483
St. Louis	35	54	.393
Cleveland	34	55	.382
Philadelphia	31	58	.348

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	51	38	.573
Chicago	51	39	.567
St. Louis	49	51	.544
Pittsburg	47	40	.540
Newark	46	43	.517
Brooklyn	42	52	.447
Buffalo	42	53	.442
Baltimore	33	55	.375

Heutige Spiele:

„National League"—Boston in Cincinnati, Brooklyn in Pittsburg, Philadelphia in St. Louis.

„American League" — Detroit in New York, St. Louis in Philadelphia, Cleveland in Washington, Chicago in Boston.

„Federal League" — Baltimore in Pittsburg, 2; Newark in St. Louis, Brooklyn in Kansas City, 2.

* Die Gesellschaft Erholung hat den für morgen geplanten Ausflug nach Palos Park des schlechten Wetters wegen aufgegeben.

Zur Kriegslage.

Der Kampf um Warschau. — Das polnische Verteidigungssystem hat viel Geld und Mühe gekostet. — Die Lage der Russen jetzt und früher. — Zu den Kämpfen am Isonzotal. — Warum der Erfolg den Oesterreichern gehört. — Wenig Neues von General Joffre.

Warschau ist nicht durch einen Handstreich zu nehmen. Das plötzliche Erscheinen Hindenburgs in großer Stärke nördlich von Warschau hat viele Gemüter so sehr aus ihrem Gleichgewicht gebracht, daß der Fall der stärksten Festung des Zaren für sie nur eine Frage von Stunden sein konnte. Seitdem sich die russische Politik nach dem verlorenen Krieg gegen Japan wieder dem Westen zukehrte, ist das Schwergewicht des russischen Verteidigungssystems nach Polen verlegt worden. Seit Jahren hat Rußland eingesehen, daß die Verfolgung seiner wirklichen oder vermeintlichen Interessen zu einem Krieg gegen Deutschland führen müsse. Seit es sich jedoch in der Annexionskrise dem deutschen Machtwort fügen mußte, haben die „Probemobilisirungen" überhaupt nicht mehr aufgehört, das ganze Festungssystem wurde umgearbeitet und in der Meinung vieler steht es heute den französischen Festungen in keiner Weise nach. Plötzlich, und für die Russen wohl sehr unerwartet, sollen die polnischen Festungen ihre Aufgabe erfüllen, für die Rußland seit Jahren unter imposantem Aufwand von Geld und Mühe seine Energie eingesetzt hat, und die deutsche Invasion zurückhalten. Warschau ist heute im vollsten Sinne das einzige Bollwerk Rußlands. Was Warschaus vielfacher Fortgürtel nicht vermag, trotzdem schon der Zugang zu demselben durch eine Phalanx künstlicher und natürlicher Hindernisse erschwert ist, das wird Brest Litowsk und die zweite Verteidigungslinie der Russen noch viel weniger können. Mit dem Tage des Einzugs deutscher Armeen in Warschau ist daher nicht nur Polen verloren, sondern man hat die Sicherheit, daß auch die Linie Brest-Litowsk-Grodno nicht aushalten wird und Rußland zur Abwehr der deutschen Invasion auf seine Armeen angewiesen ist.

Unter diesen Umständen wird kein russischer Feldherr die Aufgabe der polnischen Eisenmauer wagen, ohne das Aeußerste zu ihrer Verteidigung versucht zu haben. Wohl sind die Aussichten für die Russen klein, den Kampf zu gewinnen, der über das Schicksal Warschaus entscheiden wird, wenn man nur an die Stoßkraft und den Offensivgeist der deutschen Armeen denkt, an ihr Siegesvertrauen, das sich an die Namen ihrer Führer knüpft. Aber verglichen mit ihrer Lage vor zwei Monaten, als sie auf einer weit längeren Front in den Karpathen eine äußerst schwierige Offensive kämpften, haben sich ihre Aussichten auf Erfolg vom strategischen Standpunkt gebessert. Ob dieser Vorteil im Verein mit den starken Stützpunkten in Polen den Eindruck ihrer Niederlagen in Galizien und die Verluste daselbst aufwiegen können, ist schwer zu sagen, wird sich jedoch bald herausstellen. Keinesfalls ist die Lage einer Fünfmillionenarmee, die sich hinter einem Schild von Festungen verbirgt, die besseren Verbindungslinien und viele örtliche Vorteile besitzt, so verzweifelt, daß die Deutschen ihrer Aufgabe ohne Anspannung ihrer äußersten Kraft werden durchführen können.

Der Hauptkampf des gestrigen Tages fand in dem Gebiet zwischen Narew und Bug statt. Die Russen hatten Hindenburg nicht an der Ueberschreitung der Narew verhindern können. Von vorbereiteten oder in der Eile hergestellten Linien am Bug unternahmen sie gestern äußerst heftige Gegenangriffe und versuchten, Hindenburg über die Narew zurückzuwerfen. Das ist ihnen nicht gelungen, und der deutsche Bericht sagt im Gegenteil, daß der Vormarsch gegen den Bug, wenn auch langsam, fortdauert. Auf dem zweiten wichtigen Teil des polnischen Kriegsschauplatzes zwischen Bug und Weichsel nahm Mackensen einige Dörfer ein, die ihn der angestrebten Eisenbahn Ljublin-Cholm näher bringt. Im Ganzen hat jedoch der gestrige Tag im Osten wenig Neues gebracht, ein Zeichen, daß die Russen vorläufig nicht an die Aufgabe Warschaus denken, sondern sich auf einen zähen Widerstand einrichten, in der Hoffnung, daß im letzten Augenblick von anderer Seite Hilfe kommen wird.

Die Schlacht am Isonzo dauert mit unverminderter Heftigkeit fort, und die Italiener berichten unermüdlich, daß sie in der Richtung ihres Hauptkampfzieles, Goerz, neuerliche Fortschritte machten. Zwischen Goerz und den Italienern fließt noch immer der Isonzo. Jenseits des Isonzo ist eine bergige Landschaft, die von den Oesterreichern zur Verhinderung der italienischen Annäherung ausgenützt wurde. Seit Wochen beanspruchen die Italiener im Besitz dieser Höhen zu sein und gegen Goerz zu weitere Fortschritte zu machen, aber da Goerz noch immer österreichisch ist, können diese Fortschritte nicht sehr groß sein. Von allen Färbungen entkleidet ist die Lage im Süden derart, daß man den Oesterreichern und nicht den Italienern den Erfolg zusprechen muß. Die Oesterreicher haben sich im ersten Teil des Krieges gegen Italien für die Defensive entschieden und dieselbe bisher zweifellos nach den Plänen ihrer Kriegsleitung durchgeführt. Damit wurde ihr Kampfziel erreicht. Die Italiener haben den Durchbruch der Isonzolinie angestrebt und denselben nach mehr als zwei Monaten noch immer nicht erreicht. Die Lage ist wohl unverändert, aber mit Hinblick auf die verschiedenen Kampfziele bedeutet dies nicht einen unentschiedenen Kampf, sondern Erfolg für die Oesterreicher.

Im Westen geht es verhältnißmäßig still zu. Die französische Untätigkeit in dieser Zeit russischer Nöte wird in Rußland nicht so bald vergessen werden und ist auch recht erstaunlich. Die Kämpfe des gestrigen Tages beschränkten sich auf Scharmützel mit Handgranaten in der Gegend von Souchez und französische Angriffe in den Vogesen, die wohl zur Einnahme einer Reihe deutscher Schützengräben nördlich von Münster führten, aber kaum einen ernsthaften Vorstoß im Fechttal einleiten sollen.

H. R. v. Liemert.

* * *

Edler Wettbewerb.

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Schurkenstreiche Zahl,
Trafen sich drei Spießgesellen
Jüngst am grünen Tisch einmal.

„Herrlich", sprach der Zar der Reußen,
„Ist mein Land und seine Macht.
Meine freien Geister schmachten
Wohl in manchem tiefen Schacht!

Meine Krone, meine rost'ge,
Trieft von Blut und trieft von Mord.
In gebroch'nen Ehrenwörtern
Schlage ich den Weltrekord!"

„Seht den Bauch in üpp'ger Fülle",
Hub John Bull, der zweite an.
„Frankreich lasse ich verbluten,
Daß ich selbst mich mästen kann!

Wenn ich rauche, wenn ich stehle,
Pred'ge ich Moral dabei.
Wirklich, ich verdiente einen
Nobelpreis für Heuchelei!"

— Signor v. Emanuele,
Herrn Salandras kleiner Knecht,
Sprach: „Ich habe keine Knute,
Und das Pred'gen steht mir schlecht;
Doch ich bin Euch überlegen
An Verruchtheit sicherlich:
Ihr bekämpft nur Eure Gegner,
Doch den Freund verrate Ich!"

Und es hub der Zar der Reußen
Und John Bull zu rufen an:
„Ja, fürwahr, Du bist der größte,
Allergrößter Ehrenmann!"

Karlchen (Landsturmmann).
(Jugend.)

Sidor Janusch.

Ein Kriegsbild von der deutschen Südarmee.

Da stiebt er in einem langen Galopp in den Hof des großen Bauerngutes, daß Schlamm und Schmutz nur so herumspritzen. Die kleinen Ferkel rennen quiekend in die Ecke, die dicke schwere Muttersau trottet ärgerlich grunzend hinterher, die Mutterhennen breiten schützend die Flügel über ihre Küchleinschaaren, die sich piepsend verkriechen. Janusch steigt vom Pferde, nicht etwa wie ein gewöhnlicher Reiter, der sich im Sattel hebt und das rechte Bein nach rückwärts über den Pferderücken schwingt; nein, er wirft es mit kurzem Ruck nach vorn über den Hals seines Rappen, springt ab und führt den Gaul in den Stall.

Schon ruft es von allen Ecken und Enden des mit Einquartirung dicht belegten Gutes: „Janusch, bringe dem Leutnant Berg den Brief", „Janusch, sag mal der Matka, daß sie uns Eier und Milch gibt", „Janusch, komm mal her, die Matka kann kein Deutsch, sie soll mal die Sachen waschen", „Janusch, hier, sieh dir mal meinen neuen Gaul an, der ist ein Ungar", „Janusch, willst du Kaffee haben?"

Aber Janusch ist bei mir zu Kaffee geladen, zu einem extra starken Bräu, mit Milch und Zucker und Marmelade. Nur der Kuchen fehlt. Dafür sind die Zigaretten wenigstens gut. Zuerst geht er bei den Leuten herum, ein wenig lässig und kühl, dann wieder flinker und williger, je nachdem es gute Freunde oder unbeliebte Quälgeister sind, die ihn bemühen. Seine kurze Reitpeitsche fuchtelt und da laufen die faulen Matkas wie die Hasen und die Soldaten lachen. Manche Zigarre und Zigarette fällt für den Dolmetscher Janusch ab. Da blinzeln seine verschmitzten, pechschwarzen Mongolenäuglein, sein breites Jungengesicht verzieht sich zu behaglichem Grinsen und die lange Narbe, die vom rechten Auge über die ganze Stirn läuft, wird rot und tief. Aber doch sagt er lieber „Danke schön", als daß er Geschenke und Rauchbares nähme, denn er hat seinen Stolz, er weiß, wer er ist, und hält auf Ansehen.

Freilich, wie er so hereinkommt, sieht er nicht eben sehr eindrucksvoll aus. Die kurzen Stulpenstiefel sind über und über beschmutzt und vom Feldgrau seiner knappsitzenden Soldatenuniform sieht man vor Staub und Spritzern kaum noch den Grund. Der mächtige Rappe hat etwas überraschend gestutzt, als hinter einem Strauch an der Straße plötzlich ein Motormörser aufbrummte, und da Januschs Beine noch etwas zu klein sind, um auf einem so breiten Pferderücken Halt zu haben, und da er überdies „a bisserl ohne ein Denken" dahinritt, so flog der Janusch kopfüber herunter, wo bei es sein Glück war, daß der Rappe nebenan an einem saftig grünen Kleefeld hielt, um sich gütlich zu tun. Dafür hat er ihn aber dann mächtig hergenommen beim Weiterreiten!

Beim Kaffetisch erzählt mir der Janusch seine Lebensgeschichte. Von seinen Eltern weiß er wenig mehr. Der Vater war ein Schmied in einem Nest in den Vorbergen der Karpathen im Munkacser Bezirk. Da hielten immer die Fuhrknechte, wenn die Pferde beschlagen werden sollten oder an den schweren Bergwagen etwas zu flicken war, und der Vater hatte wohl immer viel zu tun, derweilen sich der kleine Sidor um die Pferde tummelte und ihnen zwischen den Beinen herumkletterte. Als er gerade vier Jahre alt war, er weiß es noch ganz gut, es war im September, da schlug ihn ein Pferd vor die Stirn. Da lag er lange ohne Bewußtsein und schließlich brachte ihn die Mutter ins Krankenhaus nach Munkacs. Er erinnert sich ihrer auch noch ganz genau, sie war eine große schöne Frau und einmal, da kam sie in sein Zimmer und brachte ihm Aepfel und Nüsse mit. Da wollte sie ihn gern wieder mit nach Hause nehmen, aber, das gaben die Aerzte nicht zu, dazu sei er noch nicht gesund genug. Vielleicht haben sie noch etwas mehr gesagt, denn sie weinte lange in sich hinein, küßte ihn noch einmal lang und heftig und ging dann.

Nie mehr hat Janusch etwas von seinen Eltern gehört oder gesehen. Nach vielen, vielen Wochen kam er aus dem Krankenhaus mit der tiefen langen, blutroten Stirnnarbe heraus. Da schrieb man an seine Eltern, zuerst tat es der Arzt, dann das Amt und dann schrieb man noch oft und als niemals eine Antwort eintraf, steckte man den kleinen Jungen ins Waisenhaus. Dort hatte er es gar nicht schlecht und es wurde sogar noch besser, als man ihn mit noch einem Jungen eines Tages zu einem Bauern aufs Land gab. Der bekam ein kleines Entgeld für Unterkunft und Nahrung und im übrigen sollten die Jungens etwas in der Wirtschaft helfen. Es war eine deutsche Niederlassung und in der Schule lernte man neben Ungarisch auch jeden Samstag ein paar Stunden Deutsch. Nur daß man immer diese Waisenkleidung, die das Haus in Munkacs schickte, tragen sollte, gefiel dem Janusch nicht. Er wollte Kleider haben, wie die anderen Kinder, und da ging er Mittags manchmal zu den Maurern und half ihnen beim Bau, sodaß sie ihm ein paar Heller abgaben. Als er endlich eine Krone beisammen hatte, brachte er sie dem Bauern und trug seinen Wunsch vor. Der lachte, nahm ihn mit in den Dorfladen und kaufte ihm ein feines Gewand, wobei er noch viele, viele Kronen zulegte. Er war überhaupt ein sehr braver Mann, der Bauer, und der flinke kleine Janusch hätte es besonders gut bei ihm. Nur die Frau war eine Polnische und wetterte und schalt immer und auch der Sohn war ein wenig freundlicher Mensch. Als der mit zwanzig Jahren zum Vater kam und sagte, daß er ein Dorfmädchen heiraten wollte, da geriet der Alte in fürchterliche Wut. Und der Janusch kannte die Dirn und weiß noch, daß sie immer ganz farbig angezogen war und mit allen Dorfburschen herumzog und daß der Alte immer „Saumensch" sagte, wenn die Sprache auf sie kam. Und jetzt schrie er vor Zorn, das werde er nicht dulden, dann werde er den Sohn nicht vom Militär loskaufen und lieber werde er dem Janusch all sein Hab und Gut vermachen. Das war das verderbliche Wort, und von der Stunde an ließen die Frau und der Sohn dem Jungen keinen guten Tag mehr. Der Alte wehrte und wehrte, aber als zu Weihnachten der Inspektor vom Waisenhaus kam, um nach dem Rechten zu sehen, da legte ihm der Bauer selbst die Sache dar, und so kam der Janusch nach fünf Jahren Anwesenheit von dem Bauerhof fort. Der Bauer küßte ihn und schenkte ihm noch Geld. Beim zweiten Bauer in einem andern Dorf traf er's schlechter, da nahm ihn der Inspektor schon nach einem Jahre fort und nun war er auch alt genug und sollte ein ehrsames Handwert lernen. Da lasen sie ihm eine lange Liste vor, was er werden wolle, Schlosser, Schreiner, Schuhmacher, viel anderes noch und ganz am Ende: Reitknabe. Das wählte er, Pferde waren immer seine große Leidenschaft gewesen. Er kam zum staatlich-militärischen Remontedepot und ritt jeden Morgen seine vier, fünf Pferde zu. Das war nicht weiter anstrengend und es blieb Zeit genug, aus einem kleinen Büchlein, in dem alles ungarisch, rumänisch und polnisch stand, etwas Sprachen zu lernen.

Und eines Tages, da war ihm die Sache doch zu langweilig, da rückte er über die Grenze aus nach Rumänien. Auf einem Gut bei einem Prinzen, fand er Stellung, bis eines Tages ein Polizist kam, seinem Prinzen eine Photographie und einen Brief zeigte und ihn wieder herüberholte. Kaum drei Monate hatte die rumänische Prinzenherrlichkeit, mit den silbernen Tressen an der roten Uniform, gedauert. Aber wieder Reitknabe zu werden, dazu fehlte Janusch die Luft, man ließ ihn auch frei und so kam er in Stellung zu einem Grafen in der Gegend von Csap. Da gab es auch eine Uniform, er hatte mit dem jungen Grafen auszureiten, auch bei Tisch mit zu bedienen, und der alte Graf, der zog ihm wohl hie und da in guter Laune eines über mit der Reitpeitsche, schenkte ihm aber immer ein paar Kronen dazu. Dem Janusch gefiel es da glänzend.

Da kam der Krieg und der alte Graf zog ins Feld. Ein paar Monate hielt der Janusch noch aus und ritt, wie er's dem Herrn versprochen, jeden Morgen mit dem jungen Grafen. Als er aber hörte, die Deutschen kämen nach Ungarn, bat er um seinen Lohn. Er war jetzt 16 Jahre und er wollte auch in den Krieg. Die erste beste Kolonne sprach er in Munkacs an, die ein österreichischer Oberleutnant führte, zehn Minuten später war er schon als Dolmetscher angenommen. Denn er sprach Ungarisch, Deutsch, Rumänisch, Polnisch und Ruthenisch und war für den Oberleutnant, der mit seinem Deutsch allein unter den neun Sprachen seiner hundert Wagenführer sich kaum mehr zurecht fand, eine famose Erwerbung. Nach wenig Tagen kam Zug in die Kolonne. Der Janusch mit seiner Reitpeitsche war eine gefürchtete Persönlichkeit. Und als er gar noch einen Revolver kaufte! Zwar war nur eine Kugel drin und von dem alten Kaliber war auch keine mehr aufzutreiben, aber das wußte ja keiner. „Der Schein macht alles", sagt Janusch. Rücksichtslos läßt er jeden Wagenführer an den Baum binden, der nicht pariert, und so sechs Stunden angebunden und bewegungslos am Baum stehen ist eine harte Strafe und macht gefügig. Die Kolonne Janusch ist denn auch in Ordnung und dafür kann Janusch nichts, daß sie von 350 Pferden im harten Winterklima der Karpathen bei erbarmungslos strengem Dienst auf nur mehr vier zusammengeschrumpft und endlich aufgelöst wird.

Nun ist er zu einer anderen Kolonne eines deutschen Leutnants gegangen. Freilich drei Kronen jeden Tag gibt es ja nicht, aber der Leutnant, der ihm seine 150 Kronen Ersparnisse aufhebt, versorgt ihn schon und, was die Hauptsache ist: er will ihn nach dem Kriege mit nach Deutschland nehmen und das liegt dem Janusch schon lange im Sinn. Das dünkt ihm ein Kriegsziel, wie es herrlicher gar nicht zu wünschen ist.

Da sprengt er wieder aus dem Hofe und die Ferkel flüchten und die Hennen kreischen. Hoch spritzt das Wasser des Bachs, durch den er galoppiert. Von allen Seiten rufen sie ihm zu, Janusch das und Janusch dies. Janusch ist ein kleines Mädchen für alles bei der Division geworden. Er ist mächtig stolz darauf, daß es eine deutsche Gardedivision ist!

Dr. Fritz Wertheimer.

In russischer Gefangenschaft.

Der Musikdirektor des Berliner Blüthner-Orchesters Paul Scheinpflug, der aus der russischen Gefangenschaft entkommen ist, machte einem Mitarbeiter des „Berl. Tageblatts" folgende Angaben: Ich kam nach Rußland im Juni 1914, um als Gastdirigent in Riga ein aus Deutschen bestehendes Symphonieorchester zu leiten. Der Erfolg meiner Kapelle war im Anfang gut, der Besuch und die Freundlichkeit uns gegenüber wurde aber gegen Ende Juli immer geringer. Kurz vor Kriegsbeginn wurde ich, als besonders verdächtig, in Riga verhaftet, bald aber durch Fürsprache einiger Musikfreunde wieder entlassen und mit einem Paß für das Ausland versehen. In Petersburg angekommen, nahm man mir den Paß ab, um mich abermals zu verhaften. Von hier ab begann der Leidensweg für mich in Rußland, der beinahe zehn Monate dauerte. In Petersburg kam ich in das städtische Gefängniß, in dem man mich mit dem Auswurf der Menschheit zusammensperrte. Chinesen, Tataren, Russen, die von Schmutz und Ungeziefer strotzten, waren meine Zellengenossen. Vierzehn Tage blieb ich dort, aus irgend welchen Gründen oder Fürsprache nicht gefesselt, wie die anderen Deutschen. Dann begann der endlose Transport in das Gouvernement Wologda am Ural, das mein Aufenthalt werden sollte. Die Künstler meines Orchesters, die, wie sie gingen und standen, in Gefangenschaft genommen wurden, litten auf der Etappenreise die bitterste Not. Von Frauen und Kindern gewaltsam getrennt, vielfach ohne einen Pfennig Geld, sprangen eine Anzahl Künstler in die Wolga, um den Tod zu finden. Nicht weniger als 18 deutsche Musiker kamen auf diese Weise oder durch Krankheit und Entbehrungen um!

Das Leben in Wologda, das ein rauhes und unbeständiges Klima hat, war für die annähernd 3000 deutschen Zivilgefangenen, die sich dort befanden, nicht leicht. Die russische Regierung gibt keine Kopeke für die deutschen Zivilgefangenen aus. Die Beschwerden der Aermeren, daß sie verhungern müßten, wurden einfach abgewiesen. Ein höherer Beamter leistete sich sogar die zynische Bemerkung, daß die russische Regierung gegen das Verhungern nichts einzuwenden habe. Die bessergestellten Gefangenen unterstützten ihre Landsleute so weit als möglich, die eingesetzte Hilfsorganisation der Deutschen konnte die Not im Anfang etwas lindern. Später griff die amerikanische Botschaft mit Lebensmitteln und Geld ein, so daß die Armen vor der Not geschützt waren. Die russischen Bauern, die übrigens gutmütig und hilfsbereit sind, steckten den Gefangenen trotz des Verbotes der Regierung manches zu. Im Anfang des Krieges waren die Lebensmittel übrigens reichlich und billig, um später immer knapper und teurer zu werden. Es ist eine Tatsache, daß in verschiedenen Gouvernements Rußlands jetzt eine Hungersnot herrscht, unter der die Gefangenen stark zu leiden haben.

Schlimm war es für die Deutschen, daß sie nur von russischer Seite Nachricht über den Krieg bekamen. So sollten die Russen bereits in Berlin und der deutsche Kaiser gefangen sein. Im Westen hätten die Franzosen bereits deutsche Provinzen besetzt, die Engländer dagegen unsere Flotte vernichtet. Erst die Militärgefangenentransporte, die Wologda passirten, brachten erfreulichere Nachrichten. Deutsche Feldwebel und Unteroffiziere klärten die Zivilgefangenen über die günstige Kriegslage auf, um den Deutschen in Wologda die seelische Depression zu nehmen. Ein besonderes Kapitel bildete aber ein deutscher Infanteriehelm, den ein Russe als Beutestück mitbrachte. In dem Kopfleder des Helmes befand sich eine neuere deutsche Zeitung, die Berichte der Obersten Heeresleitung und einen ausführlichen Kriegsbericht enthielt. Die Zeitung machte ihre Reise durch das ganze Gouvernement, um überall mit Jubel begrüßt zu werden.

Direktor Scheinpflug glaubt die Bemerkung gemacht zu haben, daß die russische Intelligenz ein Ende des Krieges herbeisehnt. Die russische Regierung siegt in ihren Berichten zwar unentwegt weiter, kann aber die unheimlich vielen Verwundeten und Vermißten nicht verheimlichen. Wie immer in diesem Lande müssen die Juden den Sündenbock spielen. Nach der Niederlage bei Szawle hieß es, daß die Juden deutsche Soldaten in ihren Häusern versteckten und den Deutschen, als sich die Russen in Sicherheit wiegten, den Aufenthalt eines Regiments angegeben hätten. Die Folge waren fürchterliche Pogrome im Lande, die viele unschuldige Juden vernichteten. 500,000 Juden stehen im Heere, sie sind aber rechtlos, wenn sie verwundet oder sterbend nach Hause kommen. Ein jüdischer Soldat, der verwundet in Moskau ausgeladen wird, muß weiter transportirt werden, da für Moskau das Aufenthaltsverbot für die Juden besteht. Genau so groß wie der Judenhaß ist aber auch in Petersburg der Haß auf die Deutschen. Ein deutsches Wort genügt, um den Unvorsichtigen dem Pöbel in die Hände zu geben, die Polizei „rettet" den Armen erst dann, wenn er schon halbtot ist.

Nach zuverlässigen Mitteilungen soll die Korrespondentin eines Berliner Blattes, Frau v. Aurich, in den Spionageprozeß des Obersten Mesfajew verwickelt worden sein. Die Russen machten mit der Dame kurzen Prozeß, obgleich Frau v. Aurich durch ihre Heirat zur Russin geworden ist. Die Dame wurde hingerichtet, ohne daß genügende Beweise gegen sie vorgelegen hätten. Auch der von Hindenburg geschlagene General Rennenkampf mußte die Härte und Undankbarkeit seiner Regierung kennen lernen, er befindet sich seit längerer Zeit als Gefangener in der Peter-Paul-Feste!

Der Weg nach Deutschland führte Musikdirektor Scheinpflug nach einer vierzehntägigen gefahrvollen Reise durch russisches Gebiet über Haparanda nach Schweden, dessen Einwohner er nicht genug loben kann. Die Schweden nehmen jeden Deutschen so liebenswürdig als möglich auf, verpflegen ihn und versorgen ihn mit allem Nötigen, damit er die Heimat erreichen kann.

Zwiegespräch der Zeit.

Von Walter von Molo.

„Du bist furchtbar traurig?"

„Soll ich nicht?"

„Traurig sein, weil Dir der Krieg einen Klapps verschafft hat, einen Knacks in Deine Gesundheit?"

„Einen Knacks für's Leben, vergiß das nicht! Die Aerzte sagen, ein chronisches Leiden ist die Folge! Ich werde nie mehr gesund sein, nie mehr im Vollbesitz meines körperlichen Vermögens; ein Krüppel, der abseits steht, wenn andere die Kraft ihres Leibes jubiliren lassen, zerbrochen, unnütz, abgestorben, absterbend vor der Zeit; wahrhaftig: lieber . . ."

„Halt, Du bist gerade dabei, einen Unsinn zu sagen."

„Unsinn nennst Du das?"

„Ja, Du vergissest den Grundsatz des Seins: daß keine Kraft im Weltall verloren geht, daß es in der Welt nicht Verluste, bloß Umwandlungen gibt! Du hast nichts verloren, daß Dir nicht anders geschenkt wurde! Suche, Du wirst finden!"

„Die Vertiefung der gequälten Menschheit? Ach Gott! Ich lächle!"

„Das ist der Reise Anfang."

„So?"

„Ja, die Vertiefung, die der Gesamtheit beschieden ist, ist auch ein Stück Vertiefung für Dich, denn Du bist ein Stück der Gesamtheit!"

„Ich fühle keine Vertiefung, nur Bitterkeit, Verzweiflung!"

„Der Fehler liegt an Dir; ich war gerade so dumm wie Du! Damals war ich ein Kind, wie Deine dauernde Erkrankung jetzt im Kindesalter ist!"

„Erzähle!"

„Mit sechs Jahren besuchten mich drei Lungenentzündungen; ich war gelähmt, von den ersten Professoren als Todeskandidat bezeichnet; mit elf Jahren gesellte sich zum stillen Kind, das stets an Mutters Hand gehen, das die Spiele der Altersgenossen meiden mußte, die Schwindsucht! Im Süden, im warmen Mantel und ewigen Halstuch, zwischen Inhalationsapparaten und nassen Tüchern, verabschiedete ich den vorzeitigen Todesboten; er hinterließ mir hämisch das Asthma, um die Hauptsache zu nennen. Dieses Asthma hat mich erzogen!"

„Erzogen?"

„Es regelte meine Leidenschaften, es besserte mein Handeln, es mahnte und drohte, wollte ich vom Wege des Geistes abirren. Statt des Kneipzimmers schenkte es mir die stille Studierstube, die Gottesdienste der Einsamkeit. Ich begann, von den Außenseiten des Lebens abgehalten, einwärts zu sehen und fand Neuland. Ich stürmte in stillen Nächten, im Grübeln der beklemmenden Atemlosigkeit, Probleme, die sich mir anders, wenn überhaupt, niemals so früh, so voll und ganz erschlossen hätten; Gott, die Ewigkeit und alles Hohe, das an diese zwei Worte geknüpft wird, wurden mein hoher Alltagsumgang, die Bücher, die davon kündeten, meine Freunde; die Welt weitete sich: ich sah Lächerlichkeiten, Aeußerlichkeiten und Hohlseiten bei den Gesunden und lächelte bald über das, was anderen so wichtig ist. Ich sprang nicht zwei Meter hoch, doch meine Sehnsucht und mein Denken sprangen höher als jeder Turner, ich trieb keinen anderen Sport als den, soviel wissen zu wollen, als irgendwie erlaubt ist; ich verlor keine Zeit und lernte, daß überall unsere Seligkeit liegt, wenn des Menschen Seele in der Stille reift und aufwärtsklimmt. Wenn alle schliefen, sah ich die Sterne, der Mond wanderte, Busch und Baum atmeten, tausend Dinge sprachen zu mir, die ehedem stumm gewesen; ich war in den Nächten der größten Atemlosigkeit dem Urrätsel am nächsten; ich war glücklich! Falsche Freunde kamen nicht oder fielen bald ab; ich genoß den Segen des bewußten und unbewußten Alleinstehens, erkannte dieses kurze, lächerlich wichtigtuerische Leben auf dieser kleinen, rollenden Erdkukel in seinem Kern: Vorbereitung zur Ruhe des Herzens, Nachbarschaft mit unserm verläßlichsten Gefährten: dem Tod. Ich fraß nicht gedankenlos die mir beschiedenen Tage in mich hinein, jeder neue Tag, den Gesunden zumeist eine leere Zeitspanne, wurde mir zum Fest, das mich mit Dankbarkeit erfüllte, das mir mein inniges Verbundensein mit allen Wesen der Schöpfung immer mehr begnadend zeigte. Ich erhielt meine Gedanken aus mir, besser: aus dem Urgeist aller Welten, der als Seele in mir sitzt, wie in jedem, ohne daß ihn viele erkennen, ich entbehre mit Leichtigkeit „Gesellschaft" und „Vergnügungen", „Zerstreuungen", die Zeitvergeudung heißen, ich wurde feinsinnig eine Wage für Echtheit und Wortschwall, für die Gerechtigkeit des Allverstehens, des Allmitleides und für die Härte der Einseitigkeit, die mit den Redensarten der Straße oder Salons mißt; ich blieb von Geldgier bewahrt und lernte die kleinen Freuden als die Freuden des Daseins erkennen — ich wurde glücklich, glücklich aus vollem Herzen! Das gleiche Glück, Freund, steht nur Dir bevor; gib mir die Hand, laß Dich zum Aufstieg beglückwünschen und glaube mir, fällts auch am Anfang schwer: Du bist durch die Verwundung Deines Körpers geistig gesund geworden! Wenn Du jemals wieder für Augenblicke schwach werden solltest, so gedenke zweier deutscher Männer unter vielen, die schwerlich ihre größten Werke, kraft ihres Willens, vollbrachten: Friedrich der Große und Schiller! Du lächelst? Glaubst Du mir?"

„Ja!"

„So gib mir die Hand u. sprich mit mir: Alles, wie es ist hiernieden, ist recht! Wer körperlich verliert, gewinnt im geistigen Reiche der Seele. Ich bin stärker denn je!"

„Alles, wie es ist hiernieden, ist recht! Wer körperlich verliert, gewinnt im geistigen Reiche der Seele! Ich bin stärker denn je!"

— Aussicht. — Metzger: „Haben Sie nicht wieder Makulatur zu verkaufen, gnädige Frau?" — Dame: „Nein, mein Mann ist ja so sonderbar darin. Ehe er nicht den fünften Akt seines Dramas beendet hat, dürfen die übrigen Akte nicht verkauft werden."

Leset die „Sonntagpost"!

After a dusty motor ride refresh your party with

Blatz Private Stock

MILWAUKEE'S MOST EXQUISITE

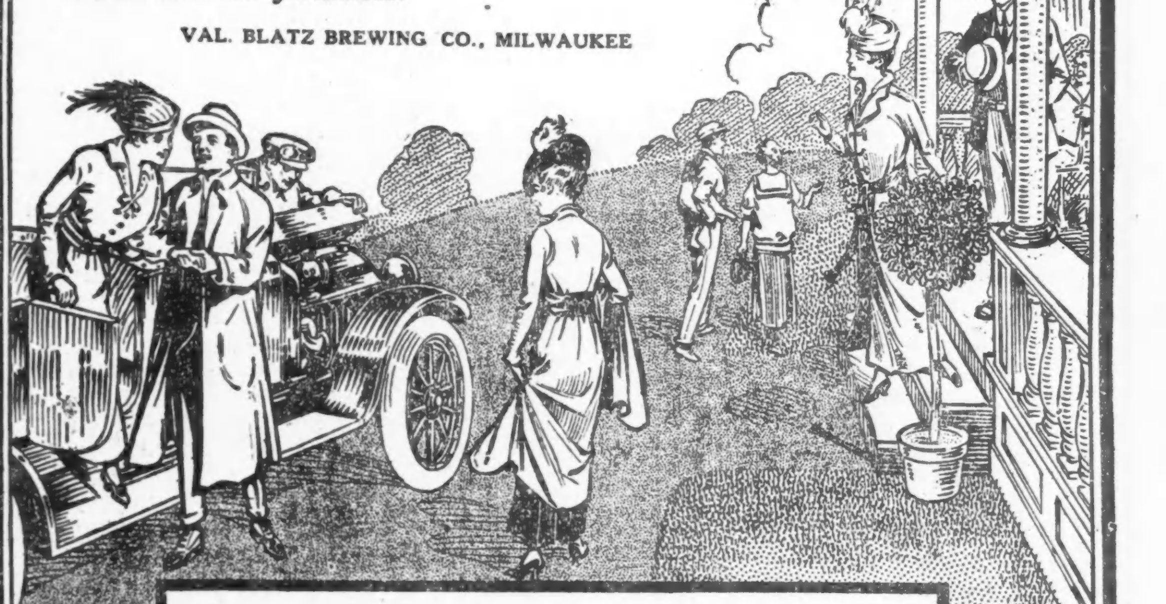
BEER

—Leads Them All

Quenches your thirst, leaves a nice "clean" taste in your mouth, is wonderfully refreshing, nourishing and stimulating and adds "zest" to your meals.

It is the best beer brewed—Pure, sanitary and always the same. Enjoyed by each and every member of the family. Look for the Blatz sign, place a trial order today and find out for yourself.

VAL. BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE



Chicago Branch: Union & Erie Sts.
PHONE HAYMARKET 4160

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Banke's Kaffeepreise herabgesetzt

Jeden Tag im Juli

Wir geben über $3,000,000 an unsere Kunden zur 32. Jahresfeier.

Bester Kaffee reduzirt auf 24c das Pfd.

Ausgezeichneter Santos 17c das Pfd.

Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave, 1045 Milwaukee Ave, 2054 Milwaukee Ave, 2710 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Ave., 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str., 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave, 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave. mi/ fr

Lokalbericht.

Kraftwagen fordert Opfer.

Die fünfjährige Elizabeth Anesti sowie Fred Newkirk überfahren und getötet.

An der Ecke der Sedgwick und Locust Str. wurde heute Vormittag die fünfjährige Elizabeth Anesli, Nr. 851 Sedgwick Str., als sie über den Fahrdamm laufen wollte, von einem Wagen der Borden Milk Co. überfahren, wobei sie so schwer verletzt wurde, daß sie bald nach ihrer Einlieferung im Politlinik Hospital starb. Der Lenker des Milchwagens, Joseph Zepotocy, Nr. 2521 S. Homan Ave., befindet sich in Haft.

Sofort getötet wurde gestern Abend der 55jährige Fred. Newkirk, Nr. 2718 Crystal Str., ein im Garfield Park angestellter Arbeiter, als er an der Madison Str. und Central Park Ave. in den Pfad eines Kraftwagens geriet, der von Anton Pieritz, Nr. 5156 W. Lake Str., gelenkt war und überfahren wurde. Der Verunglückte wurde von Pieritz sogleich nach dem Garfield Park-Hospital überführt, doch konnten die Aerzte nur den schon eingetretenen Tod feststellen.

Schlimme Verletzungen trug J. Schellberg, Nr. 911 Oakton Ave., Evanston, davon, als sein Kraftwagen dort an der Washington Str. und Ridge Ave. mit einem anderen Kraftwagen zusammenstieß, der von Edward Washburne, Nr. 1662 Maple Ave., gelenkt war. Beide Kraftwagen wurden teilweise zertrümmert, doch kam Washburne wunderbarer Weise ohne irgendwelche Verletzungen davon.

Ein umgewandelter Mann. „Ich befand mich bei schlechter Gesundheit", schreibt Herr John Tell von Bloom, Kansas, „als ich die Kiste Alpenkräuter bei Ihnen bestellte. Mein Magen weigerte sich, irgend welche Nahrung anzunehmen; meine Nerven waren erschlafft; ich fühlte mich schwach und konnte nicht schlafen. Jetzt, wo ich Ihr Alpenkräuter benutze, esse ich mit Genuß; ich schlafe gut. Ich bin ein umgewandelter Mann."

Ungleich anderen Medizinen ist Forni's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Es wird dem Publikum durch Spezialagenten geliefert, oder direkt vom Laboratorium. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

Trugen Handschuhe bei der Arbeit.

Ein Geldspind gesprengt: die Beute war aber nur ganz gering.

Als Timothy F. Toohey, der Geschäftsführer der John Hancock Mutual Life Insurance Co., Nr. 2375 Lincoln Ave., heute Morgen das Büro betrat, bemerkte er, daß in der vorigen Nacht Einbrecher dort eingedrungen waren und den Kassenschrank gesprengt hatten. Erbeutet hatten sie aber nur $17, da die Firma sämmtliches Baargeld und alle Dokumente in einem Gewölbe der Aetna State Bank aufbewahrt, die sich im selben Gebäude befindet. Wie die Untersuchung ergab, hatten die Einbrecher Einlaß erlangt, indem sie sich vom Dache des Hauses aus an einem Strick bis zu einem Fenster des zweiten Stockwerkes niederließen, dort ein Fenster eindrückten und einstiegen. Die Kerle hatten den Kassenschrank, ehe sie ihn sprengten, dicht mit feuchten Teppichen und Decken umwickelt, die sie sich aus angrenzenden Büros zusammengeholt hatten, deshalb wurde auch der Knall nicht von dem an der Ecke postirten Polizisten gehört. Das Gebäude befindet sich an der Ecke der Lincoln Ave., Fullerton Parkway und Halsted Straße. Allem Anscheine nach waren es geübte Burschen, die die Sprengung vollführten, da die Tür des Kassenschrankes glatt herausgerissen war. Fingerspuren wurden nicht gefunden, so daß die Polizei annimmt, daß die Einbrecher mit Handschuhen gearbeitet haben.

Ofen explodirt.

Zwei Küchenangestellte dabei schwer verletzt.

Durch die Explosion eines Ofens, welche sich heute Morgen in der Küche der Harmony Cafeteria, Nr. 326 S. Wabash Ave. ereignete, entstand ein Brand, der zwar auf die Speisewirtschaft beschränkt werden konnte, aber immerhin einen Schaden von ungefähr $2000 anrichtete. Zwei der Küchenangestellten wurden durch die Explosion schwer verletzt, und mußten nach dem St. Lukas-Hospital gebracht werden. Die Verwundeten sind:

Julia Tusnicka, eine Bäckergehilfin, Brandwunden am Rücken und rechten Arm.

Martin Wiedeman, 45 Jahre alt, Nr. 4941 Indiana Ave., Brandwunden im Gesicht, am Rücken und an den Armen.

Durch die Wucht der Explosion wurden sämmtliche Wände in der Küche zertrümmert, und auch im Speiselokal wurden alle Fenster, Gläser und Spiegelscheiben zerbrochen. Wie es heißt, entwickelte sich zu viel Gas im Ofen welches sich selbst entzündete.

Erhielt seinen „Quarter" wieder.

Straßenräuber legen bemerkenswerte Gutmütigkeit an den Tag.

Der Wächter James Shamharz, Nr. 2918 Quinn Straße, und sein Begleiter Thomas Mandring, Nr. 4058 S. Artesian Ave., wurden heute Morgen von zwei bewaffneten Banditen angehalten und um ihre Baarschaft beraubt. Shamharz hatte 35 Cents bei sich, während Mandring den Kerlen 25 Cents übergab, erhielt jedoch seinen Quarter wieder, als er den Banditen klagte, daß sie nun kein Geld für die Straßenbahn hätten. Die Raubgesellen drückten sich schleunigst, als sie einen Polizisten auftauchen sahen und entkamen, obgleich sie von dem Beamten eine Strecke weit verfolgt wurden.

Frau Marie Friedman, die Gattin eines Schankwirtes, Nr. 2033 W. Taylor Str., berichtete der Polizei, daß gestern Abend ein Kraftwagen vor der Wirtschaft hielt, dem der Lenker entstieg, der im Lokal mehrere Glas Bier trank. Im Hinausgehen lud er Frau Friedman zu einer Spazierfahrt ein, die auch sogleich annahm und mit dem Burschen losgondelte. In der Nähe des Countyhospitals soll er ihr jedoch einen Revolver auf die Brust gesetzt und sie um ihre Schmucksachen und $70 in Baar beraubt haben, worauf er davonfuhr, nachdem er sie abgesetzt hatte. Der Polizei kommt die Erzählung der Frau nicht recht glaubwürdig vor, deshalb leitete sie eine Untersuchung ein.

Racheakt?

Anton Samuel und George Aczart überfallen und schwer mißhandelt.

Der 26jährige Barbier Anton Samuels, Nr. 722 W. 14. Place, und der 27jährige Fleischer George Aczart, Nr. 549 W. 13. Straße, wurden heute Morgen, als sie sich auf dem Heimwege befanden, an der Halsted in der Nähe der 15. Straße von vier unbekannten Männern tätlich angegriffen und ohne weiters niedergeschlagen. Samuels fiel dabei so unglücklich gegen einen Stein, daß er einen Schädelbruch erlitt und bewußtlos liegen blieb, während sein Begleiter mehrere Messerstiche und Quetschungen davontrug. Ein Versuch, sie zu berauben, wurde von den Kerlen nicht gemacht. Im Countyhospital, wohin die Verletzten von der Polizei überführt wurden, versicherten sie, ihre Angreifer nicht zu kennen. Sie glauben, daß sie die Opfer einer Personenverwechslung wurden. Die Polizei, die ihren Angaben keinen rechten Glauben schenken will, hat eine Untersuchung eingeleitet.

Geschwisterpaar verunglückt.

Ruth Yost und ihre Schwester von einem Eisenbahnzug überfahren.

Als die 16jährige Ruth Yost, Nr. 10500 Church Straße, mit ihrem vierjährigen Brüderchen John, an der Vincennes Ave., die Eisenbahngeleise der Pennsylvaniabahn entlang ging, wurden sie in der Nähe der 103. Str. von einem Zuge dieser Linie über den Haufen gefahren. Beide erlitten Schädelbrüche und sonstige Verletzungen, die ihre Ueberführung nach dem St. Francis Hospital nötig machten. Dort wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

Auf der Stelle getötet.

Die achtjährige Emma Vesely, Nr. 1516 Komensky Ave., sah gestern ihren Vater vom Begräbniß eines Opfers der „Eastland"-Katastrophe heimkommen und lief ihm entgegen. Sie hatte die Straße zu kreuzen und wurde nun von dem Kraftwagen, in dem der Vater saß, niedergerannt und auf der Stelle getötet.

* Kasimir Areiszewski, welcher unter Anklage steht, in Blue Island Jakob Mislich und vier Mitglieder der Familie mit einer Axt erschlagen zu haben, befindet sich auf dem Transport von Buffalo nach hier. Er wurde vor ungefähr zwei Wochen verhaftet. Man erwartet, daß er im Laufe des Abends hier eintreffen wird.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Gefiederfarbe im Sommer.

Die natürliche Farbe des Gefieders. — Veränderung der Gefiederfarbe durch die Sommerhitze. — Besonders empfindliche Farben.

Die Federn des Geflügels gehören zu den körperlichen Erzeugnissen, die einer ungemein schnellen Abnutzung unterworfen sind. Da die Lebensdauer der einzelnen Feder nur ein Jahr beträgt, so läßt sich ohne weiteres erwarten, daß sie bei dem sparsamen Haushalt der Natur vor ihrem Verfall großen Veränderungen unterworfen ist. In der freien Natur kennen wir bei der gleichen Vogelart verschiedene Herbst- und Frühjahrskleider; die dadurch hervorgerufen werden, daß die Ränder der Federn sich allmählich abnutzen. Beim Rassegeflügel haben wir auch mit dieser Erscheinung zu rechnen. So findet man bei den Rassen mit Saumzeichnung, wie den Gold- und Silber-Bantams und den Wyandottes, sehr häufig im Herbst vor dem eigentlichen Federsaum einen schmalen zweiten von grauer Färbung. Dieser „Doppelsaum" ist für den Wert als Rassetier ohne Einfluß, da er sich abnutzt und die Zeichnung dann wieder in voller Sauberkeit hervortritt.

Veränderung der Gefiederfarbe durch die Sommerhitze.

Die gezeichneten Rassen sind allgemein weniger Veränderungen zugänglich als die einfarbigen; jedoch bei weißer Grundfarbe stellt sich meist im Sommer ein starker gelber oder bräunlicher Anflug ein. Am wenigsten verändert werden die sogenannten goldfarbigen Schläge. Recht augenfällig ist hingegen die Veränderung der Wildfarbe der Hähne in heißen Sommern. Dann verwandelt sich z. B. die Goldfarbe der rebhuhnfarbigen Leghornhähne zu einem Strohgelb. In mehr geschützter Farbe aber ist die Wildfarbe besonders haltbar. Schwarze Hühner sind wohl diejenigen, die am wenigsten unter dem Fortschritt der Jahreszeit zu leiden haben; auch bei ihnen wird der Glanz stumpfer, wenn die Jahreszeit fortschreitet, und schön grünglänzende Hühner verfärben sich zum Schwarzgrau mit violettem Schimmer. Das Untergefieder wird gleichzeitig ausgesprochen bräunlich. Auch kommt es mitunter vor, daß sich selbst bei sehr gut durchgezüchteten Tieren einige rote, braune oder gelbe Federn in den Behängen oder an den Schultern einstellen.

Besonders empfindliche Rassen.

Am empfindlichsten gegen den Einfluß der Sommerhitze sind wohl die einfarbigen, hellgefiederten Hühnerschläge, und hier sind vor allem die weißen Hühner zu nennen. Die meisten von ihnen werden im Sommer im Glanzgefieder kräftig gelb, wenigstens solange die Rasse noch nicht ganz sicher durchgezüchtet ist. Ist sie aber gründlich durchgezüchtet, wie man es in bester Vollendung bei weißen Leghorns und weißen Wyandottes sieht, so vermögen auch die sengendsten Sonnenstrahlen dem Gefieder nichts mehr anzuhaben. Erwähnt sei aber, daß es sehr schöne, im übrigen Gefieder reinweiße Hähne mit rötlichem Schulterschein gibt; dieser Fehler wird nur wenig durch die Sonnenhitze verändert.

Besonders empfindliche Farben.

Als besonders gegen die Einwirkung der Sommerhitze empfindliche Farben haben wir von dem einfarbigen Gelb und Rot, und von dem zusammengesetzten Blau und gesperbert. Die ersteren haben die Eigenschaft, unter dem Einfluß hellen Lichtes zu verschießen, sodaß die Färbung der Tiere einen ungleichmäßigen und scheckigen Eindruck macht. Aber es giebt große Unterschiede. Man findet Tiere, deren Färbung durch die glühendste Sommerhitze und Sommersonne nicht beeinflußt wird, während andere kaum für vier bis sechs Wochen nach der Mauser die volle Schönheit des Gefieders behalten. Die Blauen und Gesperberten bekommen regelmäßig bei dem Aelterwerden des Gefieders einen bräunlichen Schein, den man besonders dann wahrnimmt, wenn in der ersten Zeit der Mauser alte und neue Federn durcheinander stehen

F. F. Matenaers.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahlschlager, John, 55 J.; 120 Kenth Str.
Adler, Auguste, 30 J.; 2047 W. 21. Place.
Bosch, Elizabeth, 1248 S. Millard Ave.
Bender, Chas., 4350 W. 25. Place.
Buchholz, Mabel, 5015 Hutchinson Str.
Etzkorn, Angela, 4337 S. Whipple Str.
Fuchs, Katharine, 28 J.; 130 W. 46. Place.
Gradert, Ellen, 4119 N. Kenneth Ave.
Hellemann, Robert, 28 J.; Lyons, Jll.
Hoffmann, Martha, 3524 Wabansia Ave.
Keller, Alex., 78 J.; 3214 W. 12. Str.
Knaus, Anna, 78 J.; 4631 Kenmore Ave.
Klefbohn, Ernst, 27 J.; 5831 Chicago Ave.
Pruegert, Robt., 26 J.; 3457 Ogden Ave.
Rohse, Lilly, 19 J.; 2843 Elizabeth Str.
Rohse, Ella, 21 J.; 2843 Elizabeth Str.
Rohn, Clera, 18 J.; 2731 Tripp Ave.
Rohn, Lydia, 16 J.; 2731 Tripp Ave.
Selig, Bertha, 5026 W. 23. Str.
Selig, Frank, 5026 W. 23. Str.
Selig, Edward, 5026 W. 23. Str.
Streit, Jenny, 2510 S. Millard Ave.
Streit, Ella, 2510 S. Millard Ave.
Streit, Emma, 2510 S. Millard Ave.
Schroeder, Mildred, 5 J.; 1226 N. Maplewood Ave.
Wesemann, Carrie, 19 J.; 1742 N. Lawndale Ave.

— Erste Frage. — Fräulein (die ins Wasser gefallen und von einem Herrn gerettet wurde, als sie die Augen aufschlägt): „Sie, steht mir die Nässe gut?"

Die Hölle auf Haiti.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Port au Prince, Haiti, 23. Juli. Die Nacht verlief in allen Teilen der Stadt ruhig, aber in der Bevölkerung herrscht große Entrüstung über das gestern angerichtete Blutbad. Der Gouverneur von Port au Prince, General Oscar, hatte 160 politische Gefangene, unter ihnen den früheren Präsidenten Orestes Zamor erschießen lassen, als die Aufständischen den Palast des Präsidenten angriffen. Ein großer Volkshaufen droht heute wieder, einen Angriff auf das französische Gesandtschaftsgebäude zu machen, um den Präsidenten Guillaume, der dort gestern mit seiner Familie Zuflucht gefunden hatte, herauszuholen. Ein ähnlicher Versuch wurde bereits gestern gemacht, aber es gelang dem französischen Gesandten, durch energischen Protest das Volk abzuwehren. Man befürchtet, daß die gegenwärtig herrschende Ruhe nur die Stille vor einem Sturm bedeutet. Die Leiche des Gouverneurs Oscar, der gestern, nachdem er vergeblich versucht hatte, den Palast des Präsidenten zu halten, nach dem Hause des Gesandten von Domingo geflohen war, aus ihm aber herausgeholt und erschossen wurde, lag heute noch unbeerdigt auf der Straße.

Port-au-Prince, 28. Juli. Einem wütenden Volkshaufen gelang es heute doch, in das französische Gesandtschaftsgebäude zu dringen und den bisherigen Präsidenten von Haiti, Vilbrun Guillaune, herauszuzerren. Er wurde dann außerhalb des Gebäudes erschossen.

Kleine Kriegsnachrichten

Völkerrechtskenner über Wilsonnote.

Berlin, 28. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Professor Dr. Eduard Heilbron, eine Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts, veröffentlicht im „Der Tag" über die letzte amerikanische Note einen Artikel, worin er sagt:

„Die amerikanische Note muß Unwillen und große Gereiztheit erzeugen. Präs. Wilsons Behauptung, daß Amerikaner in Kriegszeit auf den Meeren reisen mögen, wohin ihre Interessen sie rufen, ist absolut unhaltbar.

„Das Völkerrecht erkennt bedingungslos an, daß Angehörige einer neutralen Macht in Kriegszeiten nicht die absolute Freiheit der Meere besitzen. Der Lusitaniafall betrifft überdies nicht ein neutrales, sondern ein feindliches Schiff, das unter dem starken Verdacht stand, jeden Augenblick in einen Hilfskreuzer umgewandelt zu werden.

„Die Zumutung der Ver. Staaten, daß Deutschland seinen Unterseebootkrieg aufgebe, damit amerikanische Bürger britische Schiffe benützen können, ist nur deshalb verständlich, weil sie in Uebereinstimmung steht mit der Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber der deutschen überhaupt.

„Die Lieferungen von Waffen und Munition bilden nicht nur eine Verletzung des Geistes der Neutralität, sondern sie stellen einen wirklichen Neutralitätsbruch dar, wenn die Kampfkraft einer kriegführenden Macht ausschließlich von den Waffenlieferungen einer neutralen Macht abhängt."

Zum Besten von Wittwen und Waisen.

Berlin, 28. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Finanzverwaltungsbehörde der protestantischen Kirche hat beschlossen, daß in allen Kirchen die Kollekte der Gottesdienste vom nächsten Sonntag für die Unterstützung von Wittwen und Waisen des Krieges dienen soll.

Der katholische Bischof Karun von Trier erhielt einen handschriftlichen Brief von Papst Benedikt, welcher ihm für den gesandten Peterspfennig dankt, aber das tiefste Bedauern über den bitteren und langwierigen Krieg und seine Leiden ausspricht.

Gesellschaft Erholung.

Die Mitglieder des Wohltätigkeitsvereins „Gesellschaft Erholung" haben des schlechten Wetters wegen den für morgen geplanten Ausflug nach Palos Park auf unbestimmte Zeit verschoben.

Börsennotirungen.

Chicago, den 28. Juli 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Juli	$1.15¼	$1.13	$1.14	$1.12⅝
Sept	1.09⅝	1.07⅝	1.08	1.08¼—¼
Dez	1.11	1.10	1.09⅞	1.10¼
Mais—				
Juli	.80¾	.80½	.80½	.80
Sept	.75¼	.74⅞	.74⅞	.74¾
Dez	.65	.64⅝	.64⅝—½	.64⅝—½
Hafer—				
Juli	.55⅞	.54½	.55¼	.53½
Sept	.38⅞—39	.38½	.38⅝	.38¼—⅜
Dez	.40¼—⅜	.40	.40—⅛	.39⅞
Speck—				
Juli	—	—	—	13.25
Sept	13.40	13.15	13.15	13.50
Okt	13.60	13.32	13.32	13.65
Schmalz—				
Juli	—	—	—	7.75
Sept	7.75	7.65	7.65	7.85
Okt	7.85	7.75	7.75	7.95
Rippchen—				
Juli	—	—	—	9.30
Sept	9.40	9.17	9.17	9.45
Okt	9.37	9.20	9.20	9.42—45

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.14	.80½	.55⅛	13.05	7.60	9.17
Sept	1.07⅞	.74⅛	.38⅛	13.30	7.75	9.32
Dez	1.10⅛	.64⅛	.39⅞	—	—	—

Die Sachlage betreffs der neuen Ernte ist im Großen und Ganzen unverändert. Dem Markte wurde durch die Festigkeit der Juli-Getreide Halt verliehen. Bewölktes Wetter und Regen sind der Vorhersage gemäß zu erwarten. Von Memphis liegen keine neuen Berichte über schwarzen Rost vor. Privatnachrichten von England sind den Bären günstig; sie geben an, daß England nur einen 6—8wöchigen Weizenvorrat hat, und im Januar den in Australien vorhandenen Ueberfluß heranziehen werde. Die wichtigsten Berichte waren heute der wöchentliche Wetterbericht und der Erntebericht der Bundesregierung. Das Dreschen des Weizens schreitet rüstig vorwärts. Die Prophezeiungen für Frühjahrsweizen scheinen sich anhaltend zu bewahrheiten. Die Ernte geht rasch vorwärts, ausgenommen im Norden. Für September-Rippchen wurde ein neuer niedrigster Preis mit $9.17 verzeichnet.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Produktenbörse.

Butter bewahrte den seit über einer Woche bestehenden Preis von 25½ Cents. Großhändler sind jedoch bereit, bei größeren Verkäufen einen geringen Nachlaß zu gewähren.

Eier. Der Absatz ist nachhaltend befriedigend. Die Zufuhr war beträchtlich, und ließ der Preis heute um ¼ Cent nach.

Geflügel. Eine Preisveränderung trat nur für Hühner ein, die um ½ Cent billiger wurden.

Früchte und Gemüse. Beeren werden jetzt vielfach zu besonders billigen Preisen angeboten, doch handelt es sich meistens um Waare, die leicht dem Verderben ausgesetzt oder geringerer Qualität ist. Die Zufuhr war reichlich.

Kartoffeln besserten sich heute um 5 Cents das Bushel, und wird infolgedessen wieder größere Zufuhr erwartet, welche infolge der ungewöhnlich billigen Preise etwas nachgelassen hatte.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..$		0.25½
„Extra Firsts", das Pfund		0.24½
„Firsts", das Pfund	0.23	—0.23½
„Seconds", das Pfund		0.22
Dairies, „extra", das Pfund		0.25
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.24
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund		0.17
„Ladles", das Pfund		0.21
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.17	—0.17½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¼	—0.16½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.14	—0.17½
„Dirties", das Dutzend	0.12½	—0.13½
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.13½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Young America", das Pfund	0.14½	—0.15
„Long Horns", das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.13½	—0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.12½	—0.13
do., 1 Pfund Stück	0.13	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.13
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund	0.18	—0.19
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.		0.21
Truthühner, lebend, das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.10
„Spring" Enten, das Pfund		0.16
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
„Spring" Gänse, das Pfund		0.15
Alte Gänse, Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund		0.14½

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund......$	0.18½
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht. Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ausgesuchte, „Fancy"		3.00
Illinois, Korb, 1 Bushel	0.40	—0.75
do., „Fancy", Korb		1.00
Red June, das Faß		3.00
African, das Faß	1.50	—2.25
Duchess, Fancy, das Faß	1.50	—2.50
Cornells, das Faß	1.50	—2.50
Saps of Wine, das Faß	1.50	—2.25

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste	1.00	—1.25
Muskegon, Kiste, 16 Quarts	0.60	—1.00
Illinois, Kisten	0.75	—1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts	0.60	—1.25
In Körben, 1 Peck	0.50	—0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 32 Quarts		1.25
Marktkorbe	0.60	—0.75

Heidelbeeren.

Wiskonsin, 16 Quarts	1.50	—2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts	1.35	—1.75

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	1.25	—1.35
Indiana, 24 Quarts	1.25	—1.50

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Quarts	1.25	—1.75
do., schwarze	0.75	—1.25

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	1.00	—1.75
Rötliche Melonen, Kiste von 15	0.75	—0.85

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.20	—0.35

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Basement

Während Juli und August wird unser Laden jeden Samstag um 1 Uhr Nachm. geschlossen.

Eine Spezialität in 2,000 Crepe Nacht-Kleidern zu 85c jedes

In der letzten Woche des Hochsommer-Verkaufs von Muslin-Trachten

Hier sind sechs ausgezeichnete Styles in praktischen Crepe Nachtkleidern, die man nicht zu bügeln braucht.

Dieselben sind ganz in weiß, mit entzückenden kleinen Stickerei-Mustern in rosa oder blau; und dieselben wurden speziell für das heiße Wetter und den Feriengebrauch entworfen.

Ihr müßt hierher kommen, um sie zu sehen — 85c das Stück.

Dieselben außerordentlichen Werte findet Ihr durchweg in diesen großen Lagern von Muslintrachten.

Basement, nördlicher Raum.

Verkauf von niedrigen Damenschuhen zu $1.45

Siebenhundertundfünfzig Paar in dieser Kollektion, bestehend aus einzelnen und nicht mehr geführten Partien von Schuhen.

Gewöhnlich $3 das Paar

Viele elegante Pumps und Oxfords von Patent Colt, von mattem Kalbleder, lohfarbigem Kalbleder, weißem Buckskin und weiße Canvas sind in diese angebrochenen Größen eingeschlossen, aber trotzdem findet Ihr jede Größe und Weite in der Partie, wenn im Ganzen zusammengefaßt.

— sehr speziell zu $1.45

Basement, nördlicher Raum.

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pistachionnüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50	—3.75
Grape Fruit, Florida	1.50	—2.50
Zitronen, die Kiste	2.50	—2.75
Ananas, Crate	1.90	—2.25
Kirschen, schwarz, 16 Quarts	0.75	—1.50
do., weiß, Kiste	0.60	—0.75
do., sauer, in Körben	0.50	—0.65
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb	1.25	—1.50
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe	1.25	—1.35
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	0.75	—1.00
Birnen, 16 Quarts		0.90

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$3.50	—5.00
do., Kiste, zu	1.00	—2.00
Blattsalat, Kübel	0.15	—0.25
do., große Kiste		0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.50	—1.00
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.15	—0.25
Champignons, Karton zu	1.00	—1.10
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.50
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Louisiana, Hamper		1.00
Endivienfalat, Louisiana	1.00	—1.10
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.	0.20	—0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß	1.75	—2.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	0.50	—0.90
do., Illinois, Sack	0.60	—0.75
Grünkohl, St. Louis, große Crate		0.60
do., Illinois, Crate		0.25
do., Muscatine	0.20	—0.40
Gurken, das Dutzend	0.10	—0.20
Hubbard Squash, Faß		0.75
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.10	—0.25
do., Illinois, 100 Bündel		0.75
Knoblauch, der Strang	0.50	—1.06
do., italienischer, Pfund	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kopfsalat, Kankakee, Kiste	0.50	—0.60
do., Illinois, Kübel	0.30	—0.40
do., Michigan, Kiste	0.25	—0.30
Mais am Kolben, St. Louis, Faß	2.00	—2.25
do., Hamper, do.		1.00
do., Illinois, Bushel	0.50	—0.60
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Oysterplant, das Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd. Bündel	0.10	—0.15
do., Louisiana, das Faß	0.50	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Louisiana, Hamper	0.50	—0.75
do., Florida, große Crate		1.25
Pfefferminze Korb	0.10	—0.15
Radieschen, Illinois, Bushel	0.50	—1.00
do., 100 Bündel	0.75	—1.00
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß	2.25	—2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb		0.40
do., Mississippi, ⅜ Bushel	0.25	—0.40
do., Illinois, Korb	0.30	—0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.45	—0.50
do., lose	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste	0.15	—0.25
do., Kalamazoo, Kiste	0.35	—0.50
Sellerieknolle, Michigan, Kiste	0.40	—0.50
Shallots, Louisiana, Faß	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.00	—7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.		
Spinat, St. Louis, die Kiste	0.10	—0.25
do., der Kübel		0.25
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper	1.50	—1.75
do., Delaware, Hamper	1.40	—1.60
do., Illinois, Hamper		1.40
Tomaten, Illinois, die Kiste	0.40	—0.50
do., Tennessee	0.50	—0.60
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—0.80
Wasserkresse, das Faß		2.00
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	2.00	—3.00
do., do., rote, der Sack	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack	0.65	—0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb.	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2		0.75
do., weiße, Nr. 1	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2	0.25	—0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.65
„Pea Beans", handgepflückt	3.18	—3.25
do., gewöhnliche	3.00	—3.15
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Virginia, das Faß	1.25	—1.40
Texas und Louisiana, Bushel	0.35	—0.40
Oklahoma, Bushel	0.35	—0.40
Mississippi, Bushel	0.35	—0.40

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.06—$1.08; Nr. 3, rot, $1.09—$1.11; Nr. 2, rot, $1.12½—$1.13; Nr. 2, hart, $1.14½.

Mais. „Sample Grade", 73—78½c; Nr. 2, gemischt, 80c; Nr. 3, gelb, 79¾—80½c; Nr. 3, gemischt, 79½—80c; Nr. 2, gelb, 80—80½c; Nr. 3, weiß, 79½c; Nr. 2, weiß, 79½—80c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 51—52½c; Nr. 3, gemischt, 50—51½c; Nr. 3, weiß, 52—53½c; „Standard", 53½—54c; Nr. 2, gemischt, 50½c; Nr. 2, weiß, 54½c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 549,000, von Mais 223,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 83,000 Bu. Weizen und 78,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 77c; „Feede", 73c—75½c; „Screenings", 72—72½c.

Roggen. „Sample Grade", 95c; Nr. 2, $1.03; Nr. 3, $1.01.

Mehl. „Straight", $5.35—$5.60 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.50—$5.80; dunkel, $4.30—$4.50; „First Clears", $5.00—$5.25; „Second Clears", $3.65—$4.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $22.00—$23; Nr. 1, $19.50—$21.00; Nr. 2, Timothy, $17.50—$18.50; bestes Alfalfa, $17.50—$19.00; Nr. 1, $17.50—$18; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5—$6.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.25.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.50—$6.60.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.10—$10.35 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.65—$8.10; Schlachtkühe, $5.10—$7.85; Bullen, $5.50—$10.25.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.00—$6.95 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.00—$7.25; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.25—$7.85; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.80.

Schafe. „Range Wethers", $5.75—6.60; „Native Wethers", $6.00—6.65; „Yearlings", $6.00—$7.25; „Range Yearlings", $5.75—$7.00; „Range Ewes", $5.25—$6.00; „Native Ewes", $5.00—$6.00; „Bucks", $3.50—$4.75; „Native Lambs", $7.25—$8.10; „Range Lambs", $7.25—$8.20; „Cull Lambs", $6.00—$7.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150............$	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.55
do., gereinigt, do.	0.56
Terpentin, im Faß	0.48½
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.08½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Chic. Pneum. Tool	2140	69	65	69
Chic. Rys., Series 1	50	80	79	80
do., Series 2	25	20	19	20
Commonw. Edison	50	135	135	135
Hart-Schaffner, bev.	150	109	109	109
Illinois Brick	20	65	65	65
Montg. Ward, bev.	5	111	111	111
National Carbon	10	136¾	136½	136½
Peoples Gas	25	116¾	115¾	116¾
Sears-Roebuck	262	147	147	147
Stew.-Warner, gew.	195	63½	63	63
Swift & Co.	105	114	114	114
Union Carbide	52	147	146	146
do., Rights	125	4¾	4½	4½

Bonds.

$3,000 Chicago City Railway 5s	96¾
1,000 Ogden Gas 5s	94
20,000 Swift & Company 5s	96

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzelsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ein erster Klasse Polsterer. 3439 No. Halsted Str.

Verlangt: 4 Canvassers für Zeitungs-Prämien. 1254 So. St. Louis Ave., Basement, Office.

Verlangt: Deutsch-ungarischer Butcher; muß englisch sprechen. 4336 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um Zettel auf Brot zu kleben. Sofort zu erfragen: Livingston Baking Co., 4150 Wabash Ave.

Verlangt: Fresco Maler, Union - Mann. 916 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Farmarbeiter nach North Dakota, Monatslohn $40, Kost, Quartier, Wäsche frei. Während des Dreschens $3 den Tag. Fahrgeld hat jeder selbst zu bezahlen. 1848 Dayton Str.

Verlangt: Erfahrener lediger Mann als Porter; $8 und Board. 1956 Irving Park Blvd.

Verlangt: Painter und Grainer. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. mido

Verlangt: Koch, verheirateter Mann. 500 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Stallmann. 5029 N. Western Avenue.

Verlangt: Laufjunge, 16 Jahre oder älter. Gute Gelegenheit, um das Elektrier-Geschäft zu erlernen. Harter Mfg. Co., 1132 W. Austin Avenue.

Verlangt: Schmiedehelfer für Wagen, der etwas am Feuer arbeiten kann. 215 Marion Straße, Oak Park, Ill.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 4619 Armitage Ave.

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit, um Geschäft zu erlernen. Sofort zu erfragen. Auf der Südseite Wohnende bevorzugt. Wilson & Bennett Mfg. Co., 65. Place und 58. Ave. dimi

Verlangt: Guter Mann als Porter; nur einer der Pferd besorgen und sich sonst nützlich machen kann. 4201 Archer Ave. modimi

Verlangt: Ein Mann zur Bedienung eines Luftdruck Wurststopfers. Adressirt: Major Bros. Packing Co., Mishawaka, Indiana. 26jl1wX

Verlangt: Sofort, 50 gute Männer zum Abbruch von Güterwagen. Kommt fertig zur Arbeit. Erfahrung nicht nötig, jedoch kann irgend ein kräftiger Mann guten Lohn verdienen. — Geo. W. Jenings, an Chicago Belt R. R., State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str. 24jl*X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. 1433 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Porter, Bartender, welcher sein Geschäft versteht, kann serviren, spricht gut englisch, sucht Stellung. Adr.: D 404 Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, mit Erfahrung in Bäckerei, sucht Stelle. 4161 Princeton Ave.

Gesucht: Junger, deutscher Mann, 27 Jahre alt, verheiratet, sucht Stelle auf Farm für sich allein. Jos. Palowis, 4435 Federal Str.

Gesucht: Guter Carpenter und Schreiner sucht Arbeit. Baée, 337 Center Str. midosa

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. 2720 Ward Str. 'Phone: Diversey 3845.

Gesucht: Junger, unverheirateter Mann sucht Stelle als Saloonporter, kann auch bartenden. 5031 Süd Throop Straße.

Gesucht: Bank- und Floor-Maschinist, mittleren Alters, sucht Stelle. Frank Rahner, 321 West Huron Straße.

Gesucht: Kräftiger 14-jähriger Junge sucht einige Arbeit, wo er etwas erlernen kann. Nicholas Schindler, 2309 N. Kedvale Ave.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, kontraktlich oder beim Tag. 1744 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten. mido

Gesucht: Erster Klasse Painter, Calciminer, extra feiner Hartholz-Finisher, Grainer, selbständiger Arbeiter, sucht Arbeit, feine Zeugnisse. Frank Schmidt, 904 Fullerton Ave.

Gesucht: Bäcker, mit 8 Jahre Erfahrung an Brot und Cakes, netter junger Mann, sparsam und fleißig, wünscht Stelle, hier oder auswärts, womöglich Tagarbeit. Adr.: D 403 Abendpost. mifr

Gesucht: Tüchtiger Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: D 402 Abendpost, oder telephonirt: Normal 5261. mi—son

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle. 5120 Justine Str., 2. Flat.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. Adr.: D 77 Abendpost.

Gesucht: Ein Schuh-Zuschneider und Herrichter sucht stetige Arbeit. Nicoli, 2318 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Junger deutscher Bäcker, mit etwas Erfahrung, sucht Stellung an Brot und Rolls. M. Glauche, 2302 Milwaukee Ave. mido

Gesucht: Mann, 32, ist praktisch in jeder Arbeit, sucht Stellung. Tel. Diversey 9122. dimi

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakebäcker wünscht stetigen Platz. Tel.: Stewart 3726. modimi

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit als erste oder zweite Hand an Brot oder Cakes. A. S., 5100 S. Ashland Ave. 24jl1wX

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, Porter und Lunchmann sucht stetige Stellung. 2645 Nord Florence Avenue. dimi

Gesucht: Deutscher Brotbäcker sucht stetige Stelle. P. S., 1536 N. Halsted Str. dimido

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Lunchman oder Morgen-Bartender, tut auch Porterarbeit, kann gut am Tisch aufwarten. Adr.: Z 766 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle als Bartender, auch Porterarbeit. 5025 Justine Str., dimido

Gesucht: Starker Mann, 25 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Ernest Brummer, 1951 Osgood Str. dim

Gesucht: Guter Bartender sucht Stellung. — Telephon: Lincoln 6642. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort, erfahrene Preß-Mädchen. — 3012 West Lake Str., City Dye Works.

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern. Nat Ribback Co., 237 So. Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrene Drapers an Kleidern. — Nat. Ribback Co., 237 So. Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Eine erster Klasse Pelz-Finisherin, stetige Arbeit. 1441 N. Clark Str.

Verlangt: Näherinnen, erfahren in Regenschirmarbeit. Kreis & Hubbard, 306 Süd Franklin Straße.

Verlangt: Erfahrene Hand- und Maschinen-Näherinnen an Sweater Coats, ferner Mädchen über 16 Jahre zum Lernen. 1519 Milwaukee Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen, um Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. E. Zomann, 3902 Broadway. sasomi

Verlangt: Mädchen, um Fancy Boxes zu kleben; Lohn während der Lehrzeit. Flondor, 705 Ost 44. Straße. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit, erfahrenes Mädchen, muß gute Köchin, zwei in der Familie, 5 Zimmer Apartment; Lohn $7.00. — Goldsmith, 5218 Ingleside Ave., 2 Blocks östlich von Cottage Grove. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 2859 W. 23. Str., 2. Apartment. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — willig in die Sommerfrische zu gehen. 1. Stock. 4318 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5020 Prairie Ave., 3. Apart.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 631 North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5526 Indiana Avenue, 1. Apartment.

Verlangt: Haushälterin, ehrlich; leichte Arbeit. 516 So. Robey Str., linke Klingel, nahe Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche kochen kann, bei 2 Leuten. Mrs. Oritoff, 1319 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5651 Calumet Ave., zweites Apartment.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1055 Berwyn Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können und ehrlich sein. 1406 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2040 Thomas Str. mido

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon. 1318 Webster Avenue.

Verlangt: Mädchen für Saloon- und Hausarbeit, kein kochen. 3357 Montrose Ave.

Verlangt: Köchin, oder zwei. 1444 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $6 bis $7 die Woche. Anzufragen im Saloon, 5700 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen. — Reuter, 4655 N. Western Ave.

Verlangt: Nette, ältere deutsche Frau für kleinen Haushalt bei alter Dame, gutes Heim. Bitte persönlich vorzusprechen Mittwoch und Donnerstag. 1445 Farwell Ave., Rogers Park.

Verlangt: Gutes junges deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Gehalt. 514 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und guter Platz. 4310 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich. 4420 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen für ein kleines Kind; keine Hausarbeit; gutes Heim. Lohn $1.50 zum Anfang. Adr.: Z 707 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lankenberg, 4922 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Nettes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute einfache Köchin, keine Wäsche; drei Kinder; Empfehlungen; muß englisch sprechen. 5455 Winthrop Ave. Tel.: Sunnyside 4626.

Verlangt: Aeltere Person für Hausarbeit in Bäckerei, keine Wäsche. 312 Ost 31. Str. Sogleich anzufangen. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; Referenzen. Frau C. Goldstein, 4621 Michigan Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch oder deutsch sprechen, Empfehlungen. 3507 Douglas Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln, drei Erwachsene. 3020 Pine Grove Ave., nahe Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2921 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4930 Indiana Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1915 Evergreen Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Empfehlungen haben. 1256 S. Springfield Ave. Tel.: Lawndale 453. mido

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für gewöhnliche Arbeit in kleinem Restaurant. 614 Sherman Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 6834 Sheridan Road. Telephon: Rogers Park 3777. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen, gutes Heim und guter Lohn dem richtigen Mädchen. Mrs. S. Breakstone, 5712 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 213 Ost 48. Straße, zwischen Indiana und Prairie Ave., 3. Apart.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Hirsch, 5335 Calumet Ave., 3. Apart. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, kein waschen; Lohn $8.00. 2200 W. Walton Str., 2. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 4835 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1022 Ashland Blvd., 3. Apt. Rißman. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das Kinder lieb hat. 3425 West Chicago Ave., Tel. Kedzie 3412. dimi

Verlangt: Mädchen, um auf 2jährigen Knaben aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. Meier, 1447 Rosemont Ave. dimi

Verlangt: 2 Köchinnen für Saloon; eine muß den Eigentümer an der Bar vertreten können, wenn derselbe abwesend ist. F. Nowak, Ecke Union und Kinzie Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, solches vorgezogen, das kein Heim hat. 3570 Milwaukee Ave., Dengelbach. 22jl1wX

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7 und $8 die Woche. 1039 Wilson Ave. Employment Büro. 28jl1wX

Verlangt: Chauffeure, Automatic Screw, Drehbank, Automobil-Maschinisten, Farmhilfe, lizenz. Wächter. Central Empl., 184 W. Washington Str.

Gute Stellungen, allerlei für Frauen, Mädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien, von deutscher, ungarischer oder böhmischer Abkunft. Klein's Employment Agency, 3101 State Straße, Zimmer 6. 24jl1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants, bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 6jl,modimi1mt

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Anstalten und Privathäusern.
Advance Employment Exchange,
Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. di—sa

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Fuhrs deutschungarische Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 19jl,1miX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit oder Geschirr waschen. 1150 Washburne Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Montag und Dienstag. 847 Ost 75. Straße.

Gesucht: Anständige, ehrliche Schweizerin, sparsam, in allen Hausarbeiten bewandert, gute Geschäftsfrau, wünscht Stelle für Haushalt zu führen. Offerten erbeten unter Adr.: D 407 Abendpost.

Gesucht: Aeltere, zuverlässige, reinliche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem, älterem Herrn. Näheres 3838 Cottage Grove Ave., 1 Treppe, vorne. mido

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Delikatessen- oder Bäckerladen. Adr.: D 400 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. 1758 Larrabee Str. Telephon: Lincoln 5305. M. Simon. dimi

Gesucht: Respektable, ehrliche, katholische Frau wünscht Stellung als Haushälterin in Wittwersfamilie. Empfehlungen. Phone: West 3388. dimi

Gesucht: Junge tüchtige Frau sucht Platz zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Nimmt auch Nachtarbeit. Frau Lohmann, 1550 Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze; bitte zu schreiben. Mrs. Aichinger, 1521 Larrabee Straße. 24jl1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 616 Hinsche Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht leichte Hausarbeit; hat Liebe zu Kindern. Tel.: Lincoln 2942. 1636 Burling Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle als zweite Köchin im Restaurant. 2251 West 21. Pl., Telephon: Canal 5940.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht einige Arbeit, will zuhause schlafen. 1815 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, kann schön waschen. Knill, 1718 Dayton Straße.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1429 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Reinmachplätze in Office oder dergleichen. 1543 W. 51. Straße.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 2914 Irving Park Bvd. 2. Flat, vorn.

Gesucht: Junge Frau mit einem Kind, sucht Plätze für Hausarbeit. Bitte zu schreiben, 2508 N. Ashland Ave.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen wünscht Hausarbeit. Bitte schreibt 545 Fifth Ave., oder telephonirt: 3497.

Gesucht: Stelle als Haushälterin, bin willens, aufs Land zu gehen; habe 9 Jahre alten Jungen; beste Referenzen; bin auch sehr gute Köchin. Karoline Mayr, 1520 Nelson Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar wünscht Stelle für Hausarbeit oder Janitor, spricht englisch und deutsch. 5812 Newport Ave. Mr. Andy Karckez. midofr

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder in Privatplatz. Frau gute Köchin, Mann in Hausarbeit erfahren. 712 N. LaSalle Str. Berger. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Painting, Papering, Plastering; wohlfeil; Calsomining $2 per Zimmer; Arbeit garantirt. — Hoff, West 5246. mido

Painter und Paperhanger liefert gute Arbeit, mit annehmbarem Preis, Stundenlohn und Kontrakt. Fottner, 1446 Wells Str., 2. Floor. 'Phone: Superior 7030.

Uebernehme Painting, Papering, Calsomining, mäßiger Preis. Tel.: Lincoln 5389. Peter Geist, 742 Willow Str. 28jl1wX

Farmaufenthalt für Frau mit zwei Kindern von 6—0 Jahren, gesucht. Adr.: D406 Abendpst.

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit, Kontrakt oder beim Tag, billig. Makrah, 1555 N. Halsted Straße. Telephon: Lincoln 7300. 28jl1wX

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 Süd Halsted Str. mifrson

Wir verfertigen Hemstitching, 9c und aufwärts, Knöpfe überziehen bei Hand und Maschine, billiger wie überall. Erstklassige Arbeit in Plaiting, Smocking, Pinking etc. wird garantirt. E. Zomann, 3902 Broadway. Postbestellungen werden prompt erledigt. sasomi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. Sofmifrsomo*

Sauberer deutscher Painter und Calciminer übernimmt kleine Innen- und Außenarbeiten billig, auch Stundenlohn. Telephon: Lincoln 1441. samomi

Zu verkaufen: 4 gradirte Lots im Konkordia-Friedhof. Wegen Einzelheiten telephonirt Ravenswood 7558. dimi

Painting, Papering, Plastering billig, Calsomining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff, Telephon: West 5246. dimi

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Für jede Arbeit wird garantirt. R. C. Petersen, 7350 S. Green Str. Telephon: Stewart 4910. 23jl1wX

Polsterarbeiten werden gut und billig ausgeführt, wegen Kostenanschlägen und Bezügen schreiben Sie nach 1918 Irving Park Blvd. 23jl1wX

Piano-Stimmen $1.00. Tel. Humboldt 4590. 17jl2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu leihen gesucht: $2500 zu 5 Prozent als erste Hypothek auf modernes 2-Flat Gebäude, sofort, Privatperson, Nordwestseite. Adr.: D 408 Abendpost.

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00	Grundeigentum	$8500.00
2500.00	"	5200.00
2000.00	"	5000.00
1500.00	"	3500.00
1200.00	"	2700.00
1000.00	"	2500.00
600.00	"	2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb,momisa*

Ich brauche $3000 für drei Jahre, bezahle 6 Proz. Zinsen und stelle das Geld sicher durch erste Hypothek auf ein neues 2-Flat Brickgebäude auf einer breiten Lot am Boulevard. Agenten wollen nicht antworten. Adr.: G 157 Abendpost. 25jl1wX

Wünsche zu leihen von Privatleuten, $1000, gebe als Sicherheit eine erste Hypothek auf ein 2-Flat Gebäude. Die Lot ist allein $1200 wert. Bezahle 6 Proz. Zinsen, jedoch keine Kommission. Adr.: H 200 Abendpost. 25jl1wX

Für zuverlässige Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Wicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, hell, rein, 2. Flat, $10. 2 Zimmer Flat, $5. Südostecke Lake und Carpenter Str.

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer. 1930 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: 2, 4 und 5 Zimmer mit Bad, Toilet und Veranda. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Kleine saubere Wohnung. 2107 Herndon Str. mido

Zu vermieten: 652 North Ave., nahe Orchard. 4 helle Zimmer, Gas und Toilet, $12. Nachzufragen im Store.

Zu vermieten: $10 Miete für helle 4 Zimmer, Gas, Wasser und Toilet innen. 1613 North Park Ave., nahe Lincoln Park. H. Chatroop, 1510 Wells Str.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, Furnace, Bad, Waschküche, $20. 2127 Sheffield Ave., nahe Webster Hochbahnstation. di—sa

Zu vermieten: 2 Zimmer mit „Reception"-Zimmer für Zahnarzt, Fullerton und Clybourn Avenue. Besichtigt dieselben. Telephon: Central 4343. dimido

Vermiete 5 helle Zimmer erstes Flat, alles modern, elektrisches Licht. 2448 Warner Ave., nahe N. Western Ave. modimi

Zu vermieten: Prachtvolle neue Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Hartholzböden, hell. Gute Verbindung. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 2 große Frontzimmer für leichte Haushaltung, für Männer oder Damen, separater Eingang. 511 North Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders 1345 Cleveland Ave., 1. Flat. mdo

Zu vermieten: Möblirtes oder unmöblirtes 8 Zimmer Flat; sehr billig an gute Leute. 2022 N. Clark Str., oben.

Deutsche Frau vermietet neumöblirte, helle, reine luftige Zimmer. $1.25 wöchentlich. 643 Division Str., nahe Larrabee; beste Car-Verbindung. midofr

Zu vermieten: 2 helle Zimmer für Damen. 1652 Orchard Straße, hinten. mido

Zu vermieten: Schönes Zimmer an intelligenten Herrn; feine Kost, $6 die Woche. 1446 Sedgwick Str.

Frau wünscht Romers. 1950 Lincoln Ave., nahe Park. mido

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer. 2031 Cleveland Ave. midofr

Zu vermieten: Gut möblirter Frontparlor für Ehepaar oder Freunde, auch kleines Frontzimmer. 2046 Howe Str., nahe Garfield Ave. und Lincoln Park.

Zu vermieten: Gut möblirter Frontparlor, sowie Seitenfrontzimmer. 2046 Howe Str.

Vermiete schön möblirte Frontzimmer mit Bad, $1.50 bis $2 die Woche. Frau Kunze. 570 W. Madison Straße.

Einzelne Zimmer $1.50, doppelte $2, $3. — Germania Hotel, 602 N. Clark Str. 28jl2wX

Vermiete schönes, möblirtes Zimmer an Herrn oder Dame, $1.75, privat. 857 N. Clark Str., Flat 2.

Vermiete schönes, helles, luftiges Zimmer, Bad, Telephon, elektrisches Licht; beste Carverbindung. 2168 Sunnyside Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Ave. und Montrose. midofr

Vermiete eingerichtetes Zimmer. 5118 Throop Straße. misa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephon, billig, Top Floor. 1434 Wells Str. dimifr

Zu vermieten: Großer, moderner Parlor und extra kleines Zimmer. 2440 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Möblirtes großes Zimmer mit Küche. 2440 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Möblirtes großes Zimmer mit Küche. 2440 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Deutsches Logirhaus wünscht Herren und Damen für Zimmer und leichte Haushaltung. 350 W. Chicago Ave. 27jl1w

Möblirte Schlafzimmer, auch Haushaltung. Arbeitsleute. 50 Ost Illinois Str. 27jl1wX

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, sauber, modern, an 1 oder 2 Personen, $3.00. 1841 Lincoln Avenue. 23jl1wX

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer an Eheleute oder jungen Mann, mit oder ohne Board. 2177 Sunnyside Ave. 21jl1wX

Zu vermieten: Germania Hotel, einzelne Zimmer $1.50; doppelte $2.00, $3.00. 602 N. Clark Str. 21jl,1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu mieten gesucht: Frau mit 2-jährigem Knaben wünscht Zimmer in Privatfamilie, leichte Haushaltung. Mrs. Kuchar, 831 N. Kolin Ave.

Zu mieten gesucht: Ein großes leeres Zimmer mit Board, in ruhiger Nachbarschaft, Nordseite, nahe Carlinie, Dampf- oder Furnaceheizung, als alleiniger Boarder. Mrs. Schwarz, 4325 N. Oakley Ave. dimi

Zu mieten gesucht: Store, in passender Lage, für Home-Bäckerei. Adr., Z 365 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Officeveränderung. Dr. C. H. Welcker, Spezialarzt für Augen, Ohren, Hals und Nase. 10 bis 1 Uhr. 15 E. Washington Str. 3 bis 5 Uhr 2733 N. Clark Str. 25,28jl1ag

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten. Beste Behandlung. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str. Sprechstunden 9—7. 22jl,e.o.d,1mtX

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 14jl,1miX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor,
Madison und Halsted Straße. 9in*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Farben, Firniß und Lack.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Habe zu verkaufen: 30 Saloons, mit und ohne Lizens, von $500 bis $10,000; 6 Groceries, mit und ohne Butcher-Stores, von $800 bis $3500; 6 Delikatessen-, Candy- und Zigarrenläden, beste Ecken, von $225 bis $1800; 4 Bäckereien, von $750 bis $1500; 4 Roominghäuser, von $350 bis $1500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, auch auf Abzahlung; kann ohne Anzahlung untersucht werden. 610 Vedder Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Zigarren-, Notion-Store. 2056 N. Kenneth Ave.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Boarding- und Roominghaus, wegen Heirat, sehr billig. 2121 Sedgwick Straße.

Bargain, Delikatessen und Grocery, Nordseite, an Straßenbahn, 4 Wohnzimmer und Bad; Heißwasserheizung; Teil Baar. Ravenswood 681. mido

Barbiergeschäft billig, 4 Stühle, erstklassig, mit Wohnung, krankheitshalber zu verkaufen. Adr.: G 159 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Sofort, Delikatessen-Store, wegen Krankheit zum halben Preis; Besitzer im Hospital und braucht Geld für Operation. 819 Richmond Str., Ecke Grand Ave.

Zu verkaufen: Cleaning-Store, gute Nachbarschaft für neue Arbeit, billig, wegen Krankheit. 4710 N. Kedzie Ave., nahe Lawrence. mido

Frau verreist, muß sofort verkaufen, schönen kleinen Zigarren-, Candy-, Notions-Store; elegante Fixtures; gute Gelegenheit für deutsche Wittwe oder kleine Familie; Miete, mit Wohnzimmern, nur $10. Bringt Anzahlung und Eure Offerte bekommt ihn. 3249 N. Western Avenue, Riverview Park.

Zu verkaufen: 8 oder 9 Kannen Milch-Route, mit Pasteurizing Maschine, mit oder ohne Property. 2833 S. Kedvale Ave. midofr

Zu verkaufen: Delikatessenladen, in guter deutscher Nachbarschaft, feines Waarenlager, neue Slicing-Maschine und Waage, ein Bargain. Adr.: D 405 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen und leichte Groceries, Nordseite; gutes Geschäft, keine Konkurrenz, schöne Wohnung. Adr.: D 409 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gutgehende Bäckerei, mit Haus. Adr.: Z 379 Abendpost. momifr

Brickhaus und gutes Milchgeschäft, nördlich von Center; $3500. Aug. Torpe, 820 West North Av.

Zu verkaufen: Da ich die Stadt verlasse, mein gutgehender Saloon, mit Piano und Schnapsvorrat, billig. 2461 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, billig. 2112 Bissell Str. dimido

Zu verkaufen: Ein Saloon, alter Stand, 17 Jahre, Nordseite. Deutsche Nachbarschaft. Adr.: Z. 374, Abendpost. 27jl1wX

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, Einnahmen $45 bis $60 den Tag, billige Miete. Adr.: R. S., 836, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Barber Shop, 3 Stühle. 425 North Ave. dimido

Verkaufe 11 Zimmer Roominghaus, gute Lage, kleine Miete, ein Block vom Lincoln Park. 154 West North Avenue. modimi

Gutgehendes Zigarren-, Candy- und Grocery-Geschäft, alter Stand, ist Erbschaft u. Wegzug halber, wenn sofort genommen, billig zu verkaufen. 1957 Clybourn Ave., nahe Racine. 22jl1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Teilhaber für gutes Geschäft; — Deutschungar bevorzugt. Z R 360 Abendpost.

Partner verlangt für eine gangbare Laundry, Mann oder Frau, etwas Kapital. 1231 Belmont Avenue. mido

Verlangt: Partner mit $100 für Fabrikationsgeschäft; gesucht. Adr.: D 10 Abendpost.

Partner verlangt mit $200, um guten Lunchroom zu unternehmen. Eigentümer 26 Nord Elizabeth Straße.

Teilhaber verlangt mit $500, Anfang $18 wöchentlich und Gewinnanteil. Adr.: Z 756 Abendpost. dimi

Partner. Möchte mich mit $400 bis $500 in einem gutgehenden Geschäft beteiligen. Sicherheit verlangt, oder gebe Kaution für verantwortliche Stelle. Adr.: Z 369 Abendpost. dimi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Werdet Chauffeur! Jetzt ist die Zeit zur Erlernung dieser sehr guten Profession, die Nachfrage nach „Drivers" war nie größer. Wir können Euch sofort nach Qualifizirung Stellung verschaffen. Wir wenden das „Simplified System" an beim Unterrichten. Unser Maschinen-Shop ist vollständig eingerichtet mit kostspieliger Maschinerie und Zubehör. Engineers von anerkanntem Ruf werden Euch Rat erteilen. $10 und $15 Klassen. Lizens positiv garantirt. Tag- und Abend-Kurse. Federal Ass'n of Auto Engineers, 1214—16 Jackson Blvd., nahe Racine Ave. 7jl,1miX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Zither-, Mandolin- und Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2039 N. Halsted Str. 17,24,31jl,7,14,21,28ag

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str. Ottilie Koehnke. 3jlsasonmi1m

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 29jun,1mX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Freies Auskunftsbüro, deutsch-ungarischer Advokat, in J. Swartz Real Estate Office, 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 21jl1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe meine Restaurant-Einrichtung billig. 1836 Cleveland Ave., Flat 1.

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt; zur Besichtigung, 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Verkaufe vollständiges Schuhmacher-Outfit. — 1907 Addison Straße. momi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt. Reparaturen billigst. Offen auch Abends. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl1mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Hausgeräte; billig wegen Abreise. 1628 Mohawk Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Möbel von einem 8 Zimmer-Flat, billig. Verkaufe separat. 2022 N. Clark Straße, oben.

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz-Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.b.*X

Verschleudere $150 Parlor Set $37, $40 Rug $18, Davenport Leder Rocker, Couch, Bücherschrank, Library Tisch, Messingbetten, Buffet, Dining Table und Stühle, neues Piano. 1214 Robey Str., nahe Division. dimido

Feine 5 Zimmereinrichtung, ganz oder geteilt zu verkaufen, passend für junges Ehepaar. H. Kreutzer, 815 N. Washtenaw Ave., 3. Flat. dimido

Zu verkaufen: 1 Kohlen Kochofen (Wasserfront), 1 Kohlen Heizofen. 1715 Otto Straße, 2. Flat. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Echtes Gilbert Upright Piano, wie neu, wegen Abreise für $75. 2440 Lincoln Ave. 27jl,1wX

Zu verkaufen: Edison Phonograph, 200 Records. J. R., 1131 Wells Str., 2. Fl., vorne. dimi

$50 kaufen ein $400 Upright Piano, fast neu. 1956 Larrabee Str. 26jul1wX

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Rekords für $11. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$55 Pferd, Geschirr und Wagen, $40; Dump-Wagen, $20; doppeltes Geschirr. 2418 Superior Str.

Verkaufe Boston Bull Hund, $10; Hündin $8; Brindle Bull Terrier und Pudel, $5; weißer Bull Terrier $3. 2215 Michigan Ave. midofr

Zu verkaufen: Topwagen und Pferd billig. 2024 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Weißer Spitzhund. 330 Sigel Straße, Hinterhaus. mido

$50 kaufen einen Dumpwagen oder zu vertauschen für 5 Tonnen Ridgewagen, 2332 21. Place. sami

Zu verkaufen: St. Bernhard Hund, echte Rasse, jung, groß und guter Wachhund. 3843 New Castle Ave., nahe Irving Park Blvd. dimi

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr und neues Buggy. 569 Harrison Str. — Phone: Wabash 5360. dimido

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, Topwagen und Geschirr, zusammen oder einzeln; ein Bargain. Telephonirt: Humboldt 9143, oder sprecht vor in 2845 McLean Ave. modimi

Mit $75 habt Ihr die Auswahl von zwei guten Expreß- oder Ablieferungspferden. 724 N. Western Avenue. dimido

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Weshalb nicht Euer Mietsgeld verdienen? Kauft Euch ein Haus!

Neues 2-Flat Brickgebäude, in einer der schönsten Wohnhau-Distrikte von LakeView. 4, 5 oder 6 Zimmer in jedem Flat; Hartholzverkleidung, Mosaikfußböden in Treppengängen und Badezimmern; elektrisches Licht und Fixtures, alle Zimmer dekorirt; Furnace Stacks, Rouleaux, moderne Plumbing Fixtures; „Individual" Brick-Porches; Zementstufen und Seitenwege, Umzäunungen, Screens.
Nachbarschaft mit baulichen Vorschriften. Prächtige Bäume und Sträucher. Elektrisches Licht an allen Ecken, wodurch ein park-ähnliches Straßenbild erzeugt wird. Weniger als 2 Blocks zu zwei Straßenbahnlinien, direkt nach Downtown, ohne umzusteigen. Bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie. Ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Mieter.
20-jährige Erfahrung lehrte uns nur die besten Materialien und Union Tag-Arbeit in der Herstellung unserer Gebäude zu verwenden. Wenn Ihr es nicht versteht, wie ein Gebäude errichtet werden sollte, bringt einen Freund mit, der es versteht. Wir laden zur genauesten Untersuchung ein.
30 Fuß Baustellen, alle Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Absolut keine Spezialsteuern.
Preise: $5450, $6175, $6475 und $6875.
Bedingungen: $500 bis $1000 Baar, $25 bis $35 monatlich.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
24jl1wX

Prächtiges 7 Zimmer Heim, Hartholzverkleidung und -Fußböden, Brickbasement, Bad, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Lot 50×125; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Jetziger Eigentümer ist Expert Landschaftsgärtner, hat den Platz in ein kleines Paradies verwandelt; Blumen, Sträucher, Rasen und Obstbäume. Einziger Verkaufsgrund: Platz ist zu groß für Familie, die nur aus zwei Personen besteht. Preis $3950. $800 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: LakeView 1641.
24jl1wX

$800 kaufen $1500 Anteil in einem neuen 2-Flat Brickgebäude, Eichenholz-Verkleidung, Mosaik-Vorhallen und Badezimmer, elektrisches Licht, Furnace, 50 Fuß Lot; gepflasterte Straße, ganz bezahlt. Ein Block zur elektrischen Straßenbahnlinie direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Bequem zur Ravenswood Hochbahn. Preis $6100, wert $6800.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579.
24jl1wX

Speziell: 2-Flat, nahe Paulina Station der Nordwestern „L" und Lincoln Ave., 4 und 5 Zimmer, in ausgezeichnetem Zustand, gepflasterte Straße, jährliche Miete $395, Preis $2975; $500 oder mehr baar, $20 den Monat.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. 24jl1wX

Bargain! 2-Flat, nördlich von Irving Park Blvd., 6 Zimmer in jedem Flat, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Hohes Basement, Hartholzverkleidung und -Fußböden. Gepflasterte Straße, ein Block zur Straßenbahn, $3500; $500 Baaranzahlung, $20 den Monat.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave.
Telephon: Lake View 1641. 24jl1wX

Schöne Cottage: 4 Zimmer und Badezimmer, hoher Dachboden und Basement. Nahe Lincoln und Belmont Straßenbahnlinien. Alle Straßenverbesserungen bezahlt. Preis $2375; $400 Baaranzahlung, $15 monatlich.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
24jl1wX

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand, $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22jl*

Neues modernes 2-Flat Brickgebäude, jedes Flat 5 Zimmer, mit offenen Sonnenporches, Furnaceheizung, Refrigerators, Gas-Ranges, alles vollständig; 30 Fuß Lot, in Ravenswood Gardens, nahe Hochbahnstation. Preis $7000. Leichte Abzahlungen.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
24jl1wX

$750 kaufen Anteil in freundlicher Cottage, Brickbasement, 5 Zimmer, Bad und offenes Plumbing auf Main Floor, mit Flat Finished in Attic, jetzt vermietet, wodurch eine weitere Einnahme erzielt wird in Eurem Cottage-Heim. Haus in erster Klasse Zustand; gepflasterte Straße; alle Verbesserungen bezahlt. Bequem zu drei Carlinien direkt nach Downtown ohne Umsteigung. Preis $3250.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
24jl1wX

$1000 kaufen zweistöckiges Wohngebäude, Miete $37, Bad; Preis $3200, Hudson Ave.
F. Ruedel, 602 North Ave.
24jl1wX

$1400 oder bestes Angebot kaufen Eck-Lot 51×144, Granville und Winchester Ave. Eigentümer Hoeftner, 838 Cornelia Ave. 23jl1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Eure Gelegenheit für einen Tausch.

Nehme kleines verbessertes oder unbebautes Grundeigentum, oder $1000 Baar als erste Anzahlung, auf modernes, fast neues 2-Flat und Basement Brick- und Steingebäude, 5 und 6 Zimmer, mit moderner Plumbing in jedem Flat. Preis $5550.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. 24jl1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, neues 2-Flat Gebäude, ein Bargain; Lot 29x158; an Argyle Str. Mrs. Cornelius, Tel. Wellington 6345.

Zu verkaufen: Neues Brickgebäude, zwei Flats 5 und 5 Zimmer; Preis $5600. Adr.: 2340 Cullom Ave. Nachzufragen bei Mrs. Pope, 2422 Warner, nahe Western Ave. 28jl1wX

2 Läden und Cottage hinten, an Wieland Str., Miete $420; Preis $2900; $1000 oder weniger Anzahlung. Aug. Torpe, 820 W. North Ave. sonmomi

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Buetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Buetell — 4101 Fullerton Ave.
Buetell — 2201 N. Kostner Ave.
5mai*X

$400 Baar, $15 monatlich kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage, 1622 N. Talman Avenue, hohes Basement, Stall, groß genug für Automobil und vier Pferde. Gepflasterte Straße; 2 Blocks vom Humboldt Park; Preis $2850. Nehmt Humboldt Park Hochbahn, steigt ab an California Ave. Station, oder North Ave. Car bis Talman Ave.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
24jl1wX

Würde 1 oder 2 Baustellen als Teilzahlung für ein 2-Flat Brickhaus, 6 u. 4 Zimmer Flats, nehmen; elektr. Licht, Gas, Bad; Miete $480 jährlich. Preis $4200. Eigentümer 851 Nord Trumbull Avenue. 25jl,somidoson

Massives 2-Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, ganz modern etc., nahe Chicago Ave. und Kedzie Ave. Preis nur $5000. Baar oder leichte Abzahlungen. Chas. H. Serum, 3301 West Chicago Avenue. 24jl1wX

Zu verkaufen: Nordwestseite, nahe Humboldt Park, 2-stöckiges neues Gebäude, soeben fertiggestellt, ganz modern; Preis $6200.
Zu einem Bargain, 30 Fuß Lot an Kedzie Ave., mit Front an Humboldt Park; Eigentümer will es verschleudern bei sofortigem Kauf.
Desgleichen gute Bargains für Bauunternehmer in dieser Nachbarschaft.
75 Fuß an Grand Ave. mit zweistöckigem Gebäude hinten; gute Lage für Stores und 4 Zimmer-Flats. Für Bauunternehmer. Eigentümer will tauschen.
Charles F. Wolf, Grand und Kedzie Ave.
'Phone: Albany 9605. 24jl1wX

Südseite.

Zu verkaufen:
Neues 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10jl*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: In Norwood Park, eine feine 6 Zimmer Cottage, Lot 100 bei 125, Preis $1600. 2205 N. California Ave. dimido

Farmländereien.

$200 Anzahlung kaufen schöne 10 Acres Farm, mit kleinem Haus und Obstgarten; Preis $400. Kann noch 20 oder 40 Acres Eichenwald mit verkaufen zu $15 per Acre, auf monatliche Abzahlung. Adr.: G 137 Abendpost.

— Eine außergewöhnliche Gelegenheit —
Ich habe mehrere tausend Acker Frucht- und Farmland in den berühmten Missouri Ozarks, nahe der Stadt St. Louis. 500 Acker mit Aepfeln, Pfirsichen u. Trauben, auch 150 Acker mit irischen Kartoffeln, die leicht über $100 per Acker Reinprofit bringen sollten. Ich wünsche mehrere zuverlässige deutsche Familien, die auf die Farm gehen u. sich unabhängig machen wollen. Ich liefere Aepfel-, Pfirsichbäume u. Reben sowie Saatkartoffeln frei. Die Ernte des ersten Jahres sollte für mehr als das Land bezahlen. Ich wünsche genügend Familien, um das Pflanzen von 3000 Acker mit Kartoffeln zu besorgen. Der Markt ist schon etablirt. Eine ganz außerordentliche Gelegenheit. Sprecht vor u. seht mich oder schreibt und arrangirt eine Fahrt nach dem Land u. Ihr werdet sofort überzeugt sein von den wunderbaren Gelegenheiten um Geld zu machen auf diesem bemerkenswerten Land.
Frank A. Urwan,
1507 Great Northern Bldg., 20 W. Jackson Blvd. Chicago, Ill.
23jl1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Hochfein verbesserte 160 Acres Wisconsin Farm, mit schöner Residenz, Gebäude sind alle neu, Stock, Ernten und Maschinerie. Anzufragen beim Sohn des Eigentümers, 2902 Fullerton Ave., Barbierstube. dimi

Verkaufe billig oder tausche 60 Acker Farm, 10 Acker kultivirt, Haus, Fence, Scheune, Rest in Weide für Vieh. Arthur Mueller, 1826 Lincoln Ave., Chicago. 23jl—1ag

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4000. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Verschiedenes.

Wünsche Farm in Tausch für modernes zwei 6 Zimmer Brick. Joern, 949 N. Oakley Blvd. mi—son

Die Furcht vor den Baiern.

Man schreibt uns: In dem Lazarett einer süddeutschen Stadt ereignete sich jüngst ein recht heiterer Vorfall, der zeigt, welche Furcht die tapferen Baiern unseren Feinden eingeflößt haben. Ein riesiger Turko liegt leicht verwundet in einem Krankenzimmer und schläft. Da öffnet sich die Zimmertür, und ein Baier, ebenfalls leicht verwundet,, tritt, noch in feldmarschmäßiger Ausrüstung, in Begleitung des Krankenwärters ein. Von dem Geräusch aufgewacht, dreht sich der im Bett liegende Turko um und erblickt die beiden. Ein Schrei höchsten Entsetzens ertönt, der Sohn Afrikas springt mit einer unglaublichen Behendigkeit aus dem Bette und rennt spornstreichs nach dem Fenster, das er aufreißt, um hinauszuspringen. Schon ist er mit dem einen Bein draußen, da gelingt es den vereinten Anstrengungen der im Zimmer Weilenden, den Turko von dem gefährlichen Sprunge zurückzuhalten. Während dieses Auftrittes steht der Baier regungslos an der Tür und beobachtet das ihm völlig rätselhafte Benehmen des Wüstensohnes. Der Sanitäter gibt sich alle Mühe, von dem braunen Manne zu erfahren, warum er durchaus aus dem Fenster springen wolle. Am ganzen Körper zitternd, mit ängstlichen Blicken deutet der Turko nach dem Baier, und stotternd bringt er die Worte hervor: „Der Baier, der Baier!" Alles bricht in schallende Heiterkeit aus. Nachdem der Baier sein Gewehr mit dem gefährlichen, dem Turko vertrauten „Kolben" beiseite gestellt hatte, war der Turko wieder zu beruhigen. Wahrscheinlich fühlte er im Geiste schon den baierischen Kolben auf seinem schwarzen Schädel.

UMI

CITIZENS STATE BANK
OF LAKE VIEW

3228 Lincoln Ave. - - Ecke Melrose Str.

Tretet ein in unseren $1-die-Woche oder mehr

Spar-Klub

Sucht Euch aus der unten angeführten Tabelle die Summe aus, die Ihr jede Woche sparen könnt, und deponirt sie regelmäßig und

Seht sie wachsen!

Diese Tabelle zeigt das Anwachsen der Depositen von $1.00 bis $10.00 wöchentlich und Zinsen zu 3 Prozent jährlich, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Wöch. Einl.	Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre	Sechs Jahre	Sieben Jahre	Acht Jahre	Neun Jahre	Zehn Jahre
$1.00	$52.77	$107.10	$163.11	$220.82	$280.26	$341.5[illegible]	$404.59	$469.59	$536.55	$605.54
2.00	105.57	214.32	326.36	441.78	560.70	683.21	809.43	939.46	1,073.42	1,2[illegible]1.43
3.00	158.3[illegible]	321.47	489.52	662.65	841.0[illegible]	1,024.78	1,214.19	1,409.22	1,610.14	1,817.14
4.00	211.13	428.65	652.74	883.60	1,12[illegible]	1,366.46	1,618.90	1,878.96	2,146.88	2,422.90
5.00	263.90	535.78	815.88	1,104.45	1,401.74	1,708.02	2,023.55	2,348.61	2,683.50	3,028.93
6.00	316.70	642.97	980.13	1,326.45	1,683.24	2,050.81	2,429.49	2,819.62	3,221.54	3,635.61
7.00	369.47	750.11	1,142.25	1,546.24	1,962.44	2,391.58	2,833.33	3,288.44	3,757.31	4,240.35
8.00	422.26	857.28	1,305.46	1,767.18	2,242.86	2,732.91	3,237.77	3,757.90	4,293.75	4,845.80
9.00	475.04	964.44	1,468.63	1,988.06	2,523.18	3,074.48	3,642.45	4,227.58	4,830.39	5,451.43
10.00	527.83	1,071.62	1,631.83	2,208.98	2,803.57	3,416.13	4,047.21	4,697.32	5,367.13	6,057.18

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.

14jl,mt*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

State Commercial and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelheuser, Kassirer.

Ganzes Gebäude 1935 Milwaukee Ave nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen-Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $16.00; Reichsmark, 100, heute gegen $21.30. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.

jl21mifrmo*

Kriegsanleihe „Wiener Bankverein"

Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus. Zum billigsten Tageskurs. Erbschaftssachen, Vollmachten

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.

6jn*X

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum niedrigsten Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als sichere und gut verzinsliche Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Ecke Monroe Chicago Borland Bldg. Dritter Stock

14jl,mifrsonmo*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

mz22momifr*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191.

ol5misamo*

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.

Garantie portofrei ins Haus

Einziehung von Erbschaften in Europa

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
STAATS-BANK

Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00

Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen.

Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht. 3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Offen Montag Abends bis um 8 Uhr.

In unserem neuen Heim:

Ecke La Salle und Madison Strasse

Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume sowie die Vaults anzusehen.

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

jl26momi*

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Straße, Ecke North Ave.

milmison*

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1

6jn*X

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniellänge, Seide.....2.25
Knie-Stück— Seide.....1.75
Knöchel-Stück— Seide.....1.70
Leibbinden— Seide.....3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
6. Stock. — Nehmt den Elevator.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
89 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

el2X*

Feldbriefkasten.

Mackensen. — Wir haben davon Notiz genommen, daß Ihre Adresse seit gestern Lemberg ist und werden Ihnen eine weitere Ladung Ausräucherkerzen schicken.

Balfour. — Wir bedauern, daß Ihnen die Geschichte von den „Schiffen, die sich Nachts begegnen" nicht gefallen hat, können sie indessen leider nicht zurücknehmen. Wollen Sie uns mitteilen, ob sie auf Ihr oder auf Mr. Churchills Rechnung zu stellen ist.

Zensor. — Die Senkung des Fußbodens in Ihrem Hause ist leicht erklärt: Sie lügen, daß sich die Balken biegen. Ist in Ihrem Oberstübchen noch alles in Ordnung?

Neutral. — Nein, dieser O'Leary, dem der König von England das Victoria-Kreuz verlieehn hat, ist nicht identisch mit dem O'Leary von der American Truth Society.

Papchen. — Wir können Ihnen leider nicht helfen; für einen Papagei, der nicht Hindenburg sagen kann, werden Sie schwerlich einen Käufer finden.

All-lies. — Sie haben die Wette verloren, William Jennings Bryan ist nicht deutscher Abstammung und hat nie Wilhelm Johannes Breihahn geheißen.

Experte. — Sie glauben die Stellung eines militärischen Sachverständigen bei einer englisch-amerikanischen Zeitung ausfüllen zu können, da Sie zwei Jahre lang Baseballberichte für Ihre College-Monatsschrift geschrieben und den gallischen Krieg von Julius Cäsar, sowie einen Lexikonartikel über Napoleon gelesen haben. Das ist allerdings mehr als die anderen Experten hierzulande von sich sagen können, wenn Sie außerdem noch soviel geographische Kenntnisse besitzen, wie ein deutscher Quintaner dürfte es Ihnen ein Leichtes sein, eine Stelle bei einer metropolitanen Zeitung zu finden.

Zweifler. — Sie halten das Bild im Kriegs-Album: „Deutsche Soldaten geben belgischen Kindern zu essen" für einen Schwindel, weil nicht ein einziges Kind mit abgehauenen Händen darauf ist? Das Bild ist trotzdem echt.

Nikolaus. — Ihre Strategie ist vortrefflich, aber auch bis zum nächsten Weihnachten werden Sie auf diesem Wege nicht nach Berlin kommen.

Poincaré. — Sie wollen als Alpenjäger in die französische Armee eintreten; als Russenfreund sollten Sie es lieber als Kammerjäger versuchen.

Asquith. — 1. Ein Schiffsbauhof ist keine Kunststätte. — 2. Die Armstrongfabriken in South Shields beschäftigen keine Babies. — 3. Weder silberne Kugeln, noch mit Gold beladene Esel haben auf die Dauer Erfolge.

Onkel Sam. — Gegen die Regierungs-Rhederei ist weit weniger einzuwenden als gegen die neutrale Rederei.

Rundschau. — Sie behaupten, Italien hat schon genug. Das ist ein Irrtum; die Oesterreicher sind der Ansicht, daß Italien noch lange nicht genug hat und noch bedeutend mehr kriegen wird — Haue natürlich.

Hindenburg. — Wann werden Sie uns eine Ansichtskarte aus Riga schicken?

Gefälschte Feldherrndenkmäler.

Ist es glaublich, daß es solche gibt? Wird man es für möglich halten, daß man dem Andenken berühmter Kriegshelden Denkmäler widmet mit Bildnissen, die ganz andere darstellen, als die, deren Erinnerung sie gelten? Und doch ist dies in — Versailles der Fall, wie vor einigen Jahren aufgedeckt wurde. Alle Statuen der berühmten Kriegshelden, die auf dem Ehrenhof in Versailles stehen, sind gefälscht.

Als Louis Philipp den Beschluß gefaßt hatte, Versailles dem Kriegsruhm der Franzosen zu widmen, wurde ihm mitgeteilt, daß sich irgendwo ein Depot befinde, in dem viele Bildhauerarbeiten, darunter auch Feldherren-Denkmäler, aufgespeichert waren. Nach anderer Version soll er erst durch das Vorhandensein dieses Depots und die Aussicht, dadurch billig zu einer Sammlung von Denkmälern zu kommen, zu der Idee gelangt sein, die Ehrenhalle des französischen Kriegsruhms zu begründen. Er besuchte jenes Depot und fand nur Statuen von Generalen Napoleons I. und der Revolutionszeit. Nichtsdestoweniger kaufte der bekanntlich sehr sparsam gewesene Monarch den ganzen Satz Generale und ließ sie auf Sockel stellen, welche Namen und Erinnerungsinschriften anderer Kriegshelden aufwiesen, die seinen Vorfahren gedient hatten. Bei einigen dieser Helden, deren Gesichtszüge durch Bildnisse zu bekannt waren, sollen andere Köpfe mit den richtigen Gesichtszügen aufgeschraubt worden sein, bei verschiedenen nicht einmal dies. Jedenfalls paßt die Kleidung der Dargestellten überhaupt nicht. Und wer etwa Uniform- und Kostümstudien an diesen Denkmälern machen will, würde grausam getäuscht sein.

— Grob. — Fräulein A.: „Wenn ein Photograph zu mir sagt: „Bitte, recht freundlich!" dann muß ich immer ein ganz dummes Gesicht machen."— Fräulein B.: „Da bekommst Du wohl immer recht ähnliche Bilder?"

— Viel verlangt. — Dame: „Sie sind Graphologe, mein Herr?" — Herr: „Jawohl, was steht zu Diensten!" — Dame: „Ein Herr hat um mich angehalten; ich habe schriftlich um Bedenkzeit gebeten; hier ist mein Brief; bitte, sagen Sie mir, ob ich den Mann liebe."

„Katzelmacher."

Der Krieg mit Italien hat den Spitznamen, mit dem von altersher die Italiener in Oesterreich belegt werden, wieder volkstümlich gemacht: „Katzelmacher!" Merkwürdig ist nur, schreibt die „Reichspost", daß eigentlich die wenigsten zu wissen scheinen, was das Wort eigentlich bedeutet und warum man die Italiener so nennt. Man liest jetzt in den Blättern die tiefsinnigsten wie die oberflächlichsten Betrachtungen über den Sinn und Ursprung des Wortes. Hätte man indeß die deutschen und welschen Bauernbuben an der Sprachgrenze, die einander gern mit derartigen Spitznamen necken, befragt (etwa in Südtirol), so wäre man mühelos hinter das Geheimniß gekommen. Das schlichte Volk hat, wie bekannt, einen scharfen Blick für gewisse Besonderheiten der äußeren Erscheinung, des Gehabens, der Lebensweise. Wenn die Burschen eines deutschen und eines welschen Nachbardorfes einander besonders empfindliche Dinge sagen wollen, dann rufen sie einander „Polentakessel" bezw. „Knöderli" zu. Das klingt wenigstens so scharf wie das berühmte „Hie Welf — hie Waiblingen!" Auch „Maccaroni" und „Nibel" sind wirksame Schlachtrufe der beiden nationalen Lager, wie denn überhaupt die beiderseitigen Nationalspeisen im Kampf der Parolen und Gesänge eine große Rolle spielen. Aber mit der Unterscheidung nach den Nationalgerichten ist die Karakterisirungsluft des Volkes durchaus nicht erschöpft. Wo Deutsche und Welsche hart im Raume bei einander wohnen und Muße haben, sich gegenseitig zu betrachten, dort sind sie sich bald über die nationalen Karakterunterschiede klar. Neben dem geschmeidigen, behenden, raschen, instinktiv handelnden Italiener erscheint der langsam bedächtige, überlegende, sinnende Deutsche als plump. Darum verspottet ihn der Welsche als „Barbar", „brutto". Umgekehrt erscheint dem Deutschen das ganze Gehaben des Italieners als etwas Katzenartiges. In der Tat gehört es zu den nationalen Eigentümlichkeiten des Italieners, wenn ihm etwas Ueberraschendes, Unangenehmes oder etwas, was ihn mißtrauisch macht, widerfährt, eine Art „Katzenbuckel" zu machen. Das sind instinktive Aeußerungen des Selbsterhaltungstriebes. „Katzelmacher", das ist einer, der sich wie eine Katze benimmt, der „eine Katze macht", ein „Katzenbuckelmacher". Der Zufall fügt es, daß die Politik der Salandra, Sonnino und Genossen katzenartig im schlimmsten Sinne des Wortes ist, und daher das im allgemeinen vom Volke ziemlich harmlos vermeinte „Katzelmacher" plötzlich zu einer Bedeutung kommt, die alles aus ihm herausschöpft, was aus ihm nach seinem Ursprung und Zweck nur herausgeholt werden kann.

General Luigi Cadorna.

Ueber den italienischen Generalissimus gibt die Pariser L'Opinion einige Daten: Der italienische Schlachtenlenker ist ein Piemontese aus aristokratischer Familie. Er wurde 1850 in Pallanza geboren. Sein Vater, der General Raffaele Cadorna, hat sich später den Titel eines „Befreiers Rom" verdient. Mit zehn Jahren kam Cadorna in das militärische Kolleg von Mailand. Er war ein höchst ungebärdiger Schüler, für den die damals üblichen Strafen, Einschließung bei Wasser und Brot, nicht hinreichten. Dies hinderte nicht, daß er bereits im Jahre 1869 als Leutnant dem Generalstab zugeteilt wird und die Kriegsschule besucht. In Florenz trifft er seinen Vater, der dort Divisionär ist. Mit 25 Jahren ist Cadorna Kapitän, acht Jahre später Kommandant des 62. Infanterieregiments. Er war Mitarbeiter der Revista Militare, wodurch er sich bei seinen Vorgesetzten unbeliebt machte, da er allzu moderne Ideen bekundete, die mit der bisherigen Praxis der Kriegführung im grellen Widerspruch standen. Trotzdem wurde er kurz darauf in den Generalstab berufen, kommandierte mit 42 Jahren das 10. Regiment der Bergsaglieri und zeichnete sich gelegentlich der Manöver von 1895 in den Abruzzen dermaßen aus, daß er zum Generalstabschef seines Armeekorps ernannt wurde und im Jahre 1898 die Abzeichen eines Generals erhielt. Als solcher veröffentlichte er mehrere Werke über die taktische Anwendung der Infanterie, die in italienischen Armeekreisen in hohem Ansehen stehen. Seit dem 1910 ist Cadorna, an der Spitze des Armeekorps von Genua, zum Oberkommando der Armee im Kriegsfalle bestimmt. In bezug auf Pflichterfüllung gilt Cadorna als Mann von unbeugsamen Grundsätzen. Als ihm eines Tages als Kommandant seines Armeekorps etliche Verbesserungen in der Ausrüstung seiner Soldaten verweigert wurden, bat er augenblicklich um seine Entlassung, trotzdem er nur auf eine geringfügige Pension Anspruch hatte. Ueber sein intimes Leben ist wenig bekannt. Er flieht jegliche Politik ärger als die Pest, ist ein strenggläubiger Katholik, der niemals die Messe versäumt, und zwei seiner Töchter sind Nonnen. Seine Erholung suchte er in weiten Reisen und hat ganz Europa und Nordafrika besichtigt. Seine Lieblingslektüre sind zwei Bücher: die „Theodicia" von Antonio Rosmini und die Bibel.

Kräuter-Dampfbäder

haben seit 36 Jahren tausenden Leidenden an

Gicht, Rheumatismus, Grippe

Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber, Blasen- und Unterleibsleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magenleiden, Zuckerkrankheit, aller Art Frauenkrankheiten ihre volle Gesundheit gegeben. Zeugnisse Geheilter vorhanden. Platz stets geöffnet. Auskunft frei.

Erste Chicagoer

Kräuterdampf-Badeanstalt

315 Center Str., nahe Clark Str. u. Lincoln Av. M. Centner, Eigentümer. Tel. Lincoln 2881.

jl24,25,28,31,ag1,4

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für die Schweiz, über Neapel, morgen um 12 Mitternacht.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Räumung in Wasch-Kleidern

Da Ihr die Hälfte des Sommers noch vor Euch habt, wo elegante Waschkleider getragen werden, so offeriren wir morgen diese Kleider ganz bedeutend unter unseren gewöhnlichen Preisen. — Wir sind gezwungen mit diesen Partien von Kleidern schnell zu räumen.

Dieselben sind gemacht aus weichen, glatten Stoffen, mit Skirts in drei Ueberwürfen und Circular plaited Effekten. Die Waists sind mit Spitzen und feinem Organdy besetzt; die Farben sind rosa, blau, lohfarbig, lachsfarbig und weiß — sie kommen in Größen für Damen und Mädchen. Es kommt selten vor, daß Ihr solche Werte wie in diesen entzückenden Kleidern findet zu dem bemerkenswert niedrigen Preis von........ **3.75**

Dritter Floor.

Ersparnisse in Groceries

Butter, Munger's feinste Creamery, 5 Pfd. Eimer oder 1 Pfd. Stücke, das Pfund....28c

20 Pfd. feiner granul. Zucker, mit Bestellung von $2 oder mehr; Fleisch, Mehl u. Butter ausgenommen, für 98c

¼ Faß Sack Washburn's Gold Medal Mehl...3.79

5 Pfund fancy handgepflückte Navy-Bohnen für.......37c

5 Pfund fancy ganzer Kopfreis für......39c

Quaker Toasted Corn Flakes, Packet.......5c

Import. Heringe, in Tomaten, die Büchse.....9c

B. & M. Hummer, frische Waare, ½ Pfund Büchse......25c

Käse, fancy Rahmkäse, das Pfund......27c

Fancy importirter Roquefortkäse, Pfd.....39c

Ginger Ale, Pintflaschen....7c

Curtis echtes Oliven-Oel, reguläre 90c Flasche...69c

Reiner Cider-Essig, Gallone-Krug für.........39c

Echtes Olivenöl, importirtes, Quart-Büchse 93c

Fancy Old Dutch Kaffee, drei Pfd. für.....89c

Fancy B. F. Japan Tee, regulär 65c, das Pfund für.........49c

Fancy Oolong oder Gunpowder Tee, Pfd.....39c

Fancy große Zitronen, das Dutzend.....18c

Fancy Elberta Peaches, der Korb.......39c

Frei! 8 bis 10 Pfd. Kopf Kohl, „Home Grown", mit zwei Pfd. oder mehr von Rump Corn Beef, ohne Knochen, „Sweet Pickled", das Pfd.........15c

Fancy „Home Grown" Radieschen, rote oder gelbe Rüben, 3 Bünd. 5c

Norpold Sardinen, importirte, Büchse......14c

Morton's English Channel Makreelen, Büchse für........19c

B. M. Paris Sugar Corn, Büchse......12c

2½ Pfund Büchse Mammoth abgeschälter Spargel, für.........32c

Gedämpfte und durchgesiebte Tomaten, Nr. 10, Gall. Büchse, 25c

Siebenter Floor.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das größte Möbelgeschäft der Nordseite

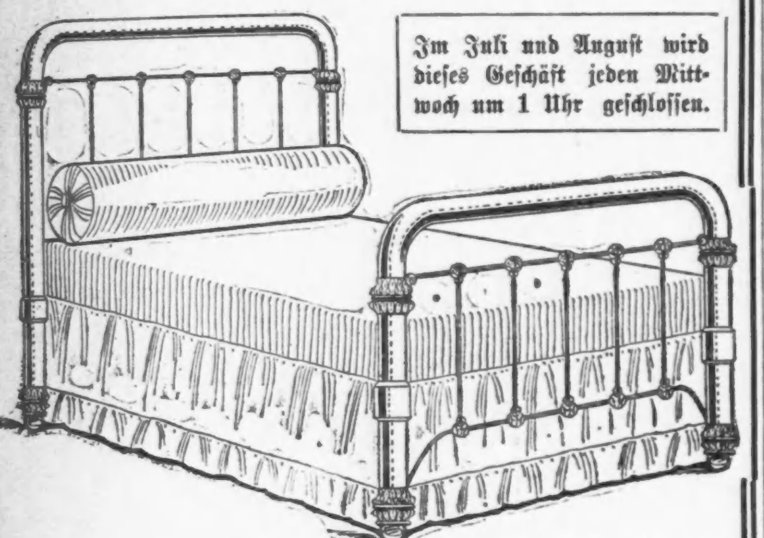
PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave. Two Blocks West of the Northwestern Elevated Station.

Unser jährlicher großer August-Räumungsverkauf beginnt morgen.

Unsere Kunden haben sich schon dermaßen an diesen alljährlich stattfindenden Verkauf gewöhnt, daß viele von ihnen ihre Einkäufe monatelang hinausschieben, um nur von den während dieses großartigen „Sale" gebotenen niedrigen Preisen Gebrauch zu machen. Möbel, Teppiche u. s. w., alles bedeutend reduzirt. Je eher Sie kommen, desto mehr ersparen Sie!

Im Juli und August wird dieses Geschäft jeden Mittwoch um 1 Uhr geschlossen.



Einer von den unzähligen Gelegenheitskäufen, die jetzt hier zu finden sind. Ein vorzüglich gearbeitetes Stahlbett, bei dem die Säulen aus 2-zölligen Röhren verfertigt sind, äußerst hübsch und dauerhaft goldbronzirt, in allen Größen erhältlich, $6 wert, speziell zu.................... 3.39

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Ein Operettenkrieg mit blutigen Zwischenpausen. — Wie der kleine Viktor Emmanuel küßt und weint. — Episoden aus dem bisherigen sechswöchigen „Festungskrieg" an der Grenze nach Italien. — Historischer Rückblick und eine Erklärung. — Noch einige Dinge aus Lemberg. — Erzbischof Eulogios und seine langen Finger.

Wien, den 3. Juli 1915.

Nun währt er schon sechs Wochen, ein wahrer Operettenkrieg, d. h., unterbrochen gelegentlich durch einen oder mehrere Angriffe, die aber bisher stets mit tötlicher Sicherheit abgewiesen wurden. Natürlich rede ich von dem Krieg an der Grenze gegen Italien. Und wenn derselbe in gewissem Sinne erheiternd wirkt, so ist wahrhaftig Ursache vorhanden. Aber der Leser möge selbst urteilen. Die Dinge, welche ich nachstehend anführe, sind sämmtlich gut und vielfältig verbürgt. Ich lasse sie für sich allein sprechen, und werfe sie sogar kunterbunt durcheinander, ohne irgendwelche stilistische Bemühungen.

Da haben wir also eine langgestreckte Grenzlinie — Tyrol, Friaul, Kärnten und Krain, ungefähr 450 Kilometer. Und da ist der beste Teil der italienischen Armee, etwa 1,200,000, mit Sack und Pack, mit 600 bis 800 Geschützen, usw., usw., aufmarschirt. Sie wollten jetzt schon in Wien stehen und den Frieden diktiren — akkurat wie seinerzeit die Russen. Sie *wollten*, und dabei ist's geblieben. Das offene, flache, versumpfte Küstenland, ein schmaler Streifen, wurde ihnen von Anfang an überlassen, als strategisch unhaltbar gegen eine vier- bis fünffache Uebermacht. Darüber hinaus aber sind sie bis zur Stunde nicht gekommen. Die verschiedenen Angriffe, kleinere und größere, lokale und allgemeine, so namentlich wiederholt bei Plava, bei Doberdo, bei Monfalcone, am Kru, wurden mit großen Opfern für die Italiener abgewiesen. Bisher beziffern sich ihre Verluste schon auf etwa 70,000 — an Toten, Verwundeten, Gefangenen. Die der Oesterreicher und Ungarn sind im Vergleich unbedeutend.

Dann haben wir einen kleinen König — klein an Körper und Geist. Der reitet fleißig außerhalb der Gefahrzone herum. Dann geht er wieder nervös umher, und jeden Soldaten, der ihm als tapfer gerühmt wird, *küßt* er höchsteigenmäulig ab, rasirt oder nicht, gewaschen oder ungewaschen. Als er aber bei Plava seine geliebten Alpini und die Versaglieri mit den Hahnenfedern am Hut in bedauerlich gerupftem Zustand (denn sie hatten 1000 Tote und 3000 Verwundete zurückgelassen) zurückfluten sah — da *weinte* er höchsteigenäugig. Die italienischen Blätter melden's selbst. Cadorna, seinem „Moltke", fiel er um den Hals und schmatzte ihn ordentlich ab, als er eine vermutlich günstige Nachricht erhielt.

Dann haben wir italienische Offiziere, die im Schützengraben hohe Lackstiefel tragen; die Soldaten, welche kleine Fässer an Schnüren um den Hals tragen (mit Wasser usw. gefüllt); andere, welche Schnaps (der wie verdünntes Scheidewasser schmeckt), viel Schnaps, mit sich führen und seit Jahren keiner Seife zu nahe gekommen sind. Wenn sie angreifen, die Herren Italiener, so tun sie's mit furchtbarem Gebrüll: Avanti, ragazzi! (Vorwärts, Jungens!), Savoia, Coraggio (Muth), Vittoria (Sieg), usw. Wenn sie aber, was regelmäßig geschieht, verhauen werden, so schreien sie kläglich und vorwurfsvoll: Ajuto, ajuto! (Hilfe, Hilfe). Bei ganz leichten Verwundungen, Streifschüssen usw., schreien sie schon gottserbärmlich: Mamma, mamma mia! — ganz wie kleine Kinder.

Neulich wurde an einem Punkt der Isonzofront von den „Katzelmachern" (wie sie allgemein genannt werden, sonst auch Digos, Tschunggeln usw.) zum Sturm geblasen. Der Hornist blies. Die große Trommel (ein Stück Möbel, das aussieht, als ob es aus Wallensteins Lager stamme) hämmerte. Die „Katzelmacher" im Schützengraben erhoben sich einen Moment, brüllten „Savoia, Avanti," als ob sie am Spieße steckten. Darauf setzten sie sich wieder im Graben hin. Hübsch in Sicherheit. Man hat an Stellen, wo ihre Gräben den österreichischen nahe liegen, gehört, wie sie sich gegenseitig Feigheit vorwarfen; wie ein Soldat seinem Leutnant erklärte, er möge selbst „dorthin" gehen. Als ein Soldat gefangen genommen war, erkundigte er sich, ob nicht seinem Hauptmann dasselbe Schicksal widerfahren sei. Und als man ihm sagte: Nein! da war er ganz untröstlich. Er hatte es „in for him". Dagegen bot ein italienischer Hauptmann, der wirklich gefangen war, dem Tiroler Landesschützen, der ihn mit aufgepflanztem Bajonett begleitete, den ganzen Inhalt seiner Taschen (worunter die Kompagniegelder) an, wenn er ihn laufen ließe. Aber der Tiroler sagte bloß: „Na, na, Manderl, doa bischt und doa bleibscht."

Dann diese naiven Spionir- und Auskundschaftsversuche! Aerzte, die dicht bis an die österreichischen Stellungen schleichen, um zu spähen, und als sie erwischt und festgenommen worden, behaupten, sie hätten „nach Verwundeten" gesucht. Offiziere, die keine schriftliche Ermächtigung dazu bei sich tragen, auch weder ihre eigenen noch die Namen ihrer Befehlshaber angeben wollen oder können, als Parlamentäre — natürlich ebenfalls angehalten. Ferner die Schießwut — gerade wie die Russen bei Beginn des Krieges — 1000 Granaten auf einen Raum von ein Viertel Kilometer Breite innerhalb weniger Stunden. Die Munition wird ihnen schon noch später fehlen. Und *wie schießen sie!* Ein hiesiger Artilleriekommandant meinte lakonisch: „Schießen allein hilft noch nichts, *man muß auch treffen.*" Dagegen auf dieser Seite — einen größeren Unterschied kann's kaum geben. Unter den Tiroler Landstürmern (oder wie sie landesüblich heißen: Standschützen) gibt es viele Buben von 15 und langbärtige Greise von 70—75; aber *schießen können sie alle, und wie!* Vor einem Offizier schoß solch ein Bürschlein dreimal — jedesmal fiel ein Italiener und stand nicht wieder auf. Und das war aus einer Entfernung von etwa 1500 Meter.

Dann die schöne Landschaft, der Sonnenschein, die klare, reine Alpenluft — die Oesterreicher fühlen sich wie im Himmel nach Galizien. Und die Ungarn! Als die zuerst kamen, direkt aus dem Flachland, dem Alföld oder aus Debreczin her, hatten sie noch nie in ihrem Leben einen Berg gesehen. „Was," brummten sie, „dort hinauf sollen wir klettern? Wir sind doch keine Gemsen?" Doch es ging schon, und einer von ihnen erzählte in seinem ersten Feldpostbrief: „Liebes Weib, da gibt es 3000 bis 4000 Meter hohe Berge — aber sonst nix."

Man sieht, es ist in der Tat viel Operettenhaftes dabei, bei diesem Grenzkrieg — wenigstens bis jetzt. Und man kann's den k. u. k. Truppen nachfühlen, wenn sie da, im Vollgefühl ihrer militärischen, körperlichen und sittlichen Ueberlegenheit, auf ihren steilen Bergen verschanzt, die einem einzigen Festungswall gleichen, stolz sagen: Da müssen erst noch andere kommen als die Katzelmacher!

Uebrigens sagte mir neulich ein höherer Offizier, mit dem ich über diesen neuen Feldzug sprach, daß man, um ein Urteil über die soldatischen Eigenschaften der Italiener zu gewinnen, vor allem die Geschichte als Zeugen anrufen müsse. Und die zeigt die erstaunliche Tatsache, daß seit der römischen Kaiserzeit, durch das ganze Mittelalter und die neuere Zeit *keine einzige größere Schlacht mit italienischen Soldaten gewonnen* worden ist.

Das prahlerische Wort Cavours, des Begründers des modernen Italien, das Wort: „Italia fara da se" (Italien wird sich von selbst machen), blieb unerfüllt. Es bedurfte Frankreichs erst und dann (1866) Preußens, um „sich zu machen". Selbst bei großer Uebermacht wurden sie stets von Oesterreich geschlagen — zuletzt bei Custozza, gerade vor 49 Jahren. Bei Santa Lucia, wo die Italiener mehr als doppelt so stark wie die verhaßten Austriaci waren, schlug sie Radetzky vor den Augen des jetzigen Kaisers Franz Joseph, der damals erst 18 Jahre zählte. So sieht die Sache aus.

* * *

Es erforderte doch einige Tage, ehe die österreichischen Militär- und Zivilbehörden nach dem Einzuge in Lemberg sich darüber klar wurden, welchen Schaden die Russen noch in ihrer Flucht aus der Stadt angerichtet hatten. Dieser Schaden ist immerhin viel bedeutender als man zuerst annahm. Der zerstörte Bahnhof allein kostete 16 Millionen Kronen. Die Museen sind vollständig ausgeraubt — Gemälde, Skulpturen, Bücher, wertvolle, häufig unersetzliche Manuskripte. Dann aber haben sie etwa 10,000 Polen, ebenso viele Juden, und 2000 Ruthenen verschleppt ins Innere Rußlands. Von der einen Zeitung nahmen sie sämmtliche Redakteure als „Geiseln" mit. Während der verschiedenen Pogroms, die im Laufe der zehn Monate vorfielen, sind etwa 1500 Juden nebst deren Familien getötet worden. An Bestechungsgeldern „verdienten" die russischen Polizisten recht nette Sümmchen; einer von ihnen hatte 50,000 Kronen im Sack. Ein russenfreundlicher Ruthene — ein vorbestrafter Verbrecher — stachelte die Russen zu ihren Erpressungen und sonstigen Schandtaten an, und verschwand bei der Besetzung durch die k. u. k. Truppen mit seinen Beschützern nach dem „heiligen unteilbaren Rußland," wie es der Zar bei seinem Besuche in Lemberg letzten April noch nannte. „Unteilbar"? We'll see about that.

Am schönsten machte es doch aber der fromme Erzbischof Eulogios. Den hatte der Zar besonders nach Lemberg geschickt — aus seinem sonstigen Sitz in Kiew —, um ganz Galizien zum russisch-orthodoxen „Glauben" zu bekehren. Der Edelmensch Eulogios kam also im Herbst letzten Jahres an in Lemberg mit *einem einzigen Koffer* — noch dazu einem ganz kleinen. Er nahm Wohnung im schönen Heim des nach Wien geflüchteten Direktors der Handelsbank, Zgorski mit Namen. Als er ebenfalls von den anrückenden Oesterreichern flüchtete, da hatte der heilige Mann (dem der Zar ob seiner „Bekehrungen" jüngst ein großes goldenes Kreuz mit Edelsteinen besetzt verehrt hatte) nicht weniger als 17 — schreibe und sage siebenzehn — Waggonladungen, vollgepackt mit Raub aus dem Hause seines unfreiwilligen Gastfreundes, nach seinem alten Wohnsitze mitgenommen. Ja, die russische Kirche hat einen großen Magen.

Wolf von Schierbrand.

Der Dämon der Luft.

Einer Kriegsbegebenheit an der Adriaküste nacherzählt von *Fritz Camphausen*.

— — — Surr-Surr machten die rasend herumgewirbelten Propellerflügel... langsam, langsam senkte sich das Land, schwand geisterhaft... Wolkenfetzen streiften jetzt das Schiff, zwischen drohend aufgetürmten weißgrauen Gebirgen ging stark und sicher der Weg: der Zeppelin war auf der Fahrt!

Vorn in der Gondel, nur durch eine dünne Wand von der grausigen Tiefe getrennt, stand ein junger deutscher Leutnant neben den österreichischen Kameraden auf dem Ausguck. Jeder Zug in seinem frischen, bartlosen Gesicht war Entschlossenheit, Eifer, siegesgewisse Ruhe. Er wußte, was er war und hier an Bord auf dem neuen Kriegsschauplatze bedeutete, wo jeder seine genau bestimmte Aufgabe hatte, sie mit Mannesstolz erfüllte, auf Tod und Leben ihr verschworen war.

Surr-Surr machten die Propeller. Wie hatte er sich, endlose Frühlingswochen hindurch, nach dieser metallenen Musik gesehnt. Und heute, Seite an Seite mit den tapferen Waffenbrüdern, ging sein Traum in Erfüllung.

Nicht so leicht war es gewesen, der kleinen Schaar der Auserwählten eingereiht zu werden, denen das stolze Schiff zur Kriegsfahrt nach dem Süden anvertraut worden war und die bedeutungsschwere Aufgabe, dem tückischen welschen Verräter Schrecken und Tod ins eigene Land zu tragen.

„Werden die Herren Italiani sich wundern, wenn wir unversehens in den Wolken erscheinen," meinte der Kamerad zur Rechten, und setzte einen Augenblick den Krimstecher ab.

„Ich wünschte nur, wir hätten erst das Meer unter uns," entgegnete der Leutnant mit einer Geste leichter Ungeduld, „dann finden wir den Weg nach Venedig schon ganz von selber!"

Im Augenblick danach zeigte das massige Wolkengebirge plötzlich eine riesige, abgrundtiefe Schlucht. Aller Blicke schossen wie auf Verabredung hinunter: wie ein unermeßlicher glitzernder Spiegel lag dort unten die blau und silberweiß leuchtende Adria.

Kurze, hellgellende Kommandoworte... den stählernen Rumpf des Schiffes durchlief ein leichtes Zittern... schärfer und nochmals schärfer begann die Luft ringsum zu sausen — die Maschinen des Kreuzers waren nun auf schnellste Fahrt eingestellt. „Wir kommen, du stolze Königin der Lagune," fuhr es dem jungen Offizier durch den Sinn. Wo hatte er doch nur diesen Satz gelesen? Gleichviel: er paßte auf diese Wolkenreise ebenso gut wie auf eine verliebte Gondelfahrt. Wozu grübeln? Krimstecher, Motore, Bomben.... da war ja eine sich technisch geberdende leibhaftige Kriegspoesie! Der Leutnant lächelte und stemmte sich, dem Beispiel der Kameraden folgend, fest gegen die Bordwand der Gondel — der Zeppelin raste mit einer Geschwindigkeit, die Insassen mit weniger starken Nerven der Betäubung nahegebracht hätte, seinem Ziele zu.

Wie lange diese stürmende Einfahrt gedauert haben mochte: kein Mann der Besatzung wußte es. Die Pulse der Leute schlugen schneller, als wollten sie es dem Tempo der donnernden Stahlmotore gleichtun, die den Koloß immer weiter in den Luftraum vorwärts rissen.

Mit einem Male kam ein dunkler Streifen in Sicht, der fern über dem Meere den Horizont wie eine Borte begrenzte; sie begann von Minute zu Minute sich auszuzacken und nach und nach deutlicher erkennbar zu werden — der Luftkreuzer hatte die Küstenregion des feindlichen Landes erreicht.

Schon bald sollten die kühnen Fahrer inne werden, daß der Friede, in welchem das schöne Eiland dalag, nur scheinbar war. Kamen da nicht schon die Sendboten des aus hundert Feuerschlünden herauflauernden Todes geflogen? Kleine harmlose weiße Wölkchen; aber in den putzig fliegenden Wattebauschen saßen Eisen- und Stahlsplitter, die fürchterlich lebendig waren und sich plötzlich mit tückischem Gezisch auf alles Lebende ringsum stürzten.

Wieder schollen die Kommandos an Bord. Ein schnelles Manöver, und der Zeppelin eitfernte sich zusehends aus der gefährlichen Zone. Wenige Minuten später, und das Schiff hatte die Region über dem venezianischen Festungsgelände erreicht: der Augenblick zum Handeln war gekommen.

Den Finger auf der Reliefkarte, in der Rechten den Krimstecher mit dem raumfressenden Blickglas, wartete der junge Offizier auf den Moment, wo er günstige Meldung machen konnte. Aber ehe man sich dem Raume über den feindlichen Forts genügend nähern konnte, kam wiederum dumpfes Getöse von dort herauf — die italienischen Batterien waren auf der Hut.

„Um so besser, wenn sie uns jetzt schon ihren Standort verraten," meinte der Offizier, der neben dem Leutnant am Ausguck stand. „Ihre Geschosse haben wir in dieser Höhe kaum zu fürchten, aber dafür werden wir ihnen ein paar bessere Zuckerpillen hinunterschicken. Passen Sie auf!"

Gerade hatte der Kommandant den entscheidenden Befehl gegeben: wie ein gieriges Luftgespenst sauste die erste schwere Bombe in die gähnende Tiefe; eine zweite, fünfte, zehnte folgte ... ein Hagel von Eisen und Sprengstoffen prasselte über die Festungswerke hinunter. Gleichzeitig machte der Luftkreuzer ein schnelles Manöver, um dem unabläßig feuernden Feinde das Zielen möglichst zu erschweren.

In diesem Augenblicke überflog man den Canale di S. Marco und befand sich über dem Arsenal. „Gebt's ihnen! Noch eine Ladung!" scholl es schneidig und siegesgewiß an Bord. Unten auf der Erde bewiesen Feuer, das jählings aufschlug, und mehrere gewaltige Explosionen, daß die Bomben ihre Wirkung nicht verfehlt hatten — der Zweck der kriegerischen Expedition konnte als erfüllt gelten.

Schon dachte man an die Heimfahrt, als dem Kommandirenden die Meldung gemacht wurde, daß in einem dichten Nebelschwaden über dem Festlande eine merkwürdige Erscheinung wahrgenommen worden sei. Auch der junge Leutnant hatte, als er den bezeichneten Ort mit seinem Krimstecher absuchte, sekundenlang etwas aufblitzen sehen. Kein Zweifel: ein italienisches Luftfahrzeug war in aller Heimlichkeit aufgestiegen, um dem Zeppelin den Garaus zu machen.

Noch wäre es Zeit genug gewesen, schnell kehrt zu machen und den Raum über dem offenen Meere zu gewinnen. Aber das war nicht die Art deutscher und österreichischer Luftfahrer, einem Kampfe feige auszuweichen. Im Gegenteil: sie wollten sich mit dem Gegner messen, wie und wo er ihnen begegnen mochte.

Alle Nerven gespannt, erwarteten die Leute an Bord den noch immer unsichtbaren Feind. „Zwei Flugzeuge hoch links über uns, dreißig Grad," meldete ein Mann am Ausguck. Im Augenblick darauf waren auch bereits die Maschinengewehre auf dem vorderen Geschützstand in Bereitschaft gesetzt.

Aber auch die Gegner waren auf der Hut. Anstatt einen Angriff zu machen, stiegen die beiden Aeroplane in Spiralen höher und höher; augenscheinlich wollten sie versuchen, den Luftkreuzer aus großer Entfernung von oben her zu bombardiren.

„Na, das können wir dem Zufall überlassen, ob sie uns treffen oder vielmehr eher vom Streufeuer unserer Geschütze erreicht werden," meinte ein Kamerad mit Seelenruhe.

Der Leutnant lächelte und wollte antworten, aber das Wort erstarb ihm auf der Zunge — quer aus den ziehenden Nebelschwaden vor ihnen tauchte in diesem Augenblick ein riesiges, in voller Angriffsfahrt befindliches Luftschiff auf.

Also Feinde ringsum! Da war's eine Ehre, sich zu schlagen! Kaum war der neue Gegner in wirksamer Treffweite, als er mit einer wohlgezielten Salve begrüßt wurde.

„Hurra, der Propeller!" schrie der junge Leutnant, und zeigte nach vorn. In der Tat neigte sich das feindliche Fahrzeug plötzlich schwer nach der Seite; die eine seiner Maschinen, von einem Volltreffer erreicht, stand still.

Aber schon kam Hilfe. Die beiden Aeroplane hatten sich gesenkt und warfen gleichzeitig ihre Bomben auf den unabläßig manövrirenden Zeppelin; eines der furchtbaren Geschosse sauste hart an der vorderen Gondel vorbei. Zum Dank für den unvermuteten Angriff wurden die Aeroplane unter konzentrisches Feuer genommen. Während der eine von ihnen sich schleunigst zur Flucht wandte, torkelte der andere, sich mehrmals überschlagend, in die grausige Tiefe. Er hatte genug.

Wie ein hilfloses Wrack war mittlerweile der beschädigte Luftkreuzer tiefer und tiefer gesunken und befand sich bald im schützenden Bereiche der Forts. Ihm dahin zu folgen, hatte keinen Zweck. Nachdem man dem Feinde noch eine kräftige Salve zum Abschied nachgesandt hatte, befahl der Kommandant, das Steuer zur Rückfahrt einzustellen.

Heimwärts! Heimwärts! Surr-Surr machten die rasend herumgewirbelten Propellerflügel... liebliche Musik, die den Sieger in die Ohren klang. Der „Dämon der Luft" war bezwungen... mochten die hochmütigen Gegner begreifen lernen, mit wem sie es in dem frevelhaft heraufbeschworenen Kriege zu tun hatten!

— Summarisch. — Richter: „Also welche Beleidigungen warf Ihnen der Angeklagte im Wirtshaus an den Kopf?" — Kläger: Halunke, infamer Schuft, dreckiger Lump, zwei Maßkrüge und einen Stuhl!"

Tragt kein Bruchband.

Frei

Probe Plapao

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:

Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.

Name....................

Adresse....................

Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao.

In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung.

Doppelte S&H Stamps jeden Vormittag

WIEBOLDT'S

Offen Donnerstag bis um 9 Uhr Abends.

Geschäfts-Ausdehnung durch Erniedrigung der Preise

$12.50 seid. Kleider, zu $5.95

Seidene Poplin-Kleider für Damen und Misses, in Belgischblau, Navy, Sand, braun oder grün, hübsch besetzt, alle neuesten Facons, Größen bis zu 44, äußerst gute Bargains, soweit sie reichen, speziell für Donnerstag zu $5.95.

1 Partie Kleider für Damen und Misses, aus guter Qualität Voile oder Batiste, in Streifen oder Checks, reg. bis zu $3.98 verkauft, alle Größen bis 50, speziell zu ... 1.98

$4.98 seidene Skirts

Schwarze seidene Taffeta Skirts für Damen u. Misses, einige haben hübsches Shepherd Check Seidenband ... zu $3.98 verkauft, für Donnerstag zu ... $2.59

Shirtwaists für Damen 79c

Strümpfe-Spezialitäten

Niedrige Damenschuhe $1.69

Niedrige Damenschuhe, Goodyear welted, bei Hand genäht, in Patent Colt und mattem Kid: militärische Oxfords und Betty Pumps, ...

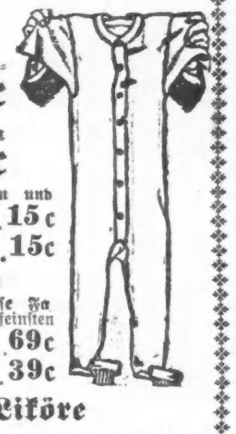
Baby Doll Pumps mit weißen Kid Tops, alle davon in neuen Sommer-Facons, alle Größen, $3.00 Werte, speziell zu $1.69.

Kleiderstoffe

Stickereien

Haus-Leinen

Unterzeug



Männerhemden

Fleischwaaren und Groceries

Liköre

Drogen etc.

Halbjährlicher Verkauf von Handwerkzeug

Hand-Säge ... $1.29 · Winkelmaß ... 39c · Ratchet Brace ... $1.69 · Schraubenschlüssel ... 54c · Pinch Bar ... 39c

Beil ... 69c · Hammer ... 39c · Sägen ... 89c · Bits ... 49c · Greifzangen ... 39c

Meißel

Einfache oder rundkantige Holzstemmeisen bis zu 2 Zoll für diesen Verkauf......... 33c

Zollstock

5 oder 6 Fuß lange zusammenlegbare Zollstäbe, weiß oder geb, Auswahl zu........ 19c

Schraubenzieher

Nr. 30 Yankee Schraubenzieher, in 3 assortirten Größen, speziell, zu............ 98c

Zangen.

Drop forged stählerne Kombination-Plyers — voll nickelplattirt, 25c. Dieselben, nicht vernickelt, zu....... 19c

Hack Sägen

Hack-Sägen-Gestelle, vernickelt, zu irgend einer Größe verstellbar, mit 8-zölliger Säge, zu................ 39c

Hobel

Nr. 3 und 4 eiserne Glatthobel, alle Größen, speziell für diesen Verkauf..... $1.19

Zugmesser

Jennings' Zug-Messer mit Folding-Griff, mit 10-zöll. Messer, speziell............. 89c

Schleifsteine

Montirte Schleif-Steine, eingesetzt in Holzschachtel, speziell für diesen Verkauf zu.......... 19c

Utica lange oder runde Plyers zu... 19c

Sägen

Ausstattung von Sägen, umfassend Griff, Ripsäge, Querschnittsäge, Kompaßsäge und Schlüssellochsäge, diese Ausstattung zu......... 89c

Sägeklingen

Bocksägen, fertig zum Gebrauch, diesen Verkauf zu.......... 19c

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Zur Erkrankung des Königs von Griechenland.

Wie das „Luzerner Vaterland" erfährt, spricht die Athener Presse die Befürchtung aus, daß die Erkrankung des Königs von Griechenland infolge von Vergiftung entstanden sei. Ob dies wahr ist, kann nicht festgestellt werden. Aber es seien einige Daten angeführt:

Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand, der als starke Stütze des österreichisch-ungarischen Staatsverbands galt.

Ermordung des französischen Sozialisten Jaures, der die Hauptstütze der Friedenspartei in Frankreich war.

Rätselhafter Tod des russischen Ministers Graf Witte, der in Petersburg als der einflußreichste Gegner der Kriegspartei angesehen wurde.

Mordanschlag auf den Iren Casement, der seine Volksgenossen zum Kampf gegen England aufgerufen hatte.

Verschwörung in Konstantinopel und Bestechung zum Morde hervorragender dreibundfeindlicher türkischer Staatsmänner.

Der König von Griechenland machte die Hoffnung der Entente auf die griechische Hilfe zu nichte...

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.